

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1933 2. Mai-Heft

Redaktionsschluß: 26. Mai 1933  
Ausgabetag: 30. Mai 1933

13. Jahrgang Nr. 10

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
		1932					1933				
<b>Gütererzeugung</b>											
Indeziffer d. Produktion wicht. Industriezweige <sup>1)</sup> ..	1928 = 100	58,5	60,3	60,8	62,3	62,4	63,8	65,1	65,6	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) .....	1 000 t	8 463	8 610	9 485	9 749	9 855	9 299	8 764	9 187	7 880	
Braunkohlenförderung .....	"	10 131	10 372	10 944	11 528	11 551	11 233	9 752	9 876	8 733	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	1 514	1 493	1 678	1 674	1 724	1 765	1 613	1 691	1 543	
Haldenbestände Ruhrgebiet <sup>2)</sup> .....	"	10 150	10 107	10 098	10 160	10 297	10 297	10 446	10 847	11 111	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	268	273	332	371	364	403	340	426	374	
Rohstahlerzeugung .....	"	416	393	522	546	507	541	464	588	531	
Kalierzeugung (Reinkali) .....	"	51,2	79,2	77,8	71,9	74,9	82,5	74,8	100,3	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse .....	96 Groß- und Mittelstädte	4 010	5 594	3 599	2 597	3 202	1 638	1 889	2 882	3 255	
{ Bauvollendungen <sup>4)</sup> .....		4 148	5 614	5 522	5 320	7 640	4 164	4 214	4 029	4 906	
{ Gebäude insges. ....		1 540	2 400	2 397	2 731	4 233	1 830	2 052	1 681	2 040	
<b>Beschäftigungsgrad<sup>2)</sup></b>											
Arbeitslose insgesamt .....	in 1 000	5 223,8	5 102,8	5 109,2	5 355,4	5 773,0	6 013,6	6 001,0	5 598,9	5 333,1	
davon Hauptunterstützungsempfänger <sup>5)</sup> .....	"	1 992,0	1 849,8	1 720,6	1 768,6	2 073,1	2 372,1	2 455,4	2 165,9	1 938,8	
Vollarbeitslose .....	vH	44,0	43,6	42,9	43,2	45,1	46,2 <sup>10)</sup>	47,4	.	.	
Kurzarbeiter .....	"	23,2	22,7	22,6	22,1	22,7	23,7 <sup>10)</sup>	24,1	.	.	
<b>Außenhandel<sup>6)</sup></b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	Mill. <i>R.M.</i>	331,5	360,2	398,1	393,3	422,7	367,8	347,3	361,8	321,1	
davon Rohstoffe und Halbwaren .....	"	174,4	194,5	206,8	214,6	231,8	213,6	200,2	200,5	177,5	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	"	428,2	443,8	481,9	475,2	490,9	390,5	373,6	425,6	381,8	
davon Fertigwaren .....	"	533,9	540,3	571,2	571,1	587,2	299,2	284,4	337,2	301,8	
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen der Reichsbahn .....	Mill. <i>R.M.</i>	253,0	249,4	258,3	230,0	246,4	208,4	201,5	229,6	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr .....	"	90,2	74,7	70,3	54,8	66,7	56,8	53,1	58,5	.	
Güterverkehr .....	"	142,7	155,2	166,3	157,9	140,2	132,0	129,5	154,4	.	
Wagengestellung der Reichsbahn .....	1 000 Wagen	2 599	2 698	2 883	2 843	2 464	2 241	2 145	2 642	2 358	
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>7)</sup> .....	1 000 t	8 215	8 161	8 838	9 438	8 980	5 601	6 330	8 892	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>8)</sup> .....	"	2 365	2 321	2 723	2 533	2 751	2 271	2 118	2 229	.	
<b>Preise</b>											
Indeziffer der Großhandelspreise .....	1913 = 100	95,4	95,1	94,3	93,9	92,4	91,0	91,2	91,1	90,7	
Agrarstoffe .....		91,0	89,0	88,0	87,8	84,4	80,9	82,2	82,5	81,8	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....		87,6	88,8	88,2	87,8	87,3	87,3	87,0	87,1	87,0	
Industrielle Fertigwaren .....		115,8	115,2	114,7	114,2	113,6	113,0	112,3	111,6	111,3	
Produktionsmittel .....		117,7	117,1	116,9	116,4	115,7	115,1	114,6	114,4	114,1	
Konsumgüter .....	114,3	115,8	113,0	112,5	112,0	111,4	110,5	109,5	109,2		
Indeziffer der Lebenshaltungskosten .....	1913/14 = 100	120,3	119,5	119,0	118,8	118,4	117,4	116,9	116,6	116,6	
Indeziffer reagibler Warenpreise <sup>9)</sup> .....	1913 = 100	48,6	54,0	54,1	53,2	51,8	53,0	54,6	53,3	53,8	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf <sup>2)</sup> .....	Mill. <i>R.M.</i>	5 864,9	5 862,6	5 714,1	5 595,7	5 642,0	5 344,9	5 408,9	5 607,8	5 616,7	
{ Abrechnungverkehr (Reichsbank) .....		4 035	5 062	4 642	4 033	4 806	4 666	3 589	4 551	4 144	
{ Postscheckverkehr (insgesamt) .....		8 156,5	8 173,7	8 525,4	8 328,8	9 212,8	8 341,9	7 380,8	8 239,0	8 091,9	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand <sup>2)</sup> .....	"	998,6	1 002,7	1 013,7	1 010,4	993,5	995,9	994,3	900,9	583,4	
{ Notenbankkredite <sup>2)</sup> .....	"	3 396,3	3 414,8	3 243,6	3 120,5	3 136,4	2 749,7	2 890,8	3 176,8	3 480,2	
Privatdiskont .....	% p. a.	4,50	4,25	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Aktienindex .....	1924/26 = 100	52,2	59,0	57,2	58,2	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	
Inlands- { Aktien (Kurswerte) .....	Mill. <i>R.M.</i>	8,8	4,9	6,3	8,3	9,4	18,8	11,8	5,8	4,5	
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal) .....		"	81	37	28	25	36	52	28	55	28
{ Spareinlagen <sup>2)</sup> .....		"	9 734,0	9 730,0	9 758,7	9 782,8	9 917,0	10 228,0	10 365,2	10 396,3	
Sparkassen { Einzahlungsüberschuß .....	"	- 10,8	- 12,7	15,3	9,8	- 23,4	106,1	49,2	- 0,3	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. ....	"	538,6	547,3	598,2	504,4	577,7	561,6	483,9	.	.	
Gesamte Reichsschuld <sup>2)</sup> .....	"	11 731,8	11 540,6	11 534,7	11 567,1	11 543,7	11 602,3	11 669,1	11 689,9	11 795,8	
Konkurse .....	Zahl	499	480	459	449	521	539	475	467	373	
Vergleichsverfahren .....	"	386	306	262	267	280	194	179	221	144	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen .....	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	8,4	9,1	10,6	8,7	10,4	4,9	7,3	7,6	10,6	
Geburten (Lebendgeburten) .....		10,3	10,3	10,1	9,9	10,4	10,9	11,3	11,2	11,0	
Sterbefälle (ohne Totgeburten) .....		9,1	8,8	9,4	9,6	10,5	12,9	15,9	11,2	10,6	
Überseeseite Auswanderung <sup>10)</sup> .....	Zahl	958	3 078 <sup>11)</sup>	1 530 <sup>12)</sup>	868 <sup>13)</sup>	502 <sup>13)</sup>	588 <sup>13)</sup>	583 <sup>13)</sup>	946	.	

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt. — <sup>2)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>3)</sup> Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — <sup>4)</sup> Rohzugang. — <sup>5)</sup> Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — <sup>6)</sup> Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — <sup>7)</sup> Ein- und Ausfahrten in den wichtigeren Häfen. — <sup>8)</sup> Ankunft und Abgang. — <sup>9)</sup> Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — <sup>10)</sup> Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — <sup>11)</sup> Ohne Antwerpen. — <sup>12)</sup> Ohne Antwerpen und Rotterdam. — <sup>13)</sup> Ohne die Bergarbeiter-, Steinarbeiter- und Metallarbeiterverbände, die bisher keine Angaben für Februar gemacht haben.

# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Deutschlands Versorgung mit Nichteisenmetallen in der Krise.

Der Bedarf der deutschen Industrie an Nichteisenmetallen ist seit 1929, dem Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise, von Jahr zu Jahr geringer geworden. Dieser Rückgang hat sich zunächst fast nur auf den Metallbezug vom Ausland hemmend ausgewirkt, während die heimische Metallproduktion erst seit 1931, und auch dann durchweg weniger als die Einfuhr, abgesunken ist. Die Erzeugung von Kupfer hat sich sogar ständig aufwärts entwickelt\*).

Die Deckung des deutschen Metallbedarfs ist demgemäß in den letzten Jahren in steigendem Maß durch die Inlandsproduktion erfolgt. Ob es sich hier lediglich um eine vorübergehende Krisenerscheinung handelt oder ob damit auch eine strukturelle Veränderung angebahnt ist, läßt sich allerdings einstweilen noch nicht übersehen. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß die heimische Metallproduktion größtenteils auf der Verarbeitung ausländischer Erze und Zwischenprodukte beruht.

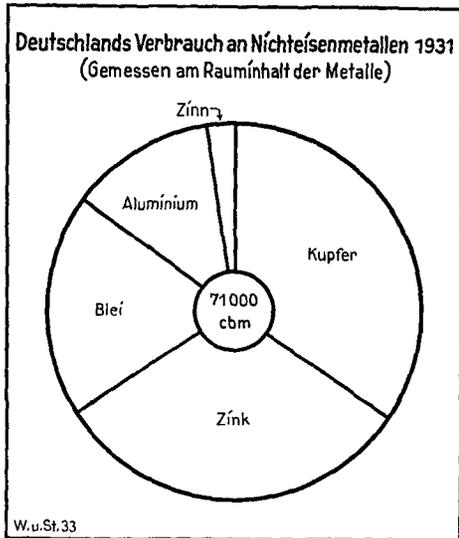
Inlandsversorgung mit Metallen <sup>1)</sup>	Kupfer		Blei <sup>2)</sup>		Zink <sup>3)</sup>		Aluminium		Zinn	
	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion
	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)	(t)
	1000 t									
1928 .....	284	108	236	123	211	105	37,1	31,7	12,3	4,74
1929 .....	254	124	229	124	207	108	36,4	32,7	15,1	2,67
1930 .....	218	136	189	137	188	101	29,7	30,2	12,5	2,85
1931 .....	219	150	153	120	155	49	24,1	26,9	12,3	3,75

<sup>1)</sup> Berechnet aus Produktion + Einfuhr - Ausfuhr. Bei den Einfuhrziffern für Kupfer ist das in den Hütten verbrauchte ausländische Zement-, Schwarz- und Raffinadkupfer abgesetzt worden. Bei Blei und Zinn sind in den Ein- und Ausfuhrziffern die Metallabfälle und Bruchmetalle mitenthalten. Das in den Bleihütten verbrauchte ausländische Werkblei ist dagegen von der Einfuhrmenge an Blei usw. abgesetzt worden. — <sup>2)</sup> Einschl. Elektrotlytkupfer, das aus ausländischem Raffinadkupfer erzeugt worden ist. — <sup>3)</sup> Einschl. Hartblei. — <sup>4)</sup> Ausschl. Zinkstaub. — <sup>5)</sup> Berechnet aus den Produktionsangaben der Frankfurter Metallgesellschaft und den amtlichen Außenhandelsziffern für Rohaluminium. Für 1928 wurden von der damals in einer Summe ausgewiesenen Roh- und Bruchaluminiumausfuhr 600 t als Bruchaluminium abgesetzt. — <sup>6)</sup> Nach den Angaben der Frankfurter Metallgesellschaft.

**Kupfer.** Die Versorgung mit Kupfer ist von 284 000 t im Jahre 1928 auf 219 000 t im Jahre 1931 zurückgegangen. Der Abstieg hat sich im Jahre 1932 fortgesetzt. Die inländische Produktion stieg demgegenüber von 108 000 t im Jahre 1928 auf 150 000 t im Jahre 1931. Im Jahre 1932 erfolgte eine weitere Steigerung um etwa 8 vH. Andererseits ist die Einfuhr von Kupfer von 227 000 t im Jahre 1928 auf 131 000 t im Jahre 1932 ständig zurückgegangen, während sich die an sich geringe Ausfuhr in der gleichen Zeit etwa verdoppelt hat (1932 45 000 t). Der Anteil der deutschen Kupferproduktion an der Versorgung des Inlandes hat sich seit 1928 in vH folgendermaßen vergrößert:

1928 .....	38	1930 .....	62
1929 .....	49	1931 .....	67

<sup>\*</sup> Hier und im folgenden sind für 1932 die monatlichen Produktionsangaben der Frankfurter Metallgesellschaft zugrunde gelegt.



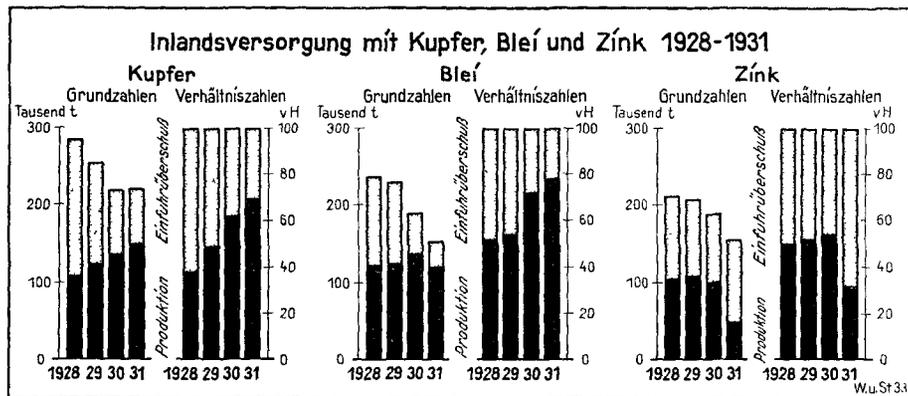
Von der Einschränkung der Kupfereinfuhr wurden in der Hauptsache die Lieferungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika betroffen, dagegen wurde die Einfuhr aus anderen Gebieten beträchtlich vermehrt. Der Anteil der Vereinigten Staaten am deutschen Kupferimport ist dementsprechend von 62 vH im Jahre 1928 auf 16 vH im Jahre 1932 gesunken, Afrikas Anteil aber von 3 auf 33 vH gestiegen. Der Anteil Belgiens, der bis zum Jahre 1931 auf 21 vH zugenommen hatte, ist seitdem wieder auf 13 vH zurückgegangen.

**Blei.** Der Inlandsbedarf an Blei hat ebenfalls in den Krisenjahren eine ständige Verringerung erfahren. Während im Jahre 1928 noch 236 000 t zur Verfügung standen, waren es im Jahre 1932 nur wenig mehr als die Hälfte. Der Verbrauchsrückgang wirkte sich hauptsächlich in einer starken Abnahme der Einfuhr aus, die im Jahre 1932 mit 51 000 t nur noch ein Drittel der Einfuhr von 1928 ausmachte. Die deutsche Produktion, die noch bis zum Jahre 1930 auf 137 000 t gestiegen war, ging erst in den beiden letzten Jahren zurück. Demgemäß hat sich der Anteil der Inlandsproduktion an der deutschen Bleiver-sorgung in vH beträchtlich erhöht:

1928 .....	52	1930 .....	72
1929 .....	54	1931 .....	78

Auch hier verringerte sich in erster Linie die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner aus Mexiko, während die Einfuhr aus dem Australischen Bund in den letzten beiden Jahren den Stand von 1928 bewahrte. Anteilmäßig sank der Bleiimport aus den Vereinigten Staaten von Amerika von 30 vH (1928) auf 6 vH (1932), die Einfuhr aus dem Australischen Bund nahm dagegen von 17 auf 48 vH zu. Aus europäischen Ländern (Belgien, Spanien u. a.) kam alljährlich etwa ein Fünftel der Gesamteinfuhr.

**Zink.** Die dem Inland zur Verfügung gestellte Zinkmenge betrug im Jahre 1931 rd. 155 000 t gegenüber 211 000 t im Jahre 1928. In der Zinkerzeugung trat ein stärkerer Rückgang erst im Jahre 1931 ein, der in erster Linie durch den starken Preisabfall für Zink hervorgerufen war. Auch im Jahre 1932 erfolgte eine weitere — wenn auch geringe — Abnahme. Von dem Rückgang im Jahre 1931 wurde in erster Linie das Rohzink betroffen. Die Einfuhr hat sich in den letzten drei Jahren nur wenig verändert, während die Ausfuhr seit Be-



ginn der allgemeinen Krise ständig (bis auf 11 000 t im Jahre 1932) zurückging. In den Jahren 1931 und 1932 wurde nur noch ein Drittel des deutschen Bedarfs aus der heimischen Produktion gedeckt, in den vorangegangenen Jahren etwa die Hälfte.

Der überwiegende Teil der Zinkeinfuhr kam bis 1931 aus Polnisch-Oberschlesien, dessen Anteil aber im letzten Jahre auf 41 vH zurückgegangen ist. Dafür erhöhte sich die Einfuhr aus Norwegen von 2 vH im Jahre 1930 auf 15 vH im Jahre 1932. Auch die Einfuhr aus Belgien zeigte 1932 wieder eine Zunahme.

**Aluminium.** Die Versorgung des Inlandes mit Aluminium ist von 1923 bis 1931 um etwa ein Drittel auf 24 000 t gesunken. Auch im Jahre 1932 hat sich der Rückgang fortgesetzt. Die Produktion verminderte sich dagegen seit dem im Jahre 1929 erreichten Höchststand bis 1931 nur um 15 vH. Im Jahre 1932 hat sich der Rückgang erheblich verschärft. Die Einfuhr von Aluminium, die noch im Jahre 1928 rd. 8 400 t betrug, ist fast völlig eingestellt worden. Betroffen wurde vor allem der Hauptlieferant, die Schweiz. Die Ausfuhr, die bis zum Jahre 1931

im Durchschnitt etwa 4 000 t betrug, ging erst im Jahre 1932 auf 1 800 t zurück. Seit dem Jahre 1930 übersteigt die deutsche Aluminiumproduktion den heimischen Bedarf.

**Zinn.** Im Gegensatz zu den anderen Metallen wies der Inlandsbedarf an Zinn (Reinmetall) in der Wirtschaftskrise eine verhältnismäßig große Stabilität auf. Er betrug jährlich reichlich 12 000 t; lediglich im Jahre 1929 stellte er sich auf mehr als 15 000 t. Die heimische Produktion von Zinn, die nur einen geringen Teil des Inlandsbedarfs deckt, hatte im Jahre 1929 mit 2 700 t einen Tiefstand erreicht, ist bis zum Jahre 1931 aber wieder gestiegen. Außer reinem Zinn werden in den deutschen Zinnhütten noch bedeutende Mengen von Zinnlegierungen hergestellt, die überwiegend Zinn enthalten (Lagermetall usw.). Ihre Erzeugung bezifferte sich in den Jahren 1930 und 1931 auf 4 000 bzw. 2 000 t. Die Einfuhr von Zinn ging von 17 500 t im Jahre 1929 auf rd. 12 000 t im Jahre 1932 zurück. Fast drei Viertel der Zinneinfuhr kommen aus Indien. Bis zum Jahre 1931 wurden jährlich etwa 5 000 t, im letzten Jahre jedoch nur noch 3 000 t Zinn ausgeführt.

### Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im März 1933.

In den Ländern der Rohstahlgemeinschaft wurden im März 1933 1 502 900 t Roheisen und 1 753 300 t Rohstahl erzeugt, rd. 17 bzw. 20 vH mehr als im vorangegangenen Monat; die arbeitstäglige Leistung war jedoch nur nahezu 6 bzw. 7 vH höher als im Februar. Im 1. Vierteljahr 1933 war die Roheisenerzeugung um fast 7, die Rohstahlgewinnung um 13 vH größer als im 1. Vierteljahr 1932.

Im Deutschen Reich (und im Saargebiet) nahm die arbeitstäglige Roheisenerzeugung und die arbeitstäglige Rohstahlherstellung gegen Februar um je 13 vH (15 und 28 vH) zu. Im 1. Vierteljahr 1933 war die Roheisenerzeugung um 17 vH (4 vH), die Rohstahlherstellung um 24 vH (5 vH) größer als in der Vergleichszeit des Vorjahrs. In Belgien-Luxemburg blieb die arbeitstäglige Roheisen- und Rohstahlproduktion im Berichtsmonat etwas hinter der Leistung im Februar zurück. Die Produktion im 1. Vierteljahr 1933 wies gegenüber der Produktion im 1. Vierteljahr 1932 nur in Luxemburg eine Zunahme um 12 bzw. 11 vH auf; in Belgien ging die Roheisenerzeugung leicht zurück, während die Rohstahlgewinnung sich nur gerade behauptete. In Frankreich stieg die arbeitstäglige Roheisen- und Rohstahlgewinnung gegen Februar um je 5 vH; gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs nahm die Roheisenerzeugung im 1. Vierteljahr 1933 wenig, die Rohstahlherstellung um fast 14 vH zu. In Lothringen wurden in den beiden Vierteljahren 509 000 (489 000) t Roheisen und 509 000 (430 000) t Rohstahl erzeugt. In Großbritannien nahm die arbeitstäglige Roheisen- und Rohstahlproduktion im März gegen Februar um 11 bzw. 6 vH zu. Gegenüber der Produktion im 1. Vierteljahr 1932 war die Roheisenerzeugung im 1. Vierteljahr 1933 um 10 vH geringer, die Rohstahlgewinnung um 10 vH höher. Die Einfuhr an Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließlich Schrott erreichte im 1. Vierteljahr 1933 (1. Vierteljahr 1932)

248 400 (562 800) t, die Ausfuhr 446 300 (481 100) t. In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die arbeitstäglige Erzeugung von Roheisen und Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblocken gegen Februar um 12 bzw. 26 vH zurück. Die Hochöfen waren durchschnittlich mit 12 vH, die Stahlwerke mit noch nicht 18 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Der Rückgang der Produktion im 1. Vierteljahr 1933 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1932 erreichte 43 vH bei Roheisen und 31 vH bei Rohstahl. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust am Ende des Berichtsmonats war mit 1,871 Mill. t um 13 400 t geringer als Ende Februar und 641 500 t geringer als vor einem Jahre.



Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	März		Febr.		März	
	1933		1932		1932	
<b>Erzeugung nach Sorten</b>						
	Roheisen					
Hämatiteseisen .....	26,0	30,4	13,9			
Gießereiroheisen u. Gußw. 1. Schmelz.	46,2	30,8	12,1			
Thomasroheisen .....	274,0	204,5	216,5			
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen..	75,2	69,7	71,4			
	Rohstahl					
Thomasstahl- Bas. Siemens-Martin-Stahl- Tiegel- und Elektrostaht- Stahlformguß .....	208,7 347,4 9,3 16,2	143,5 296,2 7,0 13,6	170,7 243,1 4,1 12,8			
<b>Erzeugung nach Bezirken</b>						
	Roheisen					
Rheinland und Westfalen .....	358,3	275,6	267,6			
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	16,2	15,0	9,6			
Schlesien .....	4,5	5,4	—			
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	31,8	31,5	23,5			
Süddeutschland einschl. Bayer. Pfalz..	15,3	12,4	13,2			
	Rohstahl					
Rheinland und Westfalen .....	487,7	360,3	356,1			
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	21,2	17,1	10,2			
Schlesien .....	15,3	12,1	16,8			
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....	33,7	43,3	21,6			
Süddeutschland einschl. Bayer. Pfalz..	12,9	11,3	13,2			
Land Sachsen .....	17,1	19,4	16,3			

1) Berichtigt.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	März		Febr.		März		März		31. März		28. Febr.	
	1933		1932		1933		1932		1933		1933	
	Roheisen						Tätige Hochöfen					
	Insgesamt						Insgesamt					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet <sup>1)</sup> ) .....	426	340	314	588	464	434	46	45				
Saargebiet .....	129	101	109	146	101	118	18	18				
Luxemburg .....	177	167	151	176	166	153	22	22				
Belgien .....	246	225	249	258	234	250	35	36				
Frankreich .....	525	452	471	586	495	464	85	82				
Großbritannien .....	338	275	341	587	490	470	70	63				
Polen .....	26	21	13	70	52	39	—	—				
Schweden <sup>2)</sup> .....	—	21	29	—	50	57	—	—				
Tschechoslowakei <sup>1)</sup> .....	41	35	43	65	56	59	—	—				
Italien <sup>1)</sup> .....	45	37	39	152	125	113	—	—				
Ver. Staaten v. Amerika <sup>3)</sup>	551	563	983	905	1 082	1 426	38	45				
	Arbeitstäglich						Arbeitstäglich					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	13,7	12,1	10,1	21,8	19,3	17,4						
Saargebiet .....	4,1	3,6	3,5	5,4	4,2	4,6						
Luxemburg .....	5,7	6,0	4,9	6,5	6,9	5,9						
Belgien .....	7,9	8,0	8,0	9,5	9,8	9,6						
Frankreich .....	16,9	16,1	15,2	21,7	20,6	17,8						
Großbritannien .....	10,9	9,8	11,0	21,7	20,4	18,1						
Ver. Staaten v. Amerika	17,8	20,1	31,7	33,5	45,1	52,8						

1) Rohstahl mit Schweißstahl. — 2) Roheisen ohne Ferrolegierungen. — 3) Nur Kokorroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblocke. — 4) Berichtigt.

## Saatenstand im In- und Ausland.

**Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Mai 1933.** Durch die vorwiegend kalte und trockene Aprilwitterung, insbesondere infolge der in der zweiten Aprilhälfte aufgetretenen Nachfröste, ist die Vegetation überall gehemmt worden. Der Stand der Wintersaaten wird von den amtlichen Berichterstattern verschiedentlich etwas geringer als im Vormonat beurteilt. Namentlich die spät bestellten Roggensaaten sind auf leichten Böden durch die Trockenheit in ihrer Entwicklung beeinträchtigt worden. Die Kleeschläge zeigen nicht selten lückenhafte Bestände. Die Durchführung der Frühjahrsarbeiten auf den Feldern wurde durch das trockene Wetter begünstigt. Die Aussaat des Sommergetreides ist fast überall beendet. Soweit die jungen Saaten bereits aufgelaufen waren, hatten auch sie unter den Nachfrösten und unter der Trockenheit zu leiden. Das Drillen der Rüben und das Auspflanzen der Kartoffeln ist stellenweise noch im Gange. Auf den Wiesen und Weiden und bei den Futtergewächsen ist die Weiterentwicklung wegen Kälte und Trockenheit ebenfalls ins Stocken geraten, so daß der Weidegang des Milchviehs in größerem Umfang noch nicht aufgenommen werden konnte. Lediglich das Jungvieh wurde tagsüber schon ausgetrieben. Der Umfang der durch Auswinterungsschäden bedingten Umpflügungen ist in diesem Jahre gering. Im Reichsdurchschnitt stellten sich die Umpflügungen in vom Hundert der Anbaufläche wie folgt:

	Winter-					
	Roggen	Weizen	Spelz	Gerste	Klee	Luzerne
1933	0,5 vH	0,9 vH	0,3 vH	0,7 vH	0,5 vH	0,9 vH
1932	0,5 "	1,0 "	0,9 "	0,5 "	0,7 "	0,7 "
1931	3,0 "	3,8 "	3,1 "	3,5 "	4,3 "	8,1 "
1930	0,1 "	0,7 "	0,9 "	0,2 "	1,2 "	1,5 "

An Schädlingen treten in Äckern und Wiesen öfter Feldmäuse auf. Auch Ackerschnecken, Engerlinge und Drahtwürmer haben nicht selten in den jungen Saaten Schaden verursacht.

Stand der Wintersaaten Fruchtarten	Reichsdurchschnitt <sup>1)</sup>				Preußen	Mecklenburg-Schwern	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Mai 1933	April 1933	Mai 1932	Mai 1931					
	Anfang Mai 1933								
Winterroggen ....	2,9	2,6	2,6	3,0	2,9	3,1	2,8	2,5	2,6
Winterweizen ....	2,7	2,7	2,8	2,9	2,8	3,0	2,7	2,5	2,7
Winterspelz .....	2,5	2,5	2,7	2,8	2,7	—	2,6	2,4	2,6
Wintergerste .....	2,8	2,7	2,8	2,9	2,8	3,0	2,7	2,5	2,7
Klee .....	2,8	2,8	2,8	3,1	2,9	3,1	2,7	2,5	2,7
Luzerne .....	2,7	—	2,8	3,1	2,8	3,0	2,7	2,6	2,7
Bewässerungswies.	2,9	—	2,9	2,9	3,0	3,2	2,7	2,8	2,9
Andere Wiesen ...	3,0	—	3,0	3,1	3,2	3,4	3,0	2,7	3,0

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

**Saatenstand und Getreideanbau im Ausland.** Die in fast allen Teilen Europas während des Monats April vorherrschende Trockenheit hatte die Entwicklung der jungen Saaten nicht unerheblich beeinträchtigt. Durch die inzwischen eingetretenen Regenfälle sind aber die Befürchtungen für eine ungünstige Weiterentwicklung wieder behoben worden.

Die Frühjahrsbestellung ist in den meisten europäischen Ländern im allgemeinen beendet. Auch in Rußland (UdSSR) konnte sie so frühzeitig durchgeführt werden, daß bis Ende April die mit Sommergetreide bestellten Flächen bereits einen Umfang von 25 Mill. ha erreichten gegen nur 14,8 Mill. ha zur gleichen Zeit des Vorjahres.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich der Stand der Winterweizensaaten durch die Ende April eingetretenen Niederschläge etwas gebessert. Die Besserung ist aber nicht mehr imstande, die Ernteaussichten für Winterweizen wesentlich zu beeinflussen, so daß ein erhebliches Minderergebnis gegenüber der vorjährigen Wintergetreideernte zu erwarten ist. Nach amtlichen Schätzungen zu Mitte Mai 1933 wird auf Grund des derzeitigen Saatenstandes die diesjährige Winterweizenernte in den Vereinigten Staaten nur auf 92 Mill. dz geschätzt, d. i. noch auf rd. 35 Mill. dz = 27 vH weniger als die sehr geringe Ernte des Vorjahres. Die mit Winterweizen bestellte Fläche beträgt nach den neuesten Schätzungen rd. 11 Mill. ha. Sie ist um 2,6 Mill. ha = 19 vH kleiner als im Jahre 1932. Auch bei Roggen ist der Anbau in den Vereinigten Staaten gegenüber dem Vorjahre eingeschränkt worden. Er wird auf rd. 1,16 Mill. ha gegen 1,32 Mill. ha im Vorjahre geschätzt. Die Witterungsverhältnisse haben sich in den Vereinigten Staaten in letzter Zeit gebessert, so daß die Frühjahrsbestellung im allgemeinen gute Fortschritte machte. Das

gleiche wird auch aus Kanada berichtet. Der Umfang des Sommerweizenanbaus wird dort auf rd. 10,2 Mill. ha, der Gesamtweizenanbau auf rd. 10,4 Mill. ha gegen 11 Mill. ha im Vorjahre veranschlagt.

Auf der südlichen Erdhälfte haben sich die Verhältnisse bis jetzt im allgemeinen wenig geändert. In Argentinien konnte die Maiseernte ohne Verzögerungen fortgeführt werden. Auch die Weizenbestellung hat gute Fortschritte gemacht, zumal in letzter Zeit wieder ausgiebige Regenfälle eintraten. Nach dem jetzigen Stande der Weizenbestellung wird mit einer Vergrößerung des Weizenanbaus auf Kosten der Leinsaat gerechnet. In Australien sind die Bestellarbeiten weiter durch zu große Trockenheit gehemmt worden. Nach der letzten amtlichen Schätzung hat sich der Umfang des diesjährigen Weizenanbaus in Australien voraussichtlich um etwa 2 vH gegenüber der im Vorjahre bestellten Fläche verringert. Die Ernte in British-Indien ist im allgemeinen gut verlaufen. Der Ertrag wird auf insgesamt 9,34 Mill. t geschätzt, d. i. um 1,9 vH höher als im Vorjahre. Die Beschaffenheit der Weizenernte soll allerdings teilweise durch Regen gelitten haben.

Aus den nordafrikanischen Getreidegebieten liegen stark abweichende Berichte vor. Während für Ägypten die Nachrichten über den Saatenstand unverändert günstig geblieben sind, wird aus Tunis eine Verschlechterung in der Entwicklung der Weizensaaten gemeldet. Teilweise soll dort der Weichweizen so stark unter Frost, Krankheiten und ungünstiger Witterung gelitten haben, daß mit Verlusten von 20 bis 30 vH gerechnet wird. Der Stand der Gerstenfelder wird dagegen allgemein — auch in Tunis — als befriedigend beurteilt.

## Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im März 1933.

Im Berichtsmonat hat die Milchanlieferung gegen März 1932 bei den 1341 Vergleichsbetrieben eine weitere Zunahme um 8,7 vH erfahren. Auch in den einzelnen Gebieten liegt die Milchanlieferung mit geringen Ausnahmen durchweg über den vorjährigen Mengen. Für das 1. Vierteljahr 1933 ist die Milchanlieferung an Molkereien gegenüber dem Vorjahre um durchschnittlich 6,9 vH gestiegen. Die Mehrbelieferung der Molkereien mit Milch dürfte in erster Linie auf die größere Milchherzeugung zurückzuführen sein, die infolge besserer Witterung und namentlich günstiger Futterverhältnisse bei den Kühen eingetreten ist. Im Gegensatz zu der erhöhten Milchanlieferung bleibt der Absatz an Frischmilch im Reichsdurchschnitt um 7,9 vH hinter dem Vorjahre zurück. In den Gebieten, die für die Frischmilchversorgung besonders in Betracht kommen, geht die Absatzminderung zum Teil noch erheblich über den Reichsdurchschnitt hinaus. Es zeigt sich aber, daß die Verminderung im März kleiner ist, als sie in den beiden Vormonaten und im Durchschnitt des 1. Vierteljahres war. Bei Trinkmilch in Flaschen ist der Absatz nur noch um 1,4 vH geringer als im Vorjahre; im Februar stellte sich der Rückgang auf 6 vH und im Januar auf 9,2 vH. Die Verminderung im Absatz von Flaschenmilch schwächt sich jetzt mehr und mehr ab.

Die Herstellung von Molkereiprodukten hat infolge des größeren Werkmilchanfalls in den Molkereien eine beachtliche Steigerung erfahren. Bei Butter ergibt sich im Reichsdurchschnitt eine Mehrproduktion von 17 vH. Neben einigen ost- und westdeutschen Gebieten ist die Butterherzeugung vor allem in Teilen Süddeutschlands erheblich gestiegen, besonders in Baden, wo sie sich im Landesdurchschnitt mehr als verdoppelt hat (+ 108 vH).

Im Vergleich zum Vormonat (Februar 1933) hat die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge um 5,5 vH zugenommen. Der Anteil der Werkmilchverarbeitung hat sich von 73,5 vH im Februar auf 74,8 vH erhöht. Entsprechend der Entwicklung bei der Milchanlieferung hat auch der Frischmilchabsatz eine geringe jahreszeitliche Zunahme (um 0,2 vH) erfahren. Ebenso ist der Absatz von Trinkmilch in Flaschen gestiegen, und zwar um 1,2 vH. Bei der Herstellung von Butter ergibt sich gegenüber dem Vormonat ein Mehr um 4,2 vH. Die Hartkäseherzeugung hat sich ebenfalls um 15,3 vH vergrößert, während beim Weichkäse eine Verminderung um 7,9 vH eingetreten ist. Der Absatz von Käse weist eine entsprechende Entwicklung auf.

Betriebs- ergebnisse der Berichts- molkereien im März 1933	Be- richt- tende Molke- reien	Milch- anlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt- milchver- wertung	Frismilch- absatz		Herstellung von			Absatz von	
		1 000 l	Vor- monat =100		insge- samt	davon in Flaschen	Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
im Durchschnitt je Tag											
Preußen <sup>1)</sup> *) ...	925	6 306	107,0	74,7	1 592	92	1 541	277	140	265	136
Ostpreußen ..	111	581	110,1	87,0	75	6	126	206	1	210	1
Berlin .....	10	404	100,0	15,5	339	6	22	—	—	—	—
Brandenburg ..	54	485	105,3	74,2	125	3	121	0	5	0	5
Pommern .....	96	732	104,2	83,6	119	2	215	9	35	8	32
Grenzm. Pos- Westpreußen	12	67	103,2	87,7	8	0	19	3	5	3	4
Niederschles..	94	451	100,9	80,8	86	3	123	0	49	0	48
Oberschlesien.	15	82	98,3	75,1	20	2	23	—	1	—	1
Sachsen .....	104	591	101,7	85,6	85	17	178	—	3	—	3
Schleswig- Holstein ....	124	636	120,4	90,1	63	5	181	17	0	12	0
Hannover .....	129	919	107,6	90,2	90	6	282	7	8	5	8
Westfalen ....	71	539	112,9	88,5	223	4	107	6	5	4	5
Hess.-Nassau ..	18	163	100,1	89,0	67	4	28	4	24	5	24
Rheinprov. <sup>1)</sup> *)	83	651	109,7	85,1	291	34	108	25	4	18	5
Hohenzollern.	4	5	94,3	77,0	1	—	8	—	—	—	—
Bayern <sup>2)</sup> *) ...	75	289	94,7	61,9	110	24	65	21	46	14	47
Südbayern ..	57	138	96,4	88,7	16	0	36	19	44	12	45
Nordbayern <sup>3)</sup> *)	18	151	93,3	37,4	94	24	29	2	2	2	2
Sachsen .....	32	198	96,8	60,8	77	19	35	0	8	0	8
Württemberg.	60	396	97,4	62,8	147	27	120	50	71	46	95
Baden .....	16	331	93,2	45,0	181	17	78	2	11	0	14
Thüringen ...	18	99	100,1	85,3	14	1	33	—	4	—	4
Hessen .....	17	121	100,8	62,0	46	3	27	—	9	—	10
Meckl.-Schw. Oldenburg <sup>4)</sup> *)	64	528	108,2	89,6	55	1	170	20	1	17	0
Lübeck <sup>4)</sup> *) ...	46	542	110,1	95,8	23	5	191	13	1	12	1
Braunschweig	8	28	112,8	67,8	9	1	6	0	0	0	0
Anhalt .....	35	192	103,8	90,2	19	3	63	—	1	0	1
Hansestädte ..	5	22	97,3	87,4	3	0	7	—	—	—	—
Lippe .....	10	88	112,7	61,4	42	9	10	0	0	0	0
Meckl.-Strel..	8	50	108,5	92,2	4	0	17	—	0	0	0
Schaumb.-Lip.	19	109	112,3	82,3	19	2	32	2	1	1	1
Schaumb.-Lip.	3	29	105,5	93,0	2	0	3	—	—	—	—
Deutsches Reich <sup>1)</sup> *) ...	1 341	9 328	105,5	74,8	2 343	204	2 398	385	293	355	317
Februar 1933 ..	1 341	8 845	103,6	73,5	2 338	201	2 301	334	318	313	331
Januar 1933 ..	1 341	8 541	105,6	73,7	2 237	188	2 269	330	310	273	305

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Pfalz. — <sup>4)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>5)</sup> Oldenburgischer Landesteil.

### Zuckererzeugung und -Absatz im Deutschen Reich im März 1933.

Im März 1933 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 93 583 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1932 bis 31. März 1933 in Rohzuckerwert auf 10,73 Mill. dz, vom 1. September 1931 bis 31. März 1932 auf 15,74 Mill. dz.

Die Rübensaftfabriken verarbeiteten vom 1. September 1932 bis 31. März 1933 1,1 Mill. dz Zuckerrüben und erzeugten 227 411 dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH. In den Stärkezuckerfabriken wurden im gleichen Zeitraum 38 803 dz Stärkezucker in fester Form, 230 096 dz Stärkezuckersirup, 5 549 dz Zuckerfarbe und 8 763 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September 1932 bis 31. März 1933 die in der gleichen Zeit des Vorjahres versteuerte Menge um 1,69 vH. Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im März 1933 19,9 Mill. *RM.* und seit 1. September 1932 152,0 Mill. *RM.*

Zuckerabsatz in 1 000 dz	Versteuerte Zuckermengen				Steuerfrei abgelas- sene Zuckermengen			
	März		Sept.-März		März		Sept.-März	
	1933	1932	1932/33	1931/32	1933	1932	1932/33	1931/32
Rohzucker .....	2,2	1,7	17,1	12,0	—	19,5	—	653,9
dav. Auslandszucker	1,2	1,3	9,6	6,8	—	—	—	—
Verbrauchszucker ...	921,9	925,0	7 054,5	6 937,3	4,5	9,0	55,4	284,6
dav. Auslandszucker	3,9	3,4	78,2	55,2	—	—	—	—
Rübenzuckerabläufe, Rübensaft u. dgl. .	27,6	20,8	171,0	124,9	0,7	1,5	2,8	2,7
dav. Auslandszucker	0,7	0,4	3,6	2,8	—	—	—	—
Stärkezucker und Stärkezuckersirup ..	37,8	31,1	243,4	201,3	1,4	0,2	12,9	9,7
dav. Auslandszucker	0,2	0,1	0,5	0,4	—	—	—	—

### Vorräte an Spargelkonserven am 1. Mai 1933.

Nach der amtlichen Vorraterhebung waren die Vorräte, mit denen die Spargelkonservenindustrie in das neue Wirtschaftsjahr eingetreten ist, erheblich niedriger als in den vorhergegangenen Jahren. Am 1. Mai 1933 waren — in  $\frac{1}{2}$  Dosen umgerechnet — insgesamt nur 298 000 Dosen Konservenspargel auf Lager, gegen 1,2 Mill. Dosen am 1. Mai 1932 und 2,4 Mill. Dosen im gleichen Zeitpunkt 1931.

Die Produktion an Spargelkonserven belief sich im Jahre 1932 auf 4,5 Mill.  $\frac{1}{2}$  Dosen, der Lagerbestand beziffert sich somit am Ende des Wirtschaftsjahres auf 7 vH der Produktion gegen 27 vH in der Vergleichszeit des Vorjahrs. Auf die wichtigsten Bezirke entfielen folgende Mengen (in  $\frac{1}{2}$  Dosen):

Gebiet	Vorrat	Produktion	Vorrat
	am 1. Mai 1933	im Jahre 1932	am 1. Mai 1932
Provinz Hannover .....	58 446	538 494	279 501
„ Sachsen .....	38 134	799 455	118 210
„ Brandenburg .....	8 125	246 927	24 761
Übriges Preußen .....	2 510	61 776	10 053
Baden und Hessen .....	14 712	212 173	43 990
Braunschweig .....	164 517	2 306 455	676 602
Übrige Länder .....	11 576	296 511	56 758
Zusammen	298 020	4 461 791	1 209 875

### Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende April 1933.

Im Monat April haben die Vorräte der zweiten Hand an Getreide und Mehl durchweg eine Verringerung erfahren. Die Abnahme betrug bei Weizen 6 vH, bei Roggen 4 vH und verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf Mühlen und Lagerhäuser. Der Lageranteil der Mühlen bezifferte sich bei Weizen auf 55 vH, bei Roggen auf 42 vH. Die Bestände an Weizen- und Roggenmehl haben sich im April um 11 bzw. 9 vH verringert. Erheblich stärker (um 17 vH) war der Rückgang bei Hafer und Gerste. Die Gerstenbestände haben seit Anfang des Jahres um etwa die Hälfte abgenommen.

Die Vorräte an Brotgetreide sind erheblich höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Beim Weizen ergab sich Ende April 1933 ein Mehrbestand von 80 vH (637 000 gegen 355 000 t), beim Roggen sogar von 152 vH (552 000 gegen 219 000 t). Die Mehrvorräte entfallen infolge der behördlichen Stützungsaktion vor allem auf die Lagerhäuser. Die Weizenbestände der Lagerhäuser zu Ultimo April lagen um 174 vH, ihre Roggenbestände um 385 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand. In den Mühlen ergab sich dagegen nur ein Mehrbestand von 40 bzw. 52 vH. Bei Hafer ergab sich ein Mehrbestand von 10 vH, bei Gerste von 15 vH. An Weizenmehl

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern <sup>1)</sup> in 1 000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländischer Her- kunft, unverzollt		
	April	März	Febr.	April	März	Febr.
	Weizen .....	637,2	674,4	654,5	13,2	17,1
davon in Mühlen .....	350,1	387,3	374,7	8,9	13,7	16,7
in Lagerhäusern ...	287,1	287,1	279,8	4,3	3,4	4,0
Roggen .....	552,4	576,6	546,2	48,0	47,6	56,0
davon in Mühlen .....	231,5	247,5	235,4	2,8	2,2	2,7
in Lagerhäusern ...	320,9	329,1	310,8	45,2	45,4	53,3
Hafer .....	85,9	102,1	101,0	0,2	0,7	1,2
davon in Mühlen .....	19,0	20,8	19,1	0,1	0,4	0,7
in Lagerhäusern ...	66,9	81,3	81,9	0,1	0,3	0,5
Gerste .....	83,7	100,5	123,2	8,5	10,5	13,7
davon in Mühlen .....	16,6	17,4	16,8	3,0	4,4	7,5
in Lagerhäusern ...	67,1	83,1	106,4	5,5	6,1	6,2
Weizenbackmehl .....	124,3	140,0	136,4	0,1	0,1	0,1
davon in Mühlen .....	98,7	110,0	110,2	0,1	0,1	0,1
in Lagerhäusern ...	25,6	30,0	26,2	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl .....	66,0	72,7	70,3	0,0	0,1	0,1
davon in Mühlen .....	51,9	57,2	55,6	0,0	0,1	0,1
in Lagerhäusern ...	14,1	15,5	14,7	0,0	0,0	0,0

<sup>1)</sup> Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Getreidekaffee-fabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

lagerte ungefähr ebensoviel wie Ende April 1932, an Roggenmehl um 12 vH mehr.

Um einen Überblick über die Bedeutung der rollenden und schwimmenden Mengen zu erhalten, wurden bei den letzten Erhebungen Ermittlungen hierüber probeweise angestellt. Dabei hat sich ergeben, daß die am Erhebungstichtag unterwegs befindlichen Mengen Ende April bei Weizen rd. 5 vH, bei Roggen 3 vH, bei Hafer und Gerste im Durchschnitt etwa 5 vH, bei Weizenmehl 3 vH, bei Roggenmehl 8 vH der zweihändigen Vor-

räte ausmachten. Ende März und Februar waren die unterwegs befindlichen Mengen durchweg etwas höher. Die rollenden und schwimmenden Mengen betragen (in t):

Ende	Weizen	Roggen	Hafer und Gerste	Mehl
April 1933 .....	32 745	17 883	8 297	9 503
März 1933 .....	39 806	47 566	12 923	10 837
Februar 1933 .....	47 293	34 358	12 630	11 215
Januar 1933 .....	27 259	14 265	8 195	8 098
Dezember 1932 .....	31 164	24 876	9 215	10 935

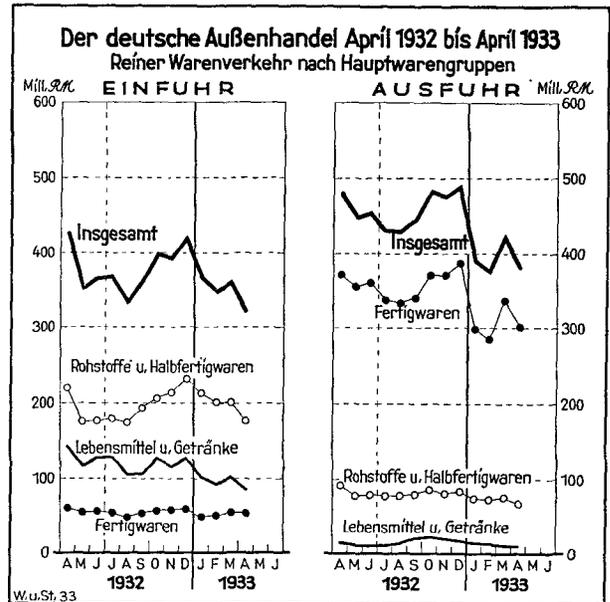
## HANDEL UND VERKEHR

### Der deutsche Außenhandel im April 1933.

Bei sinkendem Gesamtumsatz hat sich die Handelsbilanz im April kaum verändert. Der Ausfuhrüberschuß betrug rd. 61 Mill. *R.M.* gegenüber 64 Mill. *R.M.* im März 1933. Diese Entwicklung ist deshalb bemerkenswert, weil sie in einem gewissen Widerspruch zur Saisontendenz steht. Denn in den vergangenen Jahren war regelmäßig vom März zum April eine Tendenz zur Passivierung der Handelsbilanz festzustellen, sei es, daß der Einfuhrüberschuß anstieg, sei es, daß der Ausfuhrüberschuß zurückging. Eine Aktivierung (Verminderung des Einfuhrüberschusses) war bisher lediglich im Jahr 1929 zu verzeichnen. In diesem Jahr stand der Außenhandel der Frühjahrsmonate jedoch unter dem Einfluß der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Februar und März, die eine gewisse Verschiebung der saisonmäßigen Tendenz zur Folge hatten. Im Jahre 1931 hat sich der Ausfuhrüberschuß dagegen bei im allgemeinen ansteigender Tendenz von März zu April um die Hälfte vermindert, im Jahre 1932 ist er sogar um rund zwei Drittel (von 164 auf 54 Mill. *R.M.*) zurückgegangen. Im April 1933 liegt damit der Ausfuhrüberschuß sogar über dem des gleichen Vorjahrsmonats, während in den Monaten Januar bis März 1933 die Aktivität erheblich geringer war als in den gleichen Monaten des Vorjahrs.

Die Erklärung für diese Gestaltung der Handelsbilanz liegt in der Einfuhrentwicklung. Während sich die Einfuhr in früheren Jahren im April regelmäßig auf dem Stand vom März gehalten hat, ist sie in diesem Jahre um rd. 40 Mill. *R.M.*, d. h. 11 vH, gesunken. Es ist wahrscheinlich, daß auf diesen Rückgang die geringere Zahl von Werktagen im April einen Einfluß gehabt hat; der April hatte in diesem Jahr vier Werktage weniger als der März (23 gegen 27), während der Unterschied im allgemeinen nur zwei Tage beträgt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Beziehungen zwischen der Zahl der Arbeitstage und dem Außenhandel keineswegs so eindeutig sind, wie das für andere Gebiete des wirtschaftlichen Lebens, z. B. die Produktion, gilt.

Ausschlaggebend für den Einfuhrückgang war jedenfalls die Tatsache, daß die Einfuhrbeschränkungen der letzten Monate sich nunmehr voll auswirken. Sie treten in der Einfuhrbewegung von März zu April um so stärker



in die Erscheinung, als im März noch in größerem Umfang Voreindeckungen stattgefunden haben. Es sind hauptsächlich zwei Einfuhrgebiete, die von der handelspolitischen Neugestaltung betroffen werden, die Einfuhr von Eiern und von Fettstoffen. Die Einfuhr von Eiern war durch die handelspolitische Entwicklung der letzten Jahre, die für die meisten der im Inland gewonnenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse erhöhten Schutz gegen ausländische Konkurrenz gebracht hat, unberührt geblieben. Während die Einfuhr der im Inland erzeugbaren Nahrungs- und Genußmittel im ganzen gegenüber dem Höchststand in den Jahren 1927 und 1928 stark abgenommen hat, blieb die Einfuhr von Eiern verhältnismäßig hoch. Von 1928 (ihrem Maximalstand) bis 1932 hat sie sich zwar um rund ein Fünftel vermindert, aber dieser Rückgang liegt zum größeren Teil in den Jahren 1929 bis 1931. Im Jahre 1932 ist sie mengenmäßig sogar wieder etwas gestiegen. Im März 1933 stieg die Einfuhr von Eiern dann noch einmal stark an, weil die Aufhebung des Vertragszollsatzes von 5 *R.M.* mit Wirkung vom 6. März sowie die einige Tage später erfolgte Erhöhung des autonomen Zollsatzes zu starken Voreindeckungen in den ersten Märztagen führten. Die Märzzeit lag infolgedessen beträchtlich über der Einfuhr im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Die starke Verminderung im April auf wenig mehr als ein Siebtel der Vormonatseinfuhr wird man daher zu einem erheblichen Teil als Reaktion auf diese Voreindeckungen zurückführen müssen. Mit einer gewissen Wiedererhöhung wird auch schon deswegen zu rechnen sein, weil inzwischen dem bisher wichtigsten Lieferanten, den Niederlanden, Zollzugeständnisse für ein bestimmtes Jahreskontingent gemacht worden sind.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Mill. <i>R.M.</i>								
Dezember 1932 ...	422,7	127,4	231,8	60,4	490,9	18,0	84,4	387,3
Januar 1933 ...	367,8	101,1	213,6	50,8	390,5	15,6	74,7	299,2
Februar 1933 ...	347,4	92,8	200,2	51,3	373,6	14,2	74,1	284,4
März 1933 ...	361,8	102,0	200,5	56,5	425,6	11,3	76,2	337,1
April 1933 ...	321,1	35,7	177,5	55,4	381,8	10,7	68,5	301,8
Monatsdurchschnitt 1932 ...	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
1931 ...	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
1930 ...	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./April 1933 ...	1 398,0	381,5	791,8	214,6	1 571,5	51,8	293,5	1 222,5
1932 ...	1 670,9	529,2	858,9	273,0	2 087,6	68,6	383,1	1 629,5
Vorjahrswerte 1933 <sup>1)</sup>	1 632,7	459,6	906,1	253,1	1 750,1	64,8	334,2	1 346,7

<sup>1)</sup> Jan./April 1933 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im April 1933.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz		Werte in 1 000 RM	Mengen in dz	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz
<b>Lebende Tiere</b> ....	<b>2 500</b>	<b>809</b>	<b>28 753</b>	<b>8 113</b>	<b>Unedle Metalle:</b>				
Pferde.....	901	55	2 224	80	Eisen.....	1 589	566	485 721	139 952
Rindvieh.....	841	232	4 165	985	Kupfer.....	4 656	1 228	98 496	26 442
Schweine.....	13	285	356	4 329	Blai.....	353	405	23 357	22 528
Sonstige lebende Tiere...	745	237	10 364	347	Zinn.....	2 103	248	10 244	1 435
<b>Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>85 684</b>	<b>10 694</b>	<b>3 597 456</b>	<b>1 088 190</b>	Zink.....	1 614	381	73 742	19 239
Weizen.....	4 375	546	488 011	83 860	Aluminium.....	156	72	2 031	527
Roggen.....	1 779	83	220 075	13 224	Sonstige unedle Metalle	1 050	1 940	9 133	18 235
Gerste.....	1 030	5	154 329	281	Eisenhalbzeug u. dgl. ....	532	728	78 208	140 827
Hafer.....	239	234	34 498	37 382	Kalisalze.....	4	1 768	598	295 809
Mais, Dari.....	1 125	—	173 153	—	Thomasphosphatmehl....	1 693	1	480 262	165
Reis.....	4 309	405	368 204	30 564	Schwefelsaures Ammoniak	112	1 186	8 520	145 981
Malz.....	122	243	5 617	10 635	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge..	1 684	3 481	145 346	194 517
Mehl und andere Müllereierzeugnisse	231	1 603	8 469	232 015	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren....	7 779	6 359	407 037	642 257
Kartoffeln, frisch	236	782	32 924	122 576	<b>Fertige Waren</b> .....	<b>55 416</b>	<b>301 805</b>	<b>1 154 688</b>	<b>3 214 623</b>
Speisebohnen, Erbsen, Linsen.....	483	18	35 329	238	Kunstseide und Florettseidengarn.....	4 149	3 168	9 688	7 309
Küchengewächse.....	5 760	52	302 588	1 766	Garn aus:				
Obst.....	6 623	26	209 515	563	Wolle und and. Tierhaar	2 010	2 040	6 698	3 611
Südfrüchte.....	14 637	40	678 765	1 172	Baumwolle.....	3 316	1 175	11 991	4 669
Zucker.....	638	136	37 446	3 227	Flachs, Hanf u. a.....	2 058	406	17 275	2 781
Kaffee.....	14 311	22	136 992	182	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Tee.....	588	—	4 364	—	Seide, Kunstseide.....	1 265	8 983	576	5 136
Kakao, roh.....	2 284	—	56 577	—	Wolle und and. Tierhaar	1 297	6 759	1 215	7 677
Fleisch, Speck, Wurst	2 333	104	30 845	449	Baumwolle.....	1 876	10 956	2 906	11 599
Fische und Zubereitungen	3 353	677	168 232	12 342	Flachs, Hanf und and...	311	659	5 281	7 605
Milch.....	29	21	1 249	375	Kleidung, Wäsche.....	401	9 945	123	5 146
Butter.....	4 839	1	49 106	6	Filzhüte, Hutstumpen....	149	319	19	162
Hart- und Weichkäse	1 838	80	21 685	1 136	Sonstige Textilwaren....	233	3 561	504	8 195
Eier und Federvieh....	1 661	6	22 958	40	Leder.....	2 350	7 632	5 349	8 201
Schmalz, Oleomargarin..	2 570	1	46 604	9	Schuhe und andere Lederwaren.....	638	4 092	321	2 697
Rinder-, Schaf- und Preßtalg.....	492	15	16 398	355	Pelze und Pelzwaren....	1 846	7 287	718	1 553
Margarine, Speisefette..	489	493	16 229	9 117	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten....	808	1 886	20 280	21 349
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)....	2 729	1 680	101 509	57 301	Holzwaren.....	1 175	3 535	25 812	42 571
Gewürze.....	611	10	8 221	537	Kautschukwaren.....	574	3 709	1 671	10 793
Branntwein, Spiritus...)	55	130	272	396	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme).....	457	3 106	1 461	4 843
Wein und Most.....	1 672	728	55 950	5 996	Filme.....	455	2 248	140	1 134
Bier.....	85	616	5 410	23 463	Papier, Papierwaren....	1 088	12 174	10 915	235 549
Sonstige Lebensmittel und Getränke.....	4 158	1 937	105 932	438 983	Bücher, Musiknoten....	826	2 805	2 081	5 881
<b>Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>177 475</b>	<b>68 505</b>	<b>20 858 041</b>	<b>26 111 549</b>	Farben, Firnis, Lack....	1 531	14 710	50 677	101 315
Roh- und Florettseide...)	1 162	160	2 633	849	Schwefelsaures Kali, Chloralkalium.....	—	1 719	—	126 251
Wolle und and. Tierhaare	26 814	2 517	233 786	16 259	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	3 908	26 888	286 652	545 454
Baumwolle.....	18 707	3 000	303 832	46 942	Ton- und Porzellanwaren.	453	3 977	23 859	82 171
Flachs, Hanf und and....	4 276	192	137 335	3 666	Glas und Glaswaren....	791	9 186	6 019	84 183
Lamm- und Schaffelle...)	261	24	2 996	363	Waren aus Edelmetallen.	110	1 649	2	79
Kalbfelle, Rindshäute*)..	5 226	1 390	90 151	22 782	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh..	4 696	3 185	3 089	2 525	Röhren und Walzen....	310	6 370	17 989	218 433
Sonstige Felle u. Häute*)	1 296	141	9 287	1 006	Stab- und Formeisen....	3 578	4 848	333 217	304 509
Federn und Borsten....	1 598	566	6 628	1 267	Blech und Draht.....	2 613	7 229	183 790	374 741
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke....	1 958	243	89 429	9 135	Eisenbahnoberbaumaterial.....	652	1 182	53 143	114 105
Därme, Magen u. dgl....	2 655	520	28 856	3 281	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen...	574	7 241	4 067	43 899
Hopfen.....	354	561	1 748	1 956	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte...	29	2 175	11	3 175
Rohtabak.....	7 934	23	62 213	155	Messerschmiedewaren...	325	3 865	1 526	24 799
Nichtölbaltige Sämereien	2 779	1 489	52 349	23 842	Sonstige Eisenwaren...	1 426	24 062	18 072	326 309
Ölfrüchte, Ölsaaten....	18 922	123	1 623 744	9 547	Waren aus Kupfer.....	731	9 984	1 553	62 028
Ölkuchen.....	9 483	356	1 034 761	35 628	Vergoldete und versilberte Waren.....	67	1 623	28	1 023
Kleie und ähnliche Futtermittel.....	244	14	31 909	1 724	Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	620	4 823	11 712	28 410
Bau- und Nutzholz....	3 786	1 657	666 832	538 096	Textilmaschinen.....	1 055	5 327	3 926	21 714
Holz zu Holzmasse....	1 150	84	655 137	56 535	Dampflokotiven.....	—	317	—	2 374
Holzschliff usw.....	788	2 572	62 401	227 157	Werkzeugmaschinen....	286	10 659	802	54 086
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge.....	1 488	165	96 634	4 668	Landwirtschaftl. Maschinen	98	724	689	9 429
Harz, Kopale, Schellack, Gummi.....	1 214	739	59 040	7 643	Sonstige Maschinen (ohne elektrische).....	1 532	17 495	6 666	98 546
Kautschuk, Guttapercha..	1 765	196	52 671	4 746	Elektrische Maschinen...	238	2 258	708	6 715
Steinkohlen.....	3 768	14 656	2 656 530	12 955 920	Elektrotechn. Erzeugnisse	1 486	11 844	1 773	32 783
Braunkohlen.....	1 209	2	1 192 340	2 770	Kraftfahrzeuge, -räder...	629	2 740	2 415	13 807
Koks.....	773	5 024	447 710	3 334 450	Fahrräder, Teile.....	94	1 568	203	8 513
Freßkohlen.....	114	2 721	84 020	1 952 090	Wasserfahrzeuge.....	27	1 201	11	301
Steinkohlenteer, -öle und Derivate.....	1 672	1 143	84 511	118 802	Musikinstrumente.....	96	1 510	108	3 032
Minerale.....	11 925	2 035	2 371 797	198 657	Uhren.....	365	2 324	42	4 499
Mineralphosphate.....	1 572	8	661 685	738	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*).....	297	3 617	160	3 514
Zement.....	161	397	68 789	238 191	Kinderspielzeug.....	30	1 908	88	10 364
Sonstige Steine und Erden	2 485	3 261	794 668	4 194 163	Sonstige fertige Waren....	4 183	10 337	19 767	105 902
Erze, Metallaschen:					<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>321 075</b>	<b>381 813</b>	<b>25 638 938</b>	<b>30 422 475</b>
Eisenerze.....	4 417	32	3 272 580	21 550	Hierzu Gold und Silber....	<b>32 715</b>	<b>318 710</b>	<b>1 829</b>	<b>1 659</b>
Kupfererze.....	321	16	201 358	14 506					
Zinkerze.....	142	347	27 267	93 177					
Schwefelkies.....	1 549	76	807 031	47 018					
Manganerze.....	279	23	72 823	943					
Sonst. Erze u. Metallasch.	5 207	484	984 776	270 888					

1) Ohne Pferde. — 2) Stück. — 3) Einschl. Brennspiritus. — 4) Naß und trocken. — 5) Darunter Roßhäute, naß und trocken. — 6) Ohne Wasserfahrzeuge. — 7) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 8) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Einfuhr von Eiern und wichtigen Fettstoffen.  
Mengen in 1 000 dz.

Jahr	Eier (stat. Nr. 136)			Ölfrüchte und Ölsaaten (stat. Nr. 13a-17)		
	Januar-Dezember	März	April	Januar-Dezember	März	April
1928	1 788,4	125,1	181,7	24 679,2	2 216,0	2 652,8
1929	1 680,7	115,8	179,7	25 976,0	2 441,7	3 218,5
1930	1 602,2	127,8	203,1	23 160,1	2 468,1	2 209,1
1931	1 431,3	122,7	161,2	24 160,9	2 170,1	2 476,0
1932	1 433,1	131,1	155,4	23 907,8	1 781,1	2 131,6
1933		140,4	23,0		2 514,3	1 623,7

Jahr	Fisch-, Robben-, Waltran, nichtgehärtet (stat. Nr. 131a)			Gehärtete fette Öle und Trane (stat. Nr. 207A)		
	Januar-Dezember	März	April	Januar-Dezember	März	April
1928	992,6	87,0	72,8	183,7	17,8	17,2
1929	1 201,7	46,3	132,3	165,0	8,2	13,6
1930	1 659,1	122,0	67,9	148,7	11,9	9,4
1931	1 464,5	155,0	173,1	136,5	9,0	8,3
1932	2 343,8	123,4	125,0	302,7	9,7	10,8
1933		375,0	83,5		47,4	16,1

Bei dem Rückgang der Einfuhr von Fettstoffen handelt es sich um Ölfrüchte und Ölsaaten, Rohtran und gehärteten Tran. Diese Erzeugnisse, die im Inland nur in geringem Umfang gewonnen werden, konnten bisher im allgemeinen zollfrei eingeführt werden, während der Bezug anderer Fett-erzeugnisse, insbesondere von Butter, schon seit längerer Zeit durch einfuhrhemmende Maßnahmen beschränkt worden war. Aus diesem sowie aus anderen Gründen hat die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten in den letzten Jahren nur ganz unerheblich abgenommen. Im Jahre 1932 blieb sie nur um weniger als ein Zehntel hinter ihrem Höchststand im Jahre 1929 zurück. Die Einfuhr von Rohtran hat sich in der gleichen Zeit sogar annähernd verdoppelt, und auch die Einfuhr von gehärtetem Tran ist stark gestiegen. Als Folge der Neuregelung der Fettwirtschaft durch Kon-

tingentierung der Margarine- und Speisefetterzeugung ging dann die Einfuhr im April erstmalig stark zurück, nachdem im März im Hinblick auf die Neuregelung erhebliche Vor-eindeckungen stattgefunden hatten.

Abgesehen von diesen durch Maßnahmen der Handels- und Wirtschaftspolitik bestimmten Rückgängen ist eine stärkere Einfuhrverminderung im April nur bei Baumwolle festzustellen. In seiner Wirkung auf die Entwicklung der Gesamteinfuhr wurde der Rückgang der Baumwolleneinfuhr durch eine hauptsächlich jahreszeitlich bedingte Einfuhrsteigerung bei Wolle ausgeglichen.

Während die Gesamteinfuhr im März 1933 mengenmäßig erheblich über dem Vorjahrsstand lag, ergibt sich unter dem Einfluß der vorstehend geschilderten Entwicklung im April wieder eine starke Abnahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs, und zwar entfällt diese ausschließlich auf Lebensmittel und Rohstoffe. Die Einfuhr von Fertigwaren liegt mengenmäßig etwas über dem Umfang des Vorjahrsdurchschnitts.

Der Rückgang der Ausfuhr um rd. 10 vH entspricht im ganzen der jahreszeitlichen Tendenz. Stellt man die stark verminderte Zahl von Werktagen in Rechnung, so kann man mit gewissen Einschränkungen, auf die oben bereits hingewiesen wurde, die Ausfuhrentwicklung von März zu April als nicht durchweg ungünstig bezeichnen. Der gleiche Eindruck ergibt sich, wenn man die Ausfuhr-gestaltung mit dem Vorjahr vergleicht. Während die Ausfuhr im 1. Vierteljahr 1933 mengenmäßig um rd. 18 vH hinter dem Vorjahrsstand zurückblieb, beträgt der Unterschied im April nur noch 13 vH. Ausschlaggebend für den Rückgang der Ausfuhr war die Verminderung des Fertig-warenexports, die sich mit wenigen Ausnahmen auf alle Warengruppen erstreckt.

### Der Güterverkehr im März 1933.

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn nahm im März der Jahreszeit entsprechend stärker zu. Im Vergleich zum Vormonat wurden insgesamt 22,2 vH (je Arbeitstag 9,4 vH) mehr Güter befördert und 16,6 vH (4,4 vH) mehr Tonnenkilometer geleistet. Auch gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs war der Verkehr im Berichtsmonat lebhafter. Die Belegung beruhte insbesondere auf dem erheblich vermehrten Versand von künstlichen Düngemitteln, Saatgut und Baustoffen; außerdem wurden in größerem Umfange befördert vor allem Brotgetreide und Mehl, Zucker sowie landwirtschaftliche Maschinen, Umzugsgut, ferner im Expres- und Eilgutverkehr Konfektionswaren, Fahntuch und Päckelstoffe und schließlich Frühgemüse und lebende Pflanzen. Rückläufig war dagegen hauptsächlich der Kohlenverkehr.

Güterverkehr der Reichsbahn	März <sup>1)</sup>	Febr. <sup>1)</sup>	Jan.	März	Monats-
	1933	1933	1933	1932	durchschnitt 1932
Wagengestellung <sup>2)</sup> in 1 000 Wagen <sup>3)</sup>	2 642	2 145	2 241	2 461	2 546
"    je Arbeitstag	98,6	89,4	86,9	98,4	99,8
Güterwagenaachskilometer <sup>2)</sup> in Mill.	1 139	977	974	1 073	1 067
darunter beladen	799	672	673	753	749
Beförderte Güter in Mill. t.	24,51	20,06	20,82	22,36	23,36
darunter im öffentlichen Verkehr	21,57	18,18	18,93	19,58	20,17
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	4 117	3 530	3 587	3 822	3 701
darunter im öffentlichen Verkehr	3 682	3 228	3 237	3 407	3 242
Mittl. Versandweite in km (öff. Verk.)	171	178	171	174	161
Einnahmen in Mill. M <sup>4)</sup>	153,25	129,53	133,65	144,86	144,09
Einn. i. M <sup>4)</sup> je tkm (öffentl. Verkehr)	4,16	4,01	4,13	4,25	4,44

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im April 1933: 2 358, je Arbeitstag 102,5. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

**Binnenschifffahrt.** Mit Ablauf der Frostperiode nahm der Verkehr auf allen Binnenwasserstraßen gegenüber dem Vormonat erheblich zu. Vor allem zeigt sich die Belegung auf den östlichen Wasserstraßen, wo im Februar der Verkehr streckenweise gänzlich geruht hatte. Sehr stark ist der Verkehr ferner in Berlin und in Hamburg gestiegen; vor allem hat hier der Getreideverkehr zugenommen. Die Gesamtmenge der in den wichtigeren Häfen

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen März 1933 in 1 000 t	Ankunft			Abgang		
	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon	
		Kohle	Erze		Getreide	Kohle
Königsberg i. Pr. ....	4	—	—	1	3	0
Übr. Ostpreuß. (5 Häfen)	1	0	—	0	5	0
Kosel .....	22	0	14	0	204	188
Breslau .....	20	1	0	1	36	1
Mittlere Oderu. Warthe (6)	22	6	1	4	62	0
Stettin und Swinemünde..	127	41	3	42	130	55
Berlin insgesamt .....	560	167	1	181	236	2
Übrige märk. Hafen (9) ..	37	16	—	2	73	6
Dresden und Riesa .....	64	0	0	4	32	4
Magdeburg .....	77	25	1	9	57	10
Übrige Elbhäfen (9) .....	53	3	5	9	62	2
Hafen Hamburg .....	426	49	3	198	428	46
Halle .....	18	—	—	2	12	0
Lubeck .....	27	1	7	2	13	0
Holstein (5) .....	33	6	—	12	14	1
Ober- u. Mittelweser (4) ..	12	2	—	2	15	3
Bremen .....	91	40	0	1	36	4
Übrige Unterweser (5) ..	26	8	0	1	26	0
Ems-Weser-Kanal (5) .....	79	59	2	4	49	2
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	370	15	197	18	992	885
Emden .....	206	177	—	0	91	1
Kehl .....	113	54	1	35	38	4
Karlsruhe .....	171	141	—	2	20	1
Mannheim .....	318	137	8	49	77	8
Ludwigshafen .....	160	101	14	9	46	—
Mainz .....	103	54	3	1	37	16
Übriger Mittelrhein (16) ..	118	35	2	12	282	180
Köln .....	94	9	3	20	111	70
Düsseldorf .....	89	1	0	27	66	9
Duisburg-Ruhrort .....	160	4	9	30	721	667
Übriger Niederrhein (14) ..	590	5	323	25	423	218
Heilbronn und Jagstfeld ..	10	7	—	0	15	—
Bayerischer Main (3) .....	31	17	1	1	16	—
Frankfurt und Umg. (4) ..	167	107	6	5	27	0
Regensburg und Passau .....	10	0	—	2	28	—
Alle Häfen	4 409	1 288	604	711	4 483	2 380
Dagegen Februar 1933 ..	2 966	899	529	295	3 364	1 927
"    März 1932 .....	3 068	989	338	430	3 486	1 983

Grenze Emmerich .....	Eingang			Ausgang		
	ins-gesamt	Kohle	Erze	ins-gesamt	Kohle	Eisenw.
Dagegen Februar 1933 ..	1 319	153	397	249	1 621	1 003
"    März 1933 .....	1 164	82	381	169	1 450	1 006
"    März 1932 .....	964	112	245	252	1 440	888

angekommenen und abgegangenen Güter, fast 9 Mill. t, liegt über dem Verkehr in den Märzmonaten der beiden Jahre 1932 und 1931. Der Grenzgang auf dem Rhein bei Emmerich nahm im März 1933 gegen den Vormonat um 13 vH, der Grenzgang um 12 vH zu; auch dieser Verkehr übersteigt erheblich den Verkehr vom März 1932, bleibt jedoch gegen den Verkehr im März 1931 zurück.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 169 000 t (davon aus Emden 62 000 t); Abgang von Getreide 421 000 t (davon aus Berlin 175 000 t und aus Hamburg 40 000 t); Anknüpfung von Eisen und Eisenwaren 170 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 41 000 t und Duisburg-Ruhrort 35 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Anknüpfung auf 86 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 12 000 t, Mainz 11 000 t und Duisburg-Ruhrort 10 000 t) und im Abgang auf 58 000 t (Karlsruhe 12 000 t); der Verkehr mit Düngemitteln in der Anknüpfung auf 87 000 t (Bremen 15 000 t und Hamburg 14 000 t) und im Abgang auf 89 000 t (Hamburg 25 000 t).

**Seeverkehr.** In den Ostseehäfen hielt sich der Auslandsverkehr nicht ganz auf der Höhe des Vormonats. Der Küstenverkehr dagegen nahm, hauptsächlich infolge stärkeren Austausches von Getreide und Kohlen zwischen Stettin und Emden, um 83 vH zu. Auch in den Nordseehäfen erfuhr der Küstenverkehr eine starke Aufwärtsbewegung (68 vH); der Verkehr mit dem Auslande nahm hier ebenfalls zu (7 vH). Insgesamt war der Güterverkehr der bedeutendsten deutschen Seehäfen (auch im Tagesdurchschnitt) größer als im Februar (18 vH).

Bei der Gegenüberstellung des Umschlags wichtiger Güterarten gegen Februar zeigt sich ein Rückgang besonders an Erz (Emden), Kohlen (Königsberg), Ölfrüchten und -samereien (Stettin, Hamburg) in ankommender, an Bau- und Nutzholz (Kiel), Getreide (Königsberg) und Kohlen (Lübeck, Bremen) in ausgehender Richtung. Zugenommen hat u. a. der Empfang von Erz (Stettin), Getreide (Emden, Bremen), Kohlen (Stettin, Hamburg), Düngemitteln und Obst (Hamburg) und der Versand von Düngemitteln (Hamburg), Eisen und Kohlen (Emden), Getreide (Stettin, Hamburg) und Holzzeugmasse (Königsberg).

Güterverkehr über See wichtiger Häfen März 1933	Verkehr insgesamt		Dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	in 1 000 t					
Ostseehäfen ..	348,2	233,0	173,5	131,2	125	116
Königsberg .....	75,2	60,9	39,5	21,4	90	116
Stettin .....	191,3	114,2	98,1	71,0	175	147
Saßnitz .....	6,1	12,4	5,7	8,7	128	113
Rostock .....	10,6	13,2	7,4	8,1	101	116
Lübeck .....	24,7	23,4	3,0	18,1	96	77
Kiel .....	25,9	5,2	12,1	1,6	95	101
Flensburg .....	14,4	3,7	7,7	2,3	107	119
Nordseehäfen ..	1 410,9	1 082,9	1 168,4	755,6	116	115
Rendsburg .....	13,4	2,4	11,4	1,9	316	169
Hafen Hamburg ..	984,0	594,0	892,4	464,3	112	113
Bremen .....	189,2	142,2	119,7	117,4	112	108
Bremsehäfen .....	41,6	10,7	39,6	6,3	106	133
Bremische Häfen ..	(230,8)	(152,9)	(159,3)	(123,7)	(111)	(115)
Brake .....	32,3	5,3	18,1	4,8	259	188
Nordenham .....	20,3	19,4	18,9	18,5	76	88
Wilhelmshaven .....	6,2	0,9	—	—	237	230
Emden .....	94,5	274,2	63,4	135,5	128	146
Rheinhafen .....	29,4	33,8	4,9	6,9	238	—
Deutsche Häfen zus.	1 759	1 316	1 342	887	118	115
Februar 1933 .....	1 537	1 071	1 304	814	90	93
März 1932 .....	1 656	893	1 487	708	96	106
Rotterdam .....	1 083,6	746,9	—	—	128	—
Antwerpen .....	824,5	779,7	—	—	106	—

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal stieg der Massengüterverkehr um 31 vH. Nach der Ostsee gingen 366 000 t (im Vormonat 252 000 t), von der Ostsee kamen 296 000 t (253 000 t). Größer waren besonders die Ladungen an Kohlen, Getreide und Eisen. Dagegen sind die Erztransporte (an denen deutsche Schiffe überhaupt nicht beteiligt waren) zurückgegangen. Der deutsche Anteil an der gesamten Massengüterbewegung blieb auf Vormonatshöhe (60 vH).

Rotterdam hatte größeren Umschlag namentlich an Kohlen, Getreide und Erz. Auch Antwerpen zeigte steigende Verkehrsziffern bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Metallen und Metallwaren.

### Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im April 1933.

Der Rückgang der Seefrachten im deutschen Verkehr hat sich — von wenigen Ausnahmen abgesehen — im April 1933 fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer beträgt 64,5 (1913 = 100); sie ist somit um 1,7 vH gegen den Vormonat und um 12,6 vH gegen April 1932 gesunken. Alle Gruppenindexziffern liegen niedriger als im März. Am stärksten ist der Index für das deutsche Küstengebiet zurückgegangen, da die im freien Verkehr gehandelten Kohlenfrachten von Emden und Rotterdam nach Stettin

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
April 1932 .....	91,7	70,7	72,7	95,9	66,0	73,8
März 1933 .....	85,2	62,6	65,8	85,6	55,9	65,6
April 1933 .....	80,0	61,5	65,5	84,9	54,9	64,5

wieder um 7 bzw. 19 vH gegenüber dem Vormonat herabgesetzt wurden.

Infolge der Abkehr des Dollars vom Goldstandard ist das internationale Frachtgeschäft erneut beeinträchtigt worden. Der Warenverkehr geriet ins Stocken, und die Schifffahrtskonferenzen bemühten sich, die Bezahlung der Frachten auf Goldbasis sicherzustellen. Eine für sämtliche Verkehrsbeziehungen einheitliche Regelung konnte jedoch mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Wettbewerbsverhältnisse nicht getroffen werden. Für Transporte von den kontinentalen Nordseehäfen nach der Westküste Nordamerikas, nach Kuba und Mexiko enthalten sämtliche Frachtsätze die Goldklausel. Für Verschiffungen nach den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten wurden infolge des Widerstands der amerikanischen Käuferkreise und der an der Konferenz beteiligten United States-Lines bis Ende der Berichtszeit Zahlungen in entwerteter Valuta vorgenommen, obgleich sämtliche Frachten tariflich auf Golddollar abgestellt waren. Die Raten nach der Levante, die seit dem Abgehen des englischen Pfundes vom Goldstandard in Dollar notierten, wurden in Reichsmark festgesetzt. Den bisher in amerikanischer Währung gehandelten Trampfrachten wurde der abgeschwächte Dollarkurs zugrunde gelegt.

Während sich sonst das argentinische Getreidefrachtgeschäft im April saisonmäßig verstärkte, blieben in diesem Jahre die Verschiffungen größtenteils gering. Erst gegen Ende des Berichtsmonats nahmen die Weizentransporte zu, während der Maisversand weiter schwach blieb. Die Frachtsätze zogen im zweiten Monatsdrittel etwas an, waren jedoch im Durchschnitt des April wieder um 3 vH niedriger als im Vormonat, da die Schiffsraumangebote größtenteils erheblich höher waren als die verfügbaren Ladungen. Das kanadische Getreidefrachtgeschäft fiel mengenmäßig noch nicht stark ins Gewicht. Für die ersten Transporte von Weizen über Montreal nach den Nordseehäfen waren die Frachten um 32 vH niedriger als im April 1932 (Vergleichszahlen für den Vormonat liegen nicht vor).

An den Frachtenmärkten für Ölfrüchte und Ölsaaten von Indien und Afrika haben die Frachten trotz der Einfuhrbeschränkungen verschiedener europäischer Länder vorübergehend leicht angezogen.

Infolge geringerer Beschäftigungsmöglichkeiten für die freien Tankreedereien gingen die amerikanischen Petroleumfrachten vom Golf von Mexiko nach dem kontinentalen Europa wieder um 11 vH gegen März zurück. Auch die Holzfrachten für die kommende Schifffahrtssaison hatten insbesondere von den Häfen der Ostseeländer vorwiegend sinkende Tendenz. Der Abbruch der Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland (UdSSR) zwang die russischen Verleger, einen großen Teil der mit englischen Käufern geschlossenen Verträge zu annullieren.

Die Erzfrachtenmärkte lagen infolge der geringen Aufnahmefähigkeit der Montanindustrie weiter still. Die z. T. höheren Transporte sind auf Abnahmeverpflichtungen aus alten Kontrakten zurückzuführen. Für spanische Erze von Huelva nach Rotterdam ging die durchschnittliche Fracht für April um 5 vH gegenüber März zurück.

Etwas lebhafter als im Vormonat gestaltete sich das Kohlenfrachtgeschäft von England nach den Ost- und Nordseehäfen. Dabei zogen die Sätze von den

Seefrachten im April 1933	Güter-art	Mittlere Fracht		April 1933 gegen	
		in Landeswährung	in $\mathcal{M}$ je 1000 kg	März 1933	April 1932 (= 100)
Königsberg-Hamburg .....	Getreide	4,50 $\mathcal{M}$ je 1000 kg	4,50	100	72
—Niederlande ..	Holz	15,00 $\mathcal{M}$ je stb	9,13	100	—
Emden-Stettin .....	Kohlen	3,25 $\mathcal{M}$ je 1000 kg	3,25	93	86
Rotterdam-Stettin .....	»	3,25	3,25	81	86
Hamburg, Bremen-London	Salz	11/- sh je 1000 kg	8,77	100	93
Lübeck-Dänemark <sup>2)</sup> .....	Roheisen	3,00 d. Kr je 1000 kg	1,94	86	74
Huelva-Rotterdam .....	Erz	5/3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	3,76	95	88
Donau-Nordseehäfen .....	Getreide	13/7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	9,71	98	87
Südrussland-Nordseehäfen ..	»	9/2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6,56	95	80
Tyne-Hamburg .....	Kohlen	3/6	2,50	105	87
—Stettin .....	»	4/3	3,03	100	87
Rotterdam-Buenos Aires .....	»	9/-	6,42	103	92
Hamburg-» .....	Papier	12/6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> sh je 1000 kg	12,80	100	100
—Rio de Janeiro .....	Zement	8/6 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	8,70	100	68
—New York .....	Kainit	3,25 \$ je 1000 kg	13,21	97	96
—Kapstadt .....	Kl.-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	49,96	100	76
—Japan, China <sup>4)</sup> .....	Masch.-Teile	72/6 sh je 1016 kg	51,80	100	91
Ob. La Plata-Nordseehäfen .....	Getreide <sup>5)</sup>	14/4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> sh je 1016 kg	10,27	97	75
Santos-Hamburg .....	Kaffee	62/- <sup>3</sup> / <sub>4</sub> sh je 1000 kg	63,47	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-Atl.-Nordseehäfen	Getreide	6,00 cts je 100 lbs	5,38	97	105
» — — — — —	Mehl	18,00	16,13	97	—
» — — — — —	Schmalz	40,00 <sup>6)</sup>	35,84	97	86
» — — — — —	Kupfer	3,75 <sup>6)</sup> \$ je 2240 lbs	15,00	97	85
» — Galveston-Bremen ..	Baumwolle	20,00 cts je 100 lbs	17,92	97	62
» — Gold-Nordseehäfen ..	Petroleum	8/7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> sh je 1016 kg	6,16	89	86
Montreal-Nordseehäfen .....	Getreide <sup>5)</sup>	6,45 cts je 100 lbs	5,77	—	68
Burma-» .....	Reis <sup>5)</sup>	22/3 sh je 1016 kg	15,88	98	78
Dairen-» .....	Sojabohnen	21/3	15,17	100	85

<sup>1)</sup> Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Middel-fart. — <sup>3)</sup> Goldbasis. — <sup>4)</sup> Ohne Schanghai. — <sup>5)</sup> Nur in Trampschiffen. — <sup>6)</sup> Kontraktraten.

Tynehäfen nach Hamburg um 5 vH an. Die ausgehenden deutschen Kohlenverschiffungen über Rotterdam waren gering. Die Kohlenbestellungen der ägyptischen Staatsbahnen fielen wieder an die Engländer, obgleich die deutschen Angebote günstiger waren. Dagegen wurde im Verlauf des Berichtmonats der Vertrag mit den Zentralbahnen Brasiliens in Form eines Austauschabkommens — Kohlen gegen Kaffee — erneuert; er sieht diesmal allerdings ein beträchtlich geringeres Lieferungsquantum Ruhrkohlen vor als im Vorjahr.

### Die Binnenschiffahrtsfrachten im 1. Vierteljahr 1933.

Im Gegensatz zu der Entwicklung in früheren Jahren waren die Binnenschiffahrtsfrachten im 1. Vierteljahr 1933 etwas höher als im Durchschnitt der voraufgegangenen Monate Oktober bis Dezember. In einzelnen Verkehrsabschnitten, besonders im Elbegebiet, haben sie auch die Sätze des 1. Vierteljahrs 1932 überschritten. Die Gesamtindexziffer bewegt sich mit 88,5 um 2,2 vH über dem Stande des Vorvierteljahrs und um 3,3 vH über dem Stand von Januar/März 1932. Die Kartellfrachten in Mitteldeutschland haben z. T. weiter angezogen. Auch die Indexziffer der Rheinfrachten hat sich trotz des starken Wettbewerbs der Auslandsreedereien mit den deutschen Schiffahrtsgesellschaften etwas gehoben.

Diese allgemeine Steigerung der Frachten ist jedoch nicht ausschließlich auf stärkere Ladungsangebote oder einseitige Kartellbestimmungen zurückzuführen. Sie ist auch, teilweise in hohem Maße, durch die jahreszeitlich bedingte Ungunst der Witterungsverhältnisse in Form von Eis- und Kleinwasserperioden mit ihren verkehrslähmenden Begleiterscheinungen verursacht. Größere Verdienstmöglichkeiten haben sich daher für die Schiffahrttreibenden in den Wintermonaten kaum ergeben. Besonders schwierig war die Lage bei der Rheinschiffahrt, da die Ratenerhöhungen mit der verhältnismäßig starken Zunahme der Unkosten zeitweise nur zögernd Schritt hielten. Bereits vor dem Eintritt annähernd normaler Verhältnisse wurden die Frachten auf den westdeutschen Binnenwasserstraßen größtenteils wieder herabgesetzt. Die Rheinfrachtindexziffer ist im Verlauf der ersten drei Monate 1933 von 90,5 im Januar auf 72,9 im März, also um 19,4 vH, zurückgegangen. Auch die Indexziffer für das Elbe-Oder-Gebiet ist in den gleichen Monaten mit zunehmendem Wasserstand von 110,7 auf 97,4, also um 12 vH, gesunken.

Im einzelnen wurden auf dem Rhein als Wettbewerbsmaßnahme gegen ausländische Brennstoffe die Kohlenkontorfrachten des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats nach den wichtigsten Plätzen zwischen Mannheim und Straßburg sowie nach den Mainstationen um 0,25 RM je Tonne ermäßigt. Sie liegen jedoch noch immer beträchtlich über den Sätzen der Privatschiffahrt. Ferner wurde

im Februar die oberrheinische Holzfrachtenkonvention aufgelöst; die Sätze für Schnittholz von Karlsruhe nach den bedeutenderen Mittel- und Niederrheinhäfen gingen von etwa 4,00 RM im Januar bis auf 1,50 RM je Tonne im Februar und März zurück. Im Elbegebiet war die abermalige Steigerung der Frachten für Massengüter von Hamburg elbebergwärts und für Getreide nach Berlin im allgemeinen durch die Eiszuschläge bedingt. Der Güterverkehr mit der Tschechoslowakei war infolge verschiedener Einfuhrbeschränkungen und der bis Ende der Berichtszeit noch unbehobenen finanzpolitischen Schwierigkeiten zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei stark gehemmt. Besondere geschäftliche Nachteile erwuchsen der deutschen Schiffahrt, da eine Transterierung der aus den Frachten anfallenden Devisen nicht möglich war. Im Mittelbegebiert haben die Stein- und Kalisalzverschiffungen nach den Seehäfen trotz der wieder eingeführten Ausnahmefrachten nach Hamburg in Höhe von 1,50 RM ungewöhnlich stark abgenommen. Im Odergebiet sind die Bruttofrachten für Kohlen von Stettin nach Berlin mit Wirkung vom 20. Februar von 1,75 RM auf 1,85 RM erhöht worden. Für obereschlesische Kohlenverschiffungen blieben die Frachtsätze im Verlauf des 1. Vierteljahrs 1933 unverändert.

Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1913		1932		1933		
		von	nach	März	1. Vj.	4. Vj.	Febr.	März
in RM je t								
Rotterdam-Ruhrhäfen...	Eisenerz	0,92	0,61	0,62	0,52	0,53	0,44	0,50
» -Köln.....	Getreide	1,39	1,32	1,34	1,40	1,70	1,49	1,63
» -Mannheim...	»	3,06	2,12	2,12	2,01	2,21	1,82	2,28
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam	Kohlen		0,74	0,72	0,68	0,69	0,61	0,72
» <sup>3)</sup> -Antwerpen.	»	1,43	1,24	1,22	1,08	1,15	1,00	1,14
» <sup>3)</sup> -Mannheim..	»	1,76	2,05	1,95	1,61	1,74	1,68	1,86
Mannheim-Rotterdam...	Salz, Abbrände	1,63	1,15	1,19	1,16	1,32	1,15	1,28
Hamburg-Berlin } Unter-	Kohlen <sup>4)</sup>	2,85	2,50	2,48	2,63 <sup>5)</sup>	3,15	2,90	3,06
» - » } spree	Weizen <sup>5)</sup>	3,21	2,90	3,07	3,90	4,35	4,10	4,27
» -Magdeburg....	Massengut	2,19	2,00	2,25	3,50	3,65	3,50	3,60
» -Halle (Transit)	Schwergetreide	4,05	5,00	5,00	5,77	5,80	5,80	5,80
» -Riesa.....	Massengut	4,15	4,05	4,32	6,30	6,45	6,30	6,40
» -Tetschen.....	»	5,10	5,20	5,57	8,10	8,25	8,11	8,20
Magdeburg-Hamburg...	Salz <sup>6)</sup>	1,70	1,40	1,44	1,50	1,50	1,50	1,60
Dresden,Riesa-Hamburg.	Massengut <sup>6)</sup>	2,24	1,60	1,60	2,40	2,46	2,40	2,45
Kosel-Groß-Berlin.....	Kohlen <sup>7)</sup>	5,54	5,25	5,38	5,33	5,40	5,40	5,40
» -Stettin.....	» <sup>7)</sup>	4,58	3,60	3,87	3,56	3,60	3,60	3,60
Breslau, Maltsch-Stettin	» <sup>7)</sup>	2,90	2,27	2,49	2,15	2,18	2,18	2,18
Stettin-Kosel.....	Eisenerz	4,55	3,50	3,50	2,97	3,00	3,00	3,00

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen.....	100	85,0	85,7	86,6	86,8	82,2	88,5
Rheingebiet.....	100	85,9	84,9	78,1	80,1	72,9	81,2
Elbe-Oder-Gebiet.....	100	79,4	81,6	101,9	98,5	97,4	102,2

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschiffahrtsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — <sup>4)</sup> Frachten für ausländische Kohlen; die Sätze für deutsche Kohlen sind um 0,10 RM niedriger. — <sup>5)</sup> Berichtigt. Die durchschnittliche Fracht für Januar betrug 3,13 RM statt 2,85 RM. — <sup>6)</sup> Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>7)</sup> Niederschlesische Kohlen. — <sup>8)</sup> Berichtigt. Die entsprechende Zahl für Januar 1933 lautet 96,5 statt 96,4. — <sup>9)</sup> Berichtigt. Die entsprechende Zahl für Januar 1933 lautet 110,7 statt 110,2.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Preisentwicklung in Deutschland seit der Aufgabe des Goldstandards durch die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die deutschen Großhandelspreise haben sich seit Anfang April in jeder Woche leicht erhöht. Insgesamt beträgt die Steigerung vom 5. April bis zum 17. Mai fast 2 vH. Wenn diese Steigerung an sich auch geringfügig ist, so bedeutet sie sowohl nach Dauer wie nach Intensität eine seit Jahren nicht mehr beobachtete Bewegung. Zwar wurde auch vormals die im ganzen abwärts gerichtete Preisbewegung durch vorübergehende Preiserhöhungen an einzelnen Warenmärkten (hauptsächlich für Weltmarktrohstoffe) unterbrochen; diese wurden im Gesamtindex aber durch rückläufige Preise an anderen Märkten (landwirtschaftliche Erzeugnisse und industrielle Fertigfabrikate) mehr oder weniger ausgeglichen. Bei der gegenwärtigen Erhöhung der Großhandelspreise in Deutschland verlaufen die Preisbewegungen im einzelnen jedoch nicht mehr wie in der Zeit des allgemeinen Preisrückganges und des Tiefstandes in entgegengesetzter Richtung, sondern sie neigen einheitlich mehr einer leichten Befestigung zu. Das gilt sowohl für die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren, die zum großen Teil vom Weltmarkt her bestimmt werden, wie auch für die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der

industriellen Fertigwaren, die überwiegend inlanderorientiert sind.

Zerlegt man die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise in diese beiden Komponenten<sup>1)</sup>, so ergibt sich, daß etwa ein Drittel der Steigerung des deutschen Preisniveaus auf Einflüsse der Preisbewegung an den Weltmärkten und zwei Drittel auf vorwiegend durch die innere Marktlage verursachte Preissteigerungen zurückzuführen sind. Die Steigerung der Weltmarktpreise ist hauptsächlich eine Folge der am 20. April erfolgten Aufgabe des Goldstandards durch die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Preise haben sich dort zum Teil sogar stärker erhöht als der Entwertung des Dollars entsprechen würde. Diese Steigerung hat sich nicht nur bei den Rohstoffen, die von den Vereinigten Staaten ausgeführt werden (Baumwolle, Weizen, Schmalz), in den Weltmarktpreisen ausgewirkt, sondern auch bei Waren, die von den Vereinigten Staaten am Weltmarkt gekauft werden (z. B. Kakao, Zucker, Seide, Kautschuk, Zinn).

<sup>1)</sup> Als überwiegend weltmarktbestimmt wurde die Preisbewegung folgender Waren angesehen: Kolonialwaren, Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe, Häute und Leder, technische Öle und Fette, Kautschuk und Textilfertigfabrikate.



Indizes der Großhandelspreise 1913 = 100	Mai 1933				
	April 1933	26.	3.	10.	17.
<b>Indizesgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	98,3	98,3	99,0	100,2	
2. Schlachtvieh .....	58,8	60,5	57,0	60,3	
3. Vieherzeugnisse .....	86,3	87,7	91,2	95,0	
4. Futtermittel .....	83,6	83,7	84,0	84,7	
Agrarstoffe zusammen	81,9	82,8	82,9	85,3	
5. Kolonialwaren .....	77,4	76,7	75,9	76,0	
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	114,8	113,4	113,4	113,4	
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	101,1	101,1	101,1	101,1	
8. Metalle (außer Eisen) .....	51,0	49,9	52,0	53,5	
9. Textilien .....	62,6	62,9	63,9	65,4	
10. Häute und Leder .....	55,3	55,6	56,4	57,5	
11. Chemikalien .....	102,8	102,6	102,6	102,6	
12. Künstliche Düngemittel .....	72,2	71,0	71,0	71,0	
13. Technische Öle und Fette .....	104,8	104,8	105,4	105,4	
14. Kautschuk .....	6,0	6,2	6,3	6,7	
15. Papierstoffe und Papier .....	94,1	93,3	93,3	93,3	
16. Baustoffe .....	103,2	103,2	103,5	103,4	
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren zus.	87,4	87,0	87,4	87,9	
<b>Industrielle Fertigwaren</b>					
17. Produktionsmittel .....	114,0	113,9	113,9	113,9	
18. Konsumgüter .....	109,2	109,5	109,8	109,8	
Industrielle Fertigwaren zusammen	111,3	111,4	111,6	111,6	
<b>Gesamtindex</b> .....	90,9	91,1	91,3	92,3	

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt März. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt April.

um 12,8 vH erhöht. Im einzelnen sind besonders die Preise für Butter, Schmalz und Speck gestiegen. Der Zoll für ausländisches Schweineschmalz wurde mit Wirkung vom 16. Mai von 50 RM auf 75 RM je dz erhöht.

Ein weiteres Symptom für die veränderten Marktverhältnisse ist die Bewegung der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren. Diese sind von Ende 1928 bis Anfang April 1933 fast ohne Unterbrechung in jeder Woche zurückgegangen. Seit Anfang dieses Jahres zeigten sich verschiedentlich Ansätze zu Preiserhöhungen. Abgesehen davon, daß von den Fabrikanten nicht mehr in der gleichen Weise wie bisher weitgehende individuelle Preisnachlässe gewährt wurden, sind von den Berichtsstellen u. a. für Bekleidungsgegenstände, Möbel, Teppiche und Porzellanwaren höhere Preise gemeldet worden. Diese Preiserhöhungen werden sich bei der anhaltend geringen Kaufkraft der Bevölkerung allerdings nur schwer durchsetzen lassen. Hielten sich in den ersten Monaten des Jahres die gemeldeten Preisrückgänge und Preiserhöhungen noch ungefähr die Waage, so gewannen seit April die Preiserhöhungen das Übergewicht. Die Indexziffer der Großhandelspreise für Hausrat und Kleidung ist von ihrem Anfang April verzeichneten Tiefstand von 109,1 auf 109,8 Mitte Mai gestiegen. Zum Teil hängen die Preiserhöhungen mit der Befestigung der Preise für Textilrohstoffe zusammen; daß diese Bewegung der Rohstoffpreise sich in den Fertigwarenpreisen auswirken konnte, ist aber ein Zeichen dafür, daß sich nunmehr auch die

Märkte der industriellen Fertigfabrikate im ganzen konsolidiert haben. In den Einzelhandelspreisen der Fertigwaren haben sich die Preiserhöhungen bisher nicht ausgewirkt.

**Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat April.**

Der Verkauf von Getreide, der im März für die Landwirtschaft von nicht geringer Bedeutung ist, pflegt im April nachzulassen. Dagegen nehmen die Kartoffelumsätze noch stärker zu als im Vormonat; sie erreichen in diesem Monat ihren Höhepunkt innerhalb der ersten Jahreshälfte. Die Auftriebe von Rindern und Kälbern sind im April im allgemeinen etwas höher als im März; die Auftriebe von Schweinen und Schafen bleiben ein wenig zurück. Der Verkauf von milchwirtschaftlichen Erzeugnissen nimmt saisonmäßig zu. Die pflanzlichen Erzeugnisse machen nur noch 23,7 vH der Wägungssumme aus (März 26,8), die einen Rückgang des Getreideanteils auf 71 und eine entsprechende Zunahme des Anteils für Eßkartoffeln auf 29 einschließt. Von den für tierische Erzeugnisse verbleibenden 76,3 vH der Wägungssumme entfallen 68 vH (März 69) auf Schlachtvieh und 32 auf Vieherzeugnisse.

Auf dem Getreidemarkt waren die Umsätze im April nur gering. Das Vorhandensein von im Vergleich zum Vorjahr größeren Brotgetreidevorräten in erster und zweiter Hand, deren Verwertung trotz Eosinweizenaktion, Einführung des Ölkuchenmonopols, Fehlen der Einfuhr bis Schluß des Wirtschaftsjahres und sonstiger Möglichkeiten der Verfütterung noch nicht ganz gesichert ist, drückte die Preise auch bei dem sonst günstiger gestellten Futtergetreide etwas. Die Preisindexziffern gingen allgemein zurück. Auch die Kartoffelpreise sind unter dem Druck des dringenden Angebots und der noch vorhandenen großen Vorräte weiter gesunken; sie liegen nunmehr auf dem halben Vorkriegspreis (Durchschnitt April 1910/14).

Auf den Schlachtviehmärkten waren mehr Kälber, weniger Schweine und Schafe und erheblich weniger Rinder als im März aufgetrieben. Die Preise für Rinder und Kälber sind, wenn auch in den einzelnen Schlachtwertklassen nicht einheitlich, gestiegen. Am stärksten haben sich unter den Rindern die Preise für Ochsen erhöht. Die Schweine- und Schafpreise erlitten Einbußen. Die auf den gleichen Monat der letzten 5 Vorkriegsjahre bezogenen Preisindexziffern sind für Schlachtrinder, Kälber und Schafe gestiegen, für Schweine gefallen. Die Indexziffer für Schlachtvieh insgesamt ging von 67 auf 66 zurück.

Der Butterpreis konnte sich von seinem Tiefstand etwas erholen, obwohl er im April saisonmäßig nachzugeben pflegt. Die Indexziffer erhöhte sich um 11 vH auf 73 (April 1910/14 = 100). Auch die im April sonst im Jahrestiefpunkt stehenden Eierpreise sind nur schwach zurückgegangen; die Indexziffer stieg um 8,5 vH auf 115. Die Indexziffer der tierischen Erzeugnisse insgesamt (Schlachtvieh und Vieherzeugnisse) hat sich nur leicht erhöht.

Die Gesamtindexziffer gab von 74 auf 72, d. h. um rd. 3 vH, nach. Bei unveränderter Wägung jedoch würde sie gleich geblieben sein, denn der starke Rückgang der Preisindexziffer für pflanzliche Erzeugnisse beruht auf der Steigerung des Verkaufanteils der im Preis stark gedrückten Kartoffeln. Ohne diese Verschiebung würde der Rückgang der Preisindexziffer für pflanzliche Erzeugnisse erheblich geringer sein und dann durch die leichte Steigerung der Indexziffer für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse aufgewogen werden.

**Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat April (April 1910/14 = 100).**

Zeit	Getreide					Eßkartoffeln	Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	Schlachtvieh					Vieherzeugnisse			Vieh u. Vieherzeugnisse zusammen	Gesamtindex
	Roggen	Weizen	Gerste, Brau-	Hafer	zusammen			Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	zusammen	Butter	Eier	zusammen		
April 1910 .....	94	106	91	92	97	73	90	91	89	102	92	97	102	89	101	98	96
1911 .....	93	96	101	96	96	107	99	99	102	89	94	93	98	96	98	95	96
1912 .....	119	109	121	121	116	162	130	104	103	110	97	107	105	109	105	107	112
1913 .....	100	97	93	99	98	76	92	106	103	109	108	108	99	98	99	105	102
1914 .....	94	92	94	92	93	82	89	100	103	90	109	95	96	108	97	95	94
April 1924 .....	90	86	110	83	89	148	106	97	106	123	116	113	132	214	140	122	118
1925 .....	139	117	137	115	127	110	122	106	118	120	116	115	138	166	141	124	123
1926 .....	112	138	116	119	122	73	108	107	119	145	128	131	138	141	138	133	127
1927 .....	158	134	140	128	143	212	163	118	124	117	138	118	139	138	139	125	134
1928 .....	170	129	161	152	153	146	151	108	124	103	142	107	145	159	146	120	127
1929 .....	131	110	127	126	123	127	124	107	126	149	157	134	128	159	131	133	131
1930 .....	105	133	111	100	114	85	105	109	127	131	133	124	109	148	113	121	117
1931 .....	120	142	135	111	127	121	125	88	106	86	105	89	104	113	105	94	102
1932 .....	128	127	110	95	120	96	113	59	72	73	84	69	93	85	93	77	85
1933 .....	97	96	101	77	93	52	81	57	67	70	72	66	73	115	77	69	72

Ann.: Berechnungsmethode s. W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668.

# Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1933.

Der Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika in die Reihe der Länder mit unterbewerteter Valuta müßte unter sonst gleichen Umständen eine ähnliche Störung der Weltwirtschaft nach sich ziehen wie die Aufgabe des Goldstandards in Großbritannien und zahlreichen anderen Ländern im Herbst 1931. Bisher hat sich indes die Abschwächung des Dollars sowohl in den Vereinigten Staaten wie auch am Weltmarkt anders ausgewirkt als seinerzeit die Abschwächung des englischen Pfundes. Der seit den entscheidenden währungspolitischen Beschlüssen der Vereinigten Staaten von Amerika verstrichene Zeitraum ist zwar noch zu kurz, um ein endgültiges Urteil über ihre

Folgen zu erlauben, immerhin weisen die Ursachen und Begleitumstände der amerikanischen Entwicklung gegenüber den Verhältnissen vom Herbst 1931 wesentliche Unterschiede auf, die gegen eine gleichartige Auswirkung in beiden Fällen sprechen. Großbritannien erwartete und erreichte auf Grund der Aufgabe des Goldstandards vor allem eine Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt. Eine Preissteigerung am Binnenmarkt war aus innenpolitischen Gründen und in Anbetracht der sinkenden Tendenz der Weltmarktpreise unerwünscht. Im Vordergrund der amerikanischen Pläne steht dagegen die Hebung des inländischen Preisniveaus. Daraus geht schon hervor,

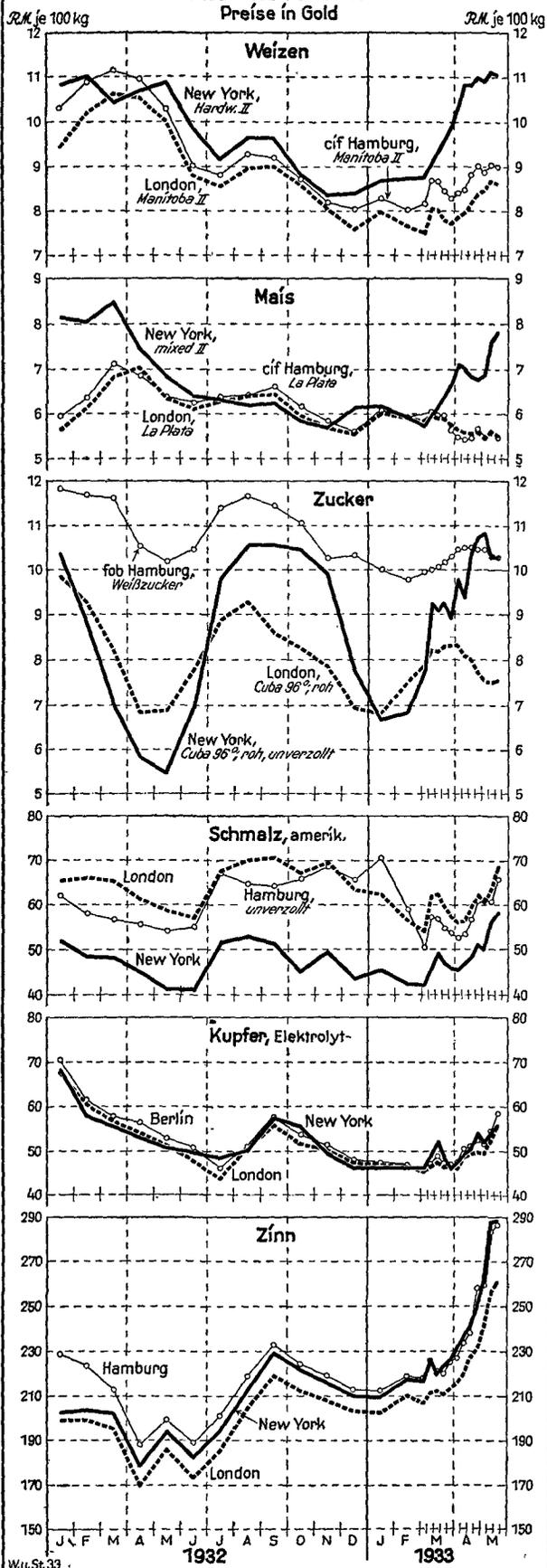
## Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1933.

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.*</i> je 100 kg <sup>1)</sup>		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.*</i> je 100 kg <sup>1)</sup>	
		Menge	Wäh-rung	März 1933	April 1933	März 1933	April 1933			Menge	Wäh-rung	März 1933	April 1933	März 1933	April 1933
Weizen, entg. gr. aver.	London	112 lbs	s d	5 2	5 2	7,32	7,32	Koks, Durham	Gr. Brit. 4)	lt	s d	12 6	12 6	8,86	8,84
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	4 2 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	4 8	6,62	7,41	» Hochofen	Frankreich 4)	t	fr	120,00	120,00	19,74	19,74
» North. Man. II	London	480 lbs	s d	23 9	24 6	7,85	8,09	» » »	Belgien 5) 10)	t	fr	110,00	110,00	12,84	12,84
» » II	Winnipeg	60 lbs	cts	47,38	52,00	6,08	6,49	» » »	V. St. v. A. 4)	sht	\$	1,75	1,75	8,10	7,73
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	5,05	5,15	8,52	8,69	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. 14)	bbbl	\$	1,17	1,17	3,09	2,96
» Hardw. II	New York	60 lbs	cts	61,88	72,88	9,54	10,74	» stand white	New York 2)	am. gall	cts	3,82	3,60	4,24	3,82
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	20 0	20 6	6,61	6,77	Benzin, 60/62 Beaumé	New York 2)	am. gall	cts	3,57	3,47	3,96	3,68
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	4,97	5,08	4,88	5,04	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. 2)	lt	s d	62 6	62 6	44,28	44,21
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	21 3	22 0	12,04	12,44	» P. L. III	Frankr. 2)	t	fr	200,00	200,00	32,90	32,90
» canad. Ausf.	New York	196 lbs	\$	3,05	3,25	14,41	14,69	» Fonte d. III Inl	Belgien 5)	t	fr	287,50	287,50	33,56	33,56
» amer. Hardw.	New York	196 lbs	\$	3,40	3,65	16,06	16,49	» » Ausf.	Antwerpen	lt	s d	—	—	—	—
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	17,97	17,94	8,46	8,44	» 2 X East Pa.	Philadelph. 4)	lt	\$	13,84	14,59	57,20	57,61
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	3,82	3,75	6,44	6,33	Knippel, Thomasgüte	Antwerpen 2)	lt	£ s d	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 0	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 6	42,22	42,73
» Western II.	New York 2)	56 lbs	cts	44,13	46,63	7,30	7,37	Stabeisen S. M. 3/8-3 in. Inl	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 12 6	6 10 0	93,86	91,94
Hafer, Plata f. a. q.	London	320 lbs	s d	11 9	11 6	5,83	5,69	» » Ausf.	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 11 3	6 11 3	92,98	92,83
Gerste, Donau 3 9/10	London	400 lbs	s d	—	14 6	—	5,74	» Thomasgüte	Frankreich 2)	t	fr	530,00	530,00	87,19	87,19
» Can. III	London	400 lbs	s d	16 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	16 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6,50	6,59	» » Inl.	Belgien 5)	t	fr	477,00	497,50	55,68	58,08
» ausl.	Rotterdam	100 kg	fl	3,81	3,56	6,43	6,01	» » Ausf.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 0	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 6	47,24	52,28
Mais, Donau, Gal-Fox	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	» » »	V. St. v. A. 11)	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	141,55
» Plata, gelb	Kopenhagen	100 kg	Kr	10,30	10,23	6,63	6,56	Bleiche, Grob-, 3/16' Ausf.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 3 0	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 3 11 6	66,34	71,88
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap. Pes.	4,17	3,90	4,12	3,87	» Weiß-, Inl.	Gr. Brit. 12)	box	s d	6 2 1/8	16 0	237,69	234,77
» mixed II.	New York	56 lbs	cts	38,25	44,00	6,32	6,95	Schrott, heavy steel.	Nordland	lt	£ s d	2 4 0	1 17 6	31,17	26,52
Reis, Burma II	London	112 lbs	s d	6 6	6 3 1/4	9,21	8,87	» heavy melting steel	V. St. v. A. 6)	lt	\$	8,88	10,00	36,70	39,49
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	57,20	54,10	9,41	8,90	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£ s d	28 6 3	29 13 10	40,11	42,00
» Japan I.	New York	1 lb	cts	2,40	2,50	22,22	22,13	» » »	London	lt	£ s d	33 0 0	34 5 0	46,77	48,46
Rinder, Färsen u. Oebesen I	Kopenhagen	100 kg	Kr	35,90	36,50	23,11	23,41	» » »	New York	1 lb	cts	5,25	5,63	48,61	49,82
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	96,25	95,25	45,33	44,86	» » »	Europ. Hülsen	1 lb	cts	—	—	—	—
» » »	Chicago	100 lbs	\$	3,95	3,80	36,57	33,61	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	149 5 0	158 2 8	211,47	223,70
Rindfleisch, Kühl, argent	London	8 lbs	s d	3 7	3 8	70,94	72,62	» » »	New York	1 lb	cts	24,33	27,13	228,28	240,00
Hammelfleisch, Gef.-neus.	Kopenhagen	8 lbs	s d	3 1 1/2	3 1	62,21	61,08	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	14 13 10	14 18 10	20,81	21,13
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	114,50	116,38	73,72	74,66	» » »	New York	1 lb	cts	3,03	3,30	28,06	29,17
» einh.	London	8 lbs	s d	5 4	5 2	105,84	102,46	Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	10 11 3	10 17 8	14,96	15,40
» neuseel.	London	8 lbs	s d	3 5	3 5	67,84	67,84	Aluminium, Ausf. 16)	New York	1 lb	cts	3,17	3,26	29,35	28,80
Bacon, dan.	London	112 lbs	s d	68 6	73 9	97,05	104,33	» » »	London	lt	£ s d	80 0 0	80 0 0	160,84	160,84
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	5,06	5,42	46,85	47,96	Silber	New York	1 lb	cts	22,90	22,90	212,04	202,60
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	158,40	149,00	101,98	95,58	Baumwolle, ostind. Gart. F. G.	Liverpool	1 lb	d	4,76	4,87	62,87	64,37
» » »	Leoben (Holl.)	1 kg	fl	0,53	0,54	89,43	91,12	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,06	5,32	66,99	70,18
» dänische	London	112 lbs	s d	98 6	93 3	139,56	131,92	» obergrüpt F. G.	Liverpool	1 lb	d	6,38	6,53	84,26	86,13
» neuseeländ.	London	112 lbs	s d	74 6	67 6	105,56	95,48	» Kaktellr F. G.	Liverpool	1 lb	d	7,09	7,35	93,83	97,02
Eier I	Kopenhagen	20 St.	Öre	151,00	97,50	4,86	3,13	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	6,39	7,03	59,17	62,22
» » »	Roermond	100 St.	fl	2,80	2,07	4,72	3,49	Baumwollgarb 32'.	Manchester	1 lb	d	8,50	8,63	112,41	113,91
» dänische	London	120 St.	s d	—	—	—	—	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	11,00	11,00	145,43	145,24
Zucker, Kuba 96° unvers.	New York	1 lb	cts	0,97	1,14	8,98	10,09	» gr. mer. 60's	London	1 lb	d	9,25	9,25	121,79	122,16
» Java, w. caf. ind.	London	112 lbs	s d	7 9	7 9	10,98	10,96	» Bol. P. C.	London	1 lb	d	4,25	4,25	55,92	56,11
» tschech.	Hamburg 2)	112 lbs	s d	7 4 1/2	7 4 1/2	10,46	10,44	» tops 64's aver.	Bradford	1 lb	d	22,00	22,25	290,87	293,87
» Br. W. J., 96°	London	112 lbs	s d	10 7 1/2	10 6 1/4	15,06	14,88	» Buenos-A. fine.	Le Havre	100 kg	fr	437,50	437,50	71,97	71,97
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	cts	8,06	7,77	74,63	68,70	Seide, Japan	London	1 lb	s d	7 0	7 6	11,10	11,10
» Santos IV	New York	1 lb	cts	9,16	8,87	84,82	78,52	» Kanton	London	1 lb	s d	7 3	7 0	11,51	11,89
» sup.	London	112 lbs	s d	57 0	55 0	80,77	77,81	» italien.	London	1 lb	s d	7 9	7 9	12,30	12,27
» Costa-Rica m. g.	London	112 lbs	s d	85 0	81 0	120,43	114,58	» Japan I.	New York	1 lb	\$	1,23	1,35	11,39	11,94
Kakao, Accra.	New York	1 lb	cts	3,65	3,90	33,80	34,44	Kunstseide, I geb. 150	Mailand	1 kg	Lire	17,50	17,50	3,74	3,77
» ff. n. Sicht	London	112 lbs	s d	20 0	19 3	28,33	27,22	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	55 4 0	55 7 6	78,21	78,34
Tea, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 7 1/4	0 7 1/4	94,58	101,34	» » »	London	lt	£ s d	15 3 6	14 15 6	21,48	20,90
Leinsaat, Plata.	London	lt	£ s d	8 4 0	8 5 0	11,62	11,67	» Sisa I.	London	lt	£ s d	14 7 3	15 1 6	21,06	21,33
Baumwollsaat, 3g. schw.	Hull	lt	£ s d	6 16 3	6 15 3	9,65	9,57	» » »	London	lt	£ s d	14 7 3	15 1 6	21,06	21,33
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	13 5 6	12 7 0	19,52	17,47	» Manilla	New York	1 lb	cts	3,50	3,38	32,41	29,91
Palmkerne	London	lt	£ s d	9 1 3	8 8 6	12,84	11,92	Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	14 10 3	15 9 6	20,56	21,89
Erdnüsse, Bold Bombay	London	lt	£ s d	11 2 0	10 7 0	15,73	14,64	Häute, Ochsen-, beste	Chicago	1 lb	d	4	3 3/4	52,92	49,54
Sojabohnen, mandusch	London	lt	£ s d	6 9 9	6 5 9	9,19	8,89	» Packer nat. I.	Chicago	1 lb	cts	5,13	—	47,50	—
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	16,65	16,13	10,72	10,35	Kautschuk, Plant. crepe	London	1 lb	d	2 1/2	2 7/8	33,03	34,72
Kohle, North. unser. 15)	Newcastle 2)	lt	s d	12 4	12 4	8,73	8,72	» » »	New York	1 lb	cts	3,75	4,31	34,72	38,14
» toutven. 30/35 mm taht	Donau 3)	t	fr	113,00	113,00	18,59	18,59	Holzstoff, Papiermasse einh.	fob. Göteborg	lt	Kr	75,00	75,00	5,63	5,58
» toutven 35/40 ind.	Belgien 2)	t	fr	140,00	136,00	16,34	15,88	Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	8 15 0	8 15 0	12,40	12,38
» Bunker, westfal.	Rotterdam 2)	t	fl	7,25	7,25	12,23	12,23		New York	100 lbs	\$	1,29	—	11,94	—
» bitum Navy stand.	V. St. v. A. 4)	sht	\$	1,88	1,88	8,70	8,31								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1 000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: \*) Die Umrechnung in *R.M.* erfolgt seit März 1933 über die Devisennotierungen in den wichtigsten europäischen Goldwährungsländern (vor allem Frankreich, Schweiz, Niederlande). Die vorübergehende Abschwächung des amerikanischen Dollars im März wurde bei der Umrechnung der amerikanischen Preise auf Reichsmark nicht berücksichtigt, weil sie im Durchschnitt der Tage, für die Preisnotierungen vorliegen, nur gering war. — 2) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stk. — 3) fob. — 4) Frei Wagen. — 5) Ab Werk. — 6) Freie Bestimmungsgattung. — 7) Frei Werk. — 8) Connellville. — 9) Middlesbrough. — 10) Ab Longwy. — 11) Verbandspreis. — 12) Ab Pittsburgh Werk. — 13) Cardiff. — 14) Ab ostl. Werk. — 15) Ab Bohrfeld. — 16) Höchster erzielter Preis. — 17) In Goldfund. — 18) Berichtigt.

**Der Preisverlauf von Nahrungsmitteln und Rohstoffen in den Vereinigten Staaten von Amerika und am Weltmarkt Januar 1932 bis Mai 1933**



daß ein Druck auf die Ausführpreise nicht beabsichtigt sein kann, weil dadurch eine erneute Erschütterung der seit einigen Monaten stetigen Rohstoffpreise am Weltmarkt und dadurch mittelbar auch der amerikanischen Inlandspreise herbeigeführt würde. Soweit sich bisher die Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika übersehen läßt, ist zwar das Niveau der Großhandelspreise in Gold insgesamt<sup>1)</sup> gesunken. Die Preise zahlreicher amerikanischer Rohstoffe, vor allem der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, haben dagegen stärker angezogen als der Abschwächung des Dollars entsprechen würde. Das gleiche gilt für verschiedene ausländische Rohstoffe, wie z. B. Kautschuk, Seide, Zucker und Zinn. Infolgedessen hat sich das Niveau der Weltmarktpreise für Nahrungsmittel und Rohstoffe durch die Vorgänge in den Vereinigten Staaten von Amerika insgesamt leicht erhöht, obgleich z. B. die Preise für Erdölprodukte sogar in entwerteter amerikanischer Währung vereinzelt noch nachgegeben haben. Auch die Tendenz der Inlandspreise in den wichtigsten außeramerikanischen Ländern war — zum Teil im Zusammenhang mit der Bewegung der Weltmarktpreise — im April überwiegend leicht aufwärts gerichtet.

**Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>.**

Ware	1932			1933		
	März	Febr.	März <sup>2)</sup>	März	Febr.	März <sup>2)</sup>
Weizen	16 958	17 805	16 707	Butter	15,4	25,9
Roggen	1 259	1 095	1 102	Baumwolle	2 182	2 309
Gerste	688	680	623	Seide	15,7	14,4
Hafer	693	718	752	Kautschuk	624 <sup>3)</sup>	614
Mais	1 627	1 950	1 662	Elei	168,8 <sup>3)</sup>	198
Zucker	10 014	9 379	9 993	Zink	295 <sup>3)</sup>	272
Kaffee	2 212 <sup>3)</sup>	1 713	1 612	Zinn	61,1	53,2
Kakao	90,2	120,2	128,2	Steinkohle	20 985 <sup>3)</sup>	19 689
Tee	100,2	136,9	129,3	Erdöl	514	461
Schmalz	47,9	26,8		Benzin	74,6	61,0

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Zahlen für April: Zinn 50,4, Baumwolle 2 154, Tee 123,4, Benzin 53,1, Zink 273.

An den Weltgetreidemärkten hat sich das Verhältnis von Versorgung und Bedarf nicht nennenswert geändert. Die starke Befestigung der Weizenpreise um nahezu 10 vH im Laufe des Monats dürfte daher — soweit sich nicht die ungünstigen Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten von Amerika und die lebhaftere Nachfrage Ostasiens nach wie vor ausgewirkt haben — in der Hauptsache den Vorgängen in den Vereinigten Staaten von Amerika zuzuschreiben sein. Bei Roggen und Futtergetreide waren die Preisschwankungen am Weltmarkt im allgemeinen gering. Die Inlandspreise für Getreide haben sich vor allem am amerikanischen Markt stark verändert. In New York zogen die Notierungen für Weizen in Gold gerechnet um mehr als 10 vH an. Die Preise für Reis sind gestiegen.

Die seit Februar feste Tendenz der Zuckerpreise war im April nicht mehr einheitlich. Außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika haben sich die Preise im ganzen annähernd auf dem Stand von Ende März gehalten. Der Preis für Kuba-Rohzucker cif New York ist dagegen infolge der verstärkten amerikanischen Nachfrage beträchtlich gestiegen. Ende April lag er in Gold um fast 30 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. An den Kakaomärkten zogen die Preise durchweg an; die Befestigung war jedoch in den Vereinigten Staaten von Amerika stärker als an den übrigen Plätzen. Die Notierungen für Kaffee blieben in New York unverändert; in Gold ergibt sich also ein Preistrückgang um etwa 11 vH. Obgleich die Teerestriktion noch nicht in Kraft gesetzt worden ist, behaupteten sich die Teepreise.

Von den landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten gab argentinisches Rindfleisch in London um fast 15 vH im Preis nach. Schweineschmalz hatte Ende April um mehr als 10 vH höhere Preise als Ende März, während die Preise für Bacon nur wenig anzogen. Am Weltbuttermarkt sind die Preise in der zweiten Monatshälfte stark gestiegen.

Die Märkte der Textilrohstoffe wurden durch die Entwertung des amerikanischen Dollars beträchtlich angeregt. Amerikanische Baumwolle notierte in Gold sowohl in den Vereinigten Staaten von Amerika als auch in Europa Ende April um fast 10 vH höher als Ende März. Für ägyptische Baum-

<sup>1)</sup> Nach den auf breiterer Grundlage berechneten Indizes.



Durchschnittliche tarifliche*) Stundenlohnsätze (oder Akkordrichtsätze) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in Rpf	Männliche												Weibliche							
	Facharbeiter				angelernte Arbeiter				Hilfsarbeiter				Facharbeiter und angelernte Arbeiter				Hilfsarbeiter			
	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April
	1933				1933				1933				1933				1933			
1. Steinkohlenbergbau	95,5	95,5	95,5	95,5	—	—	—	—	59,9	59,9	59,9	59,9	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Braunkohlenbergbau	75,2	75,2	75,2	75,2	68,7	68,7	68,7	68,7	66,0	66,0	66,0	66,0	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Metallverarbeitende Industrie	78,0	77,9	77,9	77,9	71,1	71,1	71,1	71,1	61,9	61,9	61,9	61,9	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Chemische Industrie	87,1	87,1	87,1	87,1	70,1	70,1	70,1	70,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Baugewerbe	85,5	85,5	82,0	81,5	—	—	—	—	67,6	67,6	65,5	65,2	—	—	—	—	—	—	—	—
a) Großstädte mit über 1 Mill. Einw...	109,7	109,7	108,5	108,5	—	—	—	—	82,9	82,9	82,9	82,9	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Großstädte von 100 000—1 Mill. Einw.	92,8	92,8	90,6	89,4	—	—	—	—	72,9	72,9	71,3	70,7	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Mittelstädte (50 000—100 000 Einw.)	85,9	85,9	82,0	81,9	—	—	—	—	67,4	67,4	64,9	64,8	—	—	—	—	—	—	—	—
d) Orte unter 50 000 Einwohner	76,7	76,7	72,3	72,0	—	—	—	—	60,9	60,9	58,1	57,9	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Papierverarbeitende Industrie	75,9	75,9	75,9	75,9	—	—	—	—	57,4	57,4	57,4	57,4	—	—	—	—	38,6	38,6	38,6	38,6
7. Papierverarbeitende Industrie	92,9	92,9	92,9	92,9	83,8	83,8	83,8	83,8	69,0	69,0	69,0	69,0	53,9	53,0	53,0	53,0	43,0	43,0	43,0	43,0
a) Geschäftsbüch., u. Briefumschlagsind.	93,4	93,4	93,4	93,4	83,8	83,8	83,8	83,8	66,7	66,7	66,7	66,7	52,2	52,2	52,2	52,2	—	—	—	—
b) Großbuchbindereien	101,0	101,0	101,0	101,0	—	—	—	—	—	—	—	—	60,6	60,6	60,6	60,6	—	—	—	—
c) Buchdruckerei-Buchbindereien	91,3	91,3	91,3	91,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) Kartonagenindustrie	83,0	83,0	83,0	83,0	—	—	—	—	70,6	70,6	70,6	70,6	52,3	49,7	49,7	49,7	43,0	43,0	43,0	43,0
8. Buchdruckgewerbe	96,1	96,1	96,1	96,1	—	—	—	—	79,7	79,7	79,7	79,7	—	—	—	—	48,8	48,8	48,8	48,8
9. Holzgewerbe*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Feinkeramische Industrie	70,9	70,9	70,9	70,9	—	—	—	—	58,9	58,9	58,9	58,9	43,4	43,4	43,4	43,4	36,1	36,1	36,1	36,1
	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April																
	1933				1933															
11. Textilindustrie	63,9	63,9	63,9	63,9	53,4	53,4	53,4	53,4	50,2	50,2	50,2	50,2	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8
a) Kammgarnspinnerei*)	70,1	70,1	70,1	70,1	54,7	54,7	54,7	54,7	45,2	45,2	45,2	45,2	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4
b) Tuchindustrie	61,2	61,2	61,2	61,2	54,1	54,1	54,1	54,1	51,9	51,9	51,9	51,9	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3
c) Baumwollindustrie	63,5	63,5	63,5	63,5	52,4	52,4	52,4	52,4	51,9	51,9	51,9	51,9	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5
d) Leinenindustrie	59,6	59,6	59,6	59,6	49,6	49,6	49,6	49,6	45,6	45,6	45,6	45,6	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8
e) Seidenindustrie	58,3	58,3	58,3	58,3	54,4	54,4	54,4	54,4	51,3	51,3	51,3	51,3	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9	41,9
f) Samtweberei	71,9	71,9	71,9	71,9	61,6	61,6	61,6	61,6	53,7	53,7	53,7	53,7	40,9	40,9	40,9	40,9	40,9	40,9	40,9	40,9
g) Bandweberei	65,3	65,3	65,3	65,3	54,4	54,4	54,4	54,4	51,1	51,1	51,1	51,1	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
h) Spitzen- und Gardinenweberei	75,4	75,4	75,4	75,4	55,9	55,9	55,9	55,9	—	—	—	—	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
i) Wollerei und Strickerei	65,7	65,7	65,7	65,7	54,5	54,5	54,5	54,5	45,3	45,3	45,3	45,3	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4
12. Bekleidungsindustrie	74,4	74,4	74,4	74,4	—	—	—	—	—	—	—	—	48,6	48,6	48,6	48,6	—	—	—	—
a) Herren-Maßschneiderei	74,5	74,5	74,5	74,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Damen-Maßschneiderei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,2	46,0	46,0	46,0	—	—	—	—
c) Herrenkonfektion	73,5	73,5	73,5	73,5	—	—	—	—	—	—	—	—	49,1	49,1	49,1	49,1	—	—	—	—
d) Damenkonfektion	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54,9	54,9	54,9	54,9	—	—	—	—
e) Arbeiterkonfektion	73,0	73,0	73,0	73,0	—	—	—	—	—	—	—	—	44,1	44,1	44,1	44,1	—	—	—	—
f) Wäschefabrikation	75,9	75,9	75,9	75,9	—	—	—	—	—	—	—	—	44,0	44,0	44,0	44,0	—	—	—	—
	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April																
	1933				1933															
13. Schuhindustrie	79,2	79,2	79,2	79,2	—	—	—	—	—	—	—	—	59,9	59,9	59,9 <sup>1)</sup>	—	—	—	—	—
14. Brauergewerbe	105,4	105,4	105,4	105,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,6	59,6	59,6	59,6
15. Süß-, Back- und Teigwarenindustrie	80,2	80,2	80,2	80,2	68,5	68,5	68,5	68,5	—	—	—	—	—	—	—	—	46,0	46,0	46,0	46,0
16. Reichsbahn	78,3	78,3	78,3	78,3	65,3	65,3	65,3	65,3	63,7	63,7	63,7	63,7	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Reichspost	73,0	73,0	73,0	73,0	64,1	64,1	64,1	64,1	62,8	62,8	62,8	62,8	—	—	—	—	—	—	—	—
I. Produktionsgüterindustrien (1—9)	84,5	84,4	83,4	83,2	—	—	—	—	64,2	64,2	63,3	63,1	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Verbrauchsgüterindustrien (9—15)	75,0	75,0	74,8	74,8	—	—	—	—	61,4	61,4	61,4	61,4	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Industrien insgesamt	80,3	80,2	79,5	79,4	68,6	68,6	68,6	68,6	62,9	62,9	62,4	62,3	52,3	51,8	51,8	51,8	43,5	43,4	43,4	43,4
IV. Verkehrswesen	77,5	77,5	77,5	77,5	65,1	65,1	65,1	65,1	63,6	63,6	63,6	63,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt (17 Gewerbe)	80,1	80,0	79,4	79,3	68,4	68,3	68,3	68,3	63,0	63,0	62,5	62,4	52,3	51,8	51,8	51,8	43,5	43,4	43,4	43,4

\*) Die Tariflöhne sind zu unterscheiden von den tatsächlichen Arbeitsverdiensten, über die jeweils auf Grund besonderer Erhebungen Veröffentlichungen in »W. u. St.« erfolgen. — Vgl. auch die übrigen Anmerkungen zu den Übersichten in »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 14, S. 442 und Nr. 19, S. 612. — <sup>1)</sup> Tarifloser Zustand. — \*) s. Anmerkung 3 in »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 16. — \*) Die in »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 16 unter 11a veröffentlichte Zahlenreihe muß lauten: 71,0, 70,3, 70,1, 70,1, 55,0, 54,8, 54,7, 54,7, 46,1, 45,4, 45,2, 45,2, 39,7, 39,5, 39,4, 39,4.

Eine Ausdehnung auf sämtliche bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen erfuhren diese Vorgänge durch das Rundschreiben des Reichsarbeitsministers über die »Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Übergangszeit zur Neuordnung der Arbeits- und Wirtschaftsverfassung« vom 6. April 1933<sup>1)</sup>, in welchem den an Tarifverträgen Beteiligten zur Pflicht gemacht wird, die in den Verträgen getroffene Regelung, soweit sich ihre Änderung nicht als unumgänglich notwendig erweist, zunächst aufrechtzuerhalten.

Im einzelnen nahm die Lohnentwicklung während der Berichtszeit folgenden Verlauf:

Im Baugewerbe hat im Zusammenhang mit der Erneuerung des Reichstarifvertrages für Hoch-, Beton- und Tiefbauarbeiten, der vom 3. März 1933 bis zum 2. März 1935 gilt, eine Neuregelung der Tariflöhne stattgefunden. Sie erfolgte in den meisten Gebieten mit Wirkung von Anfang März 1933, nur in wenigen Bezirken (Rheinland, Bayern r. d. Rh., Westfalen-Ost und Lippe sowie Westdeutschland) trat sie etwas später in Kraft. Die neu vereinbarten Lohnsätze liegen nach den Ergebnissen der Tariflohnstatistik im Durchschnitt für Facharbeiter mit 81,5 Rpf um 4 Rpf = 4,7 vH und für Hilfsarbeiter mit 65,2 Rpf um 2,4 Rpf = 3,6 vH unter den zu Beginn der Berichtszeit gültigen Sätzen. Der Rückgang ist in der Hauptsache auf Änderungen in der Ortsklassenzugehörigkeit in Verbindung mit Lohnherabsetzun-

gen zurückzuführen; am stärksten wirkten sich die Lohnherabsetzungen in den Orten mit weniger als 50 000 Einwohnern aus, am geringsten in den Großstädten mit mehr als 1 000 000 Einwohnern (Berlin und Hamburg), hier gingen die Löhne für Facharbeiter infolge Fortfalls der Werkzeugzulage von 109,7 am 1. Januar auf 108,5 Rpf am 1. April 1933 zurück, die Sätze der Hilfsarbeiter blieben unverändert. Für die einzelnen Ortsgrößenklassen ergaben sich dabei vom 1. Januar bis 1. April 1933 nachstehende Lohnsenkungen (in vH):

	Facharbeiter	Hilfsarbeiter
Großstädte mit über 1 Mill. Einw. ....	1,1	—
Großstädte von 100 000 bis 1 Mill. Einw. ....	3,7	3,0
Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einw.) ....	4,7	3,9
Orte unter 50 000 Einw. ....	6,1	4,9

Die geringe Lohnminderung in der metallverarbeitenden Industrie, die im übrigen nur in dem Durchschnittssatz für die Facharbeiter zum Ausdruck kommt, beruht auf einer Senkung der tariflichen Stundenlöhne in der Siegerländer Eisenindustrie, die vom 15. Januar 1933 ab wirksam wurde.

In der Kartonagenindustrie wurde der im Lohnabkommen zum Reichstarifvertrag festgesetzte Stundenlohn der Facharbeiterinnen, der bisher 63 vH des Spitzenlohns der Facharbeiter betrug, vom 19. Januar 1933 ab auf 60 vH des Spitzenlohns der Facharbeiter gesenkt. Die Herabsetzung erfolgte im Wege freier Vereinbarung. Im Durchschnitt der von der Tariflohnstatistik in der papierverarbeitenden Industrie erfaßten Gewerbebezüge ging hierdurch der Stundenlohn der weiblichen Facharbeiter um 1,7 vH zurück.

<sup>1)</sup> Vgl. Reichsarbeitsblatt, Nr. 11, Teil I v. 15. April 1933, S. 106/107.

Die in der Herren- und Damenmaßschneiderei eingetretene leichte Veränderung der Lohnsätze für männliche und weibliche Facharbeiter ist auf die Wiedereinführung eines Lohnabkommens zum Reichstarif für diese beiden Branchen am 28. Januar 1933 zurückzuführen, durch das u. a. auch die vor diesem Zeitpunkt vielfach vorhandenen örtlichen Lohnabkommen übernommen wurden. Im Gesamtdurchschnitt für das Bekleidungs-gewerbe wirkte sich diese Änderung bei den männlichen Facharbeitern in einem Rückgang des tariflichen Stundenlohnes um 0,4 vH aus, während der Lohnsatz für die weiblichen Facharbeiter unverändert blieb.

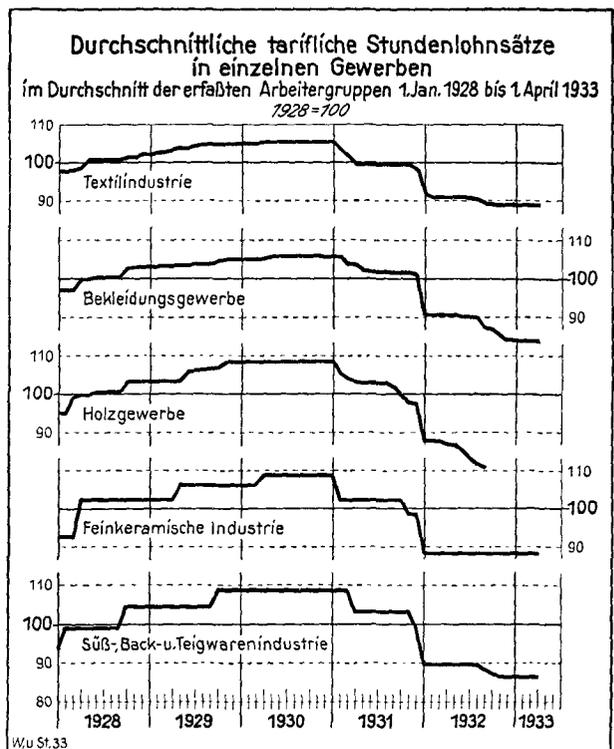
In der Schuhindustrie, in der die Tariflöhne bis Ende des 1. Vierteljahres unverändert blieben, wurde der Reichstarifvertrag nebst Zusatzvertrag vom 29. November 1932, der im Gegensatz zu dem bisherigen Tarif nicht für allgemeinverbindlich erklärt worden war, zum 31. März 1933 gekündigt. Die Ablehnung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung durch den Reichsarbeitsminister war »teils in den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen einzelner Gebietsteile, teils in dem Verhältnis der Höhe der Tariflöhne zu der Höhe der örtlichen Löhne« begründet.

Von den übrigen durch die Tariflohnstatistik erfaßten Gewerben, Gebieten und Arbeitergruppen hatten noch das Holzgewerbe, und vom 1. Dezember 1932 zum 1. Januar 1933 das Braugewerbe und die Süß-, Back- und Teigwarenindustrie einige unerhebliche Lohnsenkungen zu verzeichnen, während in den restlichen Gewerben die Löhne in der Berichtszeit unverändert beibehalten wurden.

Im Gesamtdurchschnitt aller erfaßten Gewerbe ergab sich in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1933 ein Rückgang der Tariflöhne für

männliche Facharbeiter	um 1,0 vH auf 79,3 <i>Rpf</i>
* angelernte Arbeiter	* 0,1 * * 68,3 *
* Hilfsarbeiter	* 1,0 * * 62,4 *
weibliche Fach- u. angel. Arbeiter	* 1,0 * * 51,8 *
* Hilfsarbeiter	* 0,2 * * 43,4 *

Ein Vergleich der durchschnittlichen tariflichen Stundenlöhne für die von der Statistik erfaßten Gewerbe und Arbeitergruppen in der Berichtszeit mit dem Durchschnittslohnsatz des



Jahres 1928 (= 100) zeigt ein Absinken von 84,8 am 1. Januar 1933 auf 84,1 am 1. April 1933. Für den 1. Februar und 1. März 1933 ergibt sich ein Stand von 84,7 und 84,2. Die entsprechenden Ziffern für den 1. Januar bis 1. April 1932 belaufen sich auf 88,8, 88,8, 88,6 und 88,6.

## FINANZ- UND GELDWESSEN

### Der Umlauf von deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen am 31. Dezember 1932.

Die Umlaufstatistik stützt sich auf eine Umfrage bei sämtlichen privatrechtlichen Unternehmungen, Vereinen und anderen privatrechtlichen Körperschaften, die Schuldverschreibungen ausgegeben haben. Nicht einbezogen sind die Bodenkreditinstitute<sup>1)</sup> und die kirchlichen Körperschaften, die in der privatrechtlichen Form der Genossenschaft, der Gesellschaft m. b. H. u. a. organisiert sind. Die Liste der Schuldner wurde aus der Umfrage der Vorjahre<sup>2)</sup> und den Unterlagen der Emissionsstatistik gewonnen.

Gegenüber der vorjährigen Veröffentlichung wurden zwei wichtige methodische Änderungen durchgeführt, die sich nicht so sehr in dem Betrag der umlaufenden Schuldverschreibungen als vielmehr in der Zahl der Schuldner bemerkbar machen:

1. Es wurden diejenigen kleinen Anleihen der Inlandsneuerschuldung ausgeschlossen, die von privaten Vereinen, Schutzengilden, Klubs u. dgl. ausgegeben wurden, also von solchen Schuldnern, die keinen rein wirtschaftlichen Charakter tragen und nur kleine Beträge — meistens zur Zeichnung durch ihre Mitglieder — aufgelegt haben<sup>3)</sup>.

2. Es wurden diejenigen Anleihen nicht mehr aufgeführt, deren Schuldner sich in Konkurs befinden, und zwar erscheinen diese Anleihen in beiden Jahren nicht mehr, wenn der Konkurs vor dem 2. Januar 1932 eröffnet wurde<sup>4)</sup>. Ist dagegen der Konkurs erst nach dem 2. Januar 1932 eröffnet worden, so sind sie nur für den 31. Dezember 1932 nicht mehr mitgezählt.

Am 31. Dezember 1932 betrug der Umlauf der deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen 4,3 Mrd. *R.M.* gegenüber 4,5 Mrd. *R.M.* am 2. 1. 1932 und 4,7 Mrd. *R.M.* am 31. 12. 1930. Seit Ende 1930 ist der Umlauf von Industrieobligationen infolge der abnehmenden Aufnahmefähigkeit des Kapitalmarktes also dauernd zurückgegangen, und zwar jährlich in Höhe von etwa 0,2 Mrd. *R.M.* Im einzelnen setzte

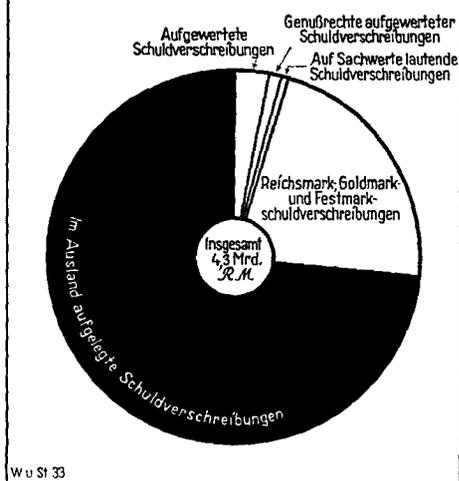
sich der Umlauf von Schuldverschreibungen an den beiden Erhebungsterminen wie folgt zusammen:

Art der Schuldverschreibungen	31. Dez. 1932	2. Jan. 1932
	in Mill. <i>R.M.</i>	
Aufgewertete Schuldverschreibungen	169,0	191,1
darunter Genußrechte	51,1	54,1
Auf Sachwerte lautende Schuldverschreibungen	21,8	23,2
Reichsmark-, Goldmark- und Festmarkschuldverschreibungen	946,3	978,5
Inländische Schuldverschreibungen insgesamt	1 137,1	1 192,8
Im Ausland aufgelegte Schuldverschreibungen		
insgesamt	3 173,1	3 354,1
	Insgesamt 4 310,2	4 546,9
darunter im eigenen Besitz der Schuldner	167,5	97,4

Der Umlauf von aufgewerteten Schuldverschreibungen hat sich gegenüber dem Jahresbeginn um 22,1 Mill. *R.M.* vermindert. Davon entfallen 3 Mill. *R.M.* auf die Genußrechte von Altbesitzern. 3,1 Mill. *R.M.* sind im Laufe des Jahres 1932 durch Konkurs aus der Statistik ausgeschieden. Die Rückzahlungen auf Aufwertungsschuldverschreibungen betragen also 19 Mill. *R.M.* Darunter befinden sich etwa 9 Mill. *R.M.*, die infolge der Entscheidung der Spruchstellen im Stundungsverfahren statt am Jahresbeginn erst im Laufe des Jahres 1932 fällig geworden sind. Die Zahl der Schuldner von Aufwertungsschuldverschreibungen hat sich um 45 vermindert, 7 sind durch Konkurs ausgeschieden, und 38 Anleihen wurden während des Jahres vollkommen zurückgezahlt. Bei den Grundstücksgesellschaften gingen die Aufwertungsschuldverschreibungen fast auf die Hälfte zurück, weil die Anleihe der Neuen Boden A. G. infolge des Konkurses dieser Gesellschaft am 31. Dezember 1932 nicht mehr mitgezählt wurde.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Heft 7, S. 212. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Heft 9, S. 278. — <sup>3)</sup> 28 Schuldner mit einem Umlaufbetrag von zusammen 1,17 Mill. *R.M.* am 2. Januar 1932. — <sup>4)</sup> Am 2. Januar 1932 befanden sich in Konkurs 5 Schuldner von Aufwertungsanleihen mit einem Umlaufbetrag von zusammen 1,48 Mill. *R.M.*, ein Schuldner einer Sachwertanleihe mit einem Umlaufbetrag von 0,28 Mill. *R.M.* und 4 Schuldner von auf Reichsmark lautenden Inlandschuldverschreibungen mit einem Umlaufbetrag von zusammen 2,02 Mill. *R.M.*

### Umlauf deutscher Industrieobligationen und verwandter Schuldverschreibungen am 31. Dezember 1932



Der Umlauf von Sachwertanleihen hat um 1,4 Mill. *RM* hauptsächlich durch Rückzahlungen abgenommen. Gewisse Preisrückgänge in der Sachwertgrundlage der Anleihe haben sich durch Preissteigerungen (z. B. bei Zucker) ungefähr ausgeglichen.

Der Umlauf der inländischen, auf Reichsmark, Goldmark und Festmark lautenden Schuldverschreibungen ist um 32,2 Mill. *RM* zurückgegangen. 4,4 Mill. *RM* sind durch die Konkureröffnung der Schuldner im Jahre 1932 ausgeschieden. (Darunter vor allem der Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein in der Gruppe »mit Eisengewinnung verbundene Werke«.) Je eine neue Anleihe wurde aufgelegt im Steinkohlenbergbau, im Handelsgewerbe und bei den Grundstücksgesellschaften im Betrage von zusammen 13,3 Mill. *RM*. Die Rückzahlungen auf die Reichsmarkanleihen betragen also im Jahr 1932 rd. 41 Mill. *RM*.

Der Umlauf an deutschen Auslandsanleihen<sup>1)</sup> hat um 181 Mill. *RM* abgenommen. Zwei Anleihen mit einem Ausgabebetrag von zusammen rd. 8 Mill. *RM* treten im Jahre 1932 hinzu, so daß 189 Mill. *RM* auf Auslandsanleihen getilgt worden sind. Besonders hohe Beträge gelangten zur Rückzahlung in der

<sup>1)</sup> Bei den Auslandsanleihen ist in den Zahlen des 2. Januar 1932 gegenüber der Vorjahrsveröffentlichung eine gewisse Änderung dadurch eingetreten, daß die Anleihe der Maximilianshütte nicht mehr aufgenommen wurde, weil es sich dabei nur um einen Kredit handelt, und daß die Anleihe der A. G. Sächsische Werke neu aufgenommen wurde, die durch die Verlängerung im Jahre 1932 aus einer kurzfristigen zu einer langfristigen Anleihe geworden ist.

mit Bergbau verbundenen Eisenindustrie, in der elektrotechnischen Industrie, in der Elektrizitätsversorgung, im Bankgewerbe (Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft) und im Verkehrswesen.

Die auf £ lautenden Auslandsanleihen wurden wie im Vorjahre wieder mit der Goldparität umgerechnet in die Übersichten eingesetzt. Ohne die Schuldverschreibungen des Kalisyndikats, die eine Gold- und Dollarsicherung besitzen, handelt es sich am 31. Dezember 1932 um einen Betrag von zusammen 3,02 Mill. £. In die Übersichten ist dieser Betrag mit 61,7 Mill. *RM* eingesetzt. Nach dem Kursstand vom 31. 12. 1932 betrug ihr Gegenwert jedoch nur 42,3 Mill. *RM*. Der Tageswert der Auslandsverschuldung ist also für den Zeitpunkt der Erhebung um fast 20 Mill. *RM* geringer als der nach der Parität errechnete.

Die Obligationenverschuldung der privatrechtlichen Unternehmungen in öffentlicher Hand	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgew.	Verkehrswesen	Sonstige Unternehmungen	Insgesamt
Inlandsschuldverschreibungen	am 31. Dezember 1932 (1000 <i>RM</i> )			
Aufgewertete Schuldverschreibg. <sup>1)</sup>	28 160	7 123	10 360	45 643
Sachwertschuldverschreibungen ...	4 679	—	1 246	5 925
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Sch.	76 003	4 309	23 842	104 154
Zusammen	108 842	11 432	35 448	155 722
Auslandsschuldverschreibungen.....	1 127 632	98 654	59 235	1 285 521
Insgesamt	1 236 474	110 086	94 683	1 441 243
Inlandsschuldverschreibungen	am 2. Januar 1932			
Aufgewertete Schuldverschreibg. <sup>1)</sup>	29 755	7 515	10 519	47 789
Sachwertschuldverschreibungen ...	5 138	—	1 388	6 526
Auf <i>RM</i> oder <i>GM</i> lautende Sch.	77 159	4 381	28 263	109 803
Zusammen	112 052	11 896	40 170	164 118
Auslandsschuldverschreibungen.....	1 171 915	106 204	60 854	1 338 973
Insgesamt	1 283 967	118 100	101 024	1 503 091

<sup>1)</sup> Einschl. Genußrechte.

Von dem Gesamtumlauf an Industrieobligationen befanden sich am 31. Dezember 1932 167,5 Mill. *RM*, d. h. 3,9 vH, im eigenen Besitz der Schuldner (am 2. Januar 1932 97,4 Mill. *RM* oder 2,1 vH). Der eigene Besitz der Schuldner verteilt sich auf die einzelnen Anleihegruppen wie folgt:

Industrieobligationen im eigenen Besitz der Schuldner	31. Dez. 1932	2. Jan. 1932
Aufgewertete Schuldverschreibungen .....	8,2	7,9
Auf Sachwerte lautende Schuldverschreibungen	2,8	2,5
Reichsmark-, Goldmark- und Festmarkschuldverschreibungen .....	39,3	39,2
Im Ausland aufgelegte Schuldverschreibungen insgesamt .....	117,2	47,8

Die Zunahme des gesamten eigenen Besitzes entfällt also fast ausschließlich auf Auslandsanleihen (Steigerung auf fast das 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>fache des Vorjahrsbetrages).

Die Verzinsung der deutschen Industrieobligationen und verwandter Schuldverschreibungen	Von den umlaufenden Schuldverschreibungen waren zu verzinsen													Die Zinsbelastung beträgt					
	Inlandsverschuldung										Auslandsverschuldung			aus					
	Aufgewertete Anleihen zu		Neuverschuldung								bis			Inlandsverschuldung			Auslandsverschuldung		
Gewerbegruppen	5%	6%	bis 5%	über 5% bis 6%	über 6% bis 7%	über 7% bis 8%	über 8% bis 9%	über 9%	variabel	bis 5%	über 5% bis 6%	über 6% bis 7%	über 7% bis 8%	über 8% bis 9%	variabel	Inlandsverschuldung	Auslandsverschuldung	insgesamt	
1 000 <i>RM</i>																			
Nach dem Stande vom 31. Dezember 1932 <sup>1)</sup>																			
Industrie der Grundstoffe ..	18 447	7 994	12 264	285 186	740	460	3 000	—	605	1 420	255 288	614 512	—	97 600	19 108	63 349	82 457		
Verarbeitende Industrie....	20 309	7 063	21 704	147 391	400	2 391	—	—	296 517	304	123 799	147 523	22 739	147 554	29 129	29 093	58 222		
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung .....	32 760	417	24 496	69 302	—	8 457	—	—	2	25 541	714 435	528 096	—	—	7 550	79 296	86 846		
Handelsgewerbe .....	4 610	97	2 403	6 073	15	—	—	—	59	—	57 931	31 519	—	8 190	1 578	6 204	7 782		
Banken und sonstiger Geldhandel .....	7 482	—	1 106	20 685	—	—	—	—	—	—	128 255	—	—	204	1 670	7 291	8 961		
Beteiligungsgesellschaften...	—	—	—	16 000	—	—	—	—	—	—	20 790	23 058	—	—	960	2 746	3 706		
Verkehrswesen .....	4 202	3 617	—	9 309	—	—	—	—	300	—	126 367	96 927	—	1 020	996	13 929	14 925		
Sonstige Gewerbegruppen..	10 553	362	1 105	7 693	150	15 012	—	—	5 662	—	—	—	—	—	2 614	—	2 614		
Insgesamt	98 363	19 550	63 078	561 639	1 305	26 320	12 600	—	303 145	27 265	1 426 865	1 441 635	32 153	245 154	63 605	201 908	265 513		
Nach dem Stande vom 2. Januar 1932 <sup>2)</sup>																			
Industrie der Grundstoffe ..	32 155	—	1 535	99 379	122 346	81 117	755	3 560	630	1 420	219 395	687 988	—	103 060	23 129	66 592	89 721		
Verarbeitende Industrie....	34 275	—	19 666	30 076	45 957	101 805	400	1 379	296 522	—	117 992	158 280	27 574	153 229	34 636	32 467	67 103		
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung .....	35 567	—	24 874	9 169	53 930	7 342	—	8 779	3	65 895	701 907	545 821	—	—	8 681	81 711	90 392		
Handelsgewerbe .....	7 696	—	3 679	598	316	5 635	630	18	61	—	58 720	32 144	8 820	—	1 131	6 341	7 472		
Banken und sonstiger Geldhandel .....	7 722	—	1 202	21 361	—	—	—	—	—	—	188 950	—	204	—	1 728	10 932	12 660		
Beteiligungsgesellschaften...	8 485	—	—	20 000	—	—	—	—	—	—	21 420	23 688	—	—	1 400	2 825	4 225		
Verkehrswesen .....	11 079	—	—	4 381	—	5 000	—	—	—	300	128 957	103 380	5 245	—	1 106	14 827	15 933		
Sonstige Gewerbegruppen..	—	—	1 172	497	15	7 690	145	15 025	4 784	—	—	—	—	—	3 177	—	3 177		
Insgesamt	136 979	—	52 128	165 461	242 564	208 589	1 930	28 761	302 300	67 315	1 437 341	1 551 301	41 843	256 289	74 988	215 695	290 683		

<sup>1)</sup> Zinsberechnung nach der Zinshöhe 1932. — <sup>2)</sup> Zinsberechnung nach der Zinshöhe 1931.

Gesamtumfang von deutschen Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen*)	Umlauf am 31. Dezember 1932										Insgesamt umlaufender Betrag (Sp. 7 u. 9)	Umlauf am 2. Januar 1932									
	Inlandsschuldverschreibungen						Auslandsschuldverschreibungen					Inlandsschuldverschreibungen						Auslandsschuldverschreibungen			
	Aufwertungs-schuldverschreibungen einschl. Gennrechte		Neuverschuldung auf Sachwerte laufende Schuldverschreibungen		auf Reichsmark, Goldmark oder Festmark laufende Schuldverschreib.		Umlaufender Betrag insgesamt	Zahl der Aussteller	Umlaufender Betrag insgesamt	Zahl der Aussteller		Umlaufender Betrag insgesamt	Aufwertungs-schuldverschreibungen einschl. Gennrechte		Neuverschuldung auf Sachwerte laufende Schuldverschreibungen		auf Reichsmark, Goldmark oder Festmark laufende Schuldverschreib.		Umlaufender Betrag insgesamt	Zahl der Aussteller	Umlaufender Betrag insgesamt
	Zahl d. Aussteller	umlaufender Betrag	Zahl d. Aussteller	umlaufender Betrag	Zahl d. Aussteller	umlaufender Betrag							Zahl d. Aussteller	umlaufender Betrag	Zahl d. Aussteller	umlaufender Betrag	Zahl d. Aussteller	umlaufender Betrag			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
Industrie der Grundstoffe .....	95	35 631	—	—	36	302 255	337 886	20	968 820	1 306 706	106	41 698	—	—	36	309 322	351 020	20	1 011 863	1 362 883	
darunter:																					
Gewinnung v. Steinkohlen	19	18 807	—	—	8	43 359	62 166	5	152 676	214 842	21	20 791	—	—	7	41 151	61 942	5	155 981	217 923	
Gewinnung v. Braunkohlen	13	998	—	—	2	11 909	12 607	1	7 648	20 255	14	772	—	—	2	12 500	13 272	1	7 841	21 113	
Kalibergbau .....	9	928	—	—	—	—	928	2	283 328	284 256	11	1 150	—	—	—	—	1 150	2	292 225	293 375	
Mit Bergbau verbundene Unternehmungen .....	12	10 839	—	—	7	218 669	229 508	10	500 627	730 135	12	13 951	—	—	7	224 547	238 498	10	527 751	766 249	
darunter: Bergbau und Eisenindustrie .....	9	7 575	—	—	7	218 669	226 244	8	490 598	716 842	9	10 314	—	—	7	224 547	234 861	8	516 463	751 324	
Baustoffindustrie .....	14	853	—	—	10	7 663	8 516	—	—	8 516	16	1 108	—	—	10	7 569	8 677	—	—	8 677	
Großseisenindustrie (einschl. Eisengießereien) .....	7	1 099	—	—	2	5 300	6 399	—	—	6 399	8	1 222	—	—	2	5 500	6 722	—	—	6 722	
Mit Eisen- u. Metallgewinnung verbund. Werke <sup>2)</sup>	7	968	—	—	—	—	968	1	13 056	14 024	9	1 057	—	—	1	2 325	3 382	1	13 852	17 234	
Papierzeugung .....	10	1 374	—	—	6	13 855	15 229	1	11 485	26 714	11	1 536	—	—	6	14 230	15 766	1	14 213	29 979	
Verarbeitende Indust. darunter:	183	42 334	—	—	89	468 403	510 737	22	441 919	952 656	204	49 962	—	—	90	495 805	545 767	21	457 075	1 002 842	
Feinkeramik u. Glasindust. Maschinen- u. Apparatebau	6	617	—	—	7	5 293	5 910	1	722	6 632	7	786	—	—	7	5 983	6 769	1	840	7 609	
Fahrzeugbau .....	39	8 952	—	—	7	2 835	11 787	2	10 769	22 556	45	11 177	—	—	7	2 995	14 192	2	11 274	25 466	
Elektrotechn. Industrie	9	4 397	—	—	4	34 196	38 593	1	8 400	46 993	9	5 310	—	—	4	36 023	41 333	1	8 400	49 733	
Feinmechanik und Optik	9	19 390	—	—	8	48 625	68 015	7	330 353	398 368	10	21 684	—	—	8	49 100	70 784	7	343 781	414 565	
Chemische Industrie .....	3	74	—	—	1	50	124	1	6 986	7 110	3	101	—	—	1	50	151	1	6 997	7 148	
Spinnereien u. Webereien	11	3 031	—	—	3	253 422	256 453	3	66 622	323 075	12	3 285	—	—	3	253 632	256 917	3	67 508	324 425	
Leder- u. Linoleumindustr.	13	749	—	—	13	39 154	39 903	3	5 223	45 126	14	778	—	—	13	41 956	42 734	2	4 966	47 700	
Kautschuk- u. Asbestind.	1	19	—	—	1	15 027	15 046	1	2 241	17 287	1	32	—	—	1	15 935	15 967	1	2 334	18 301	
Nahrungs- u. Genussmittel-gewerbe .....	5	157	—	—	2	13 575	13 732	1	7 753	21 485	5	237	—	—	2	14 325	14 562	1	8 125	22 687	
darunter: Brauereien und Mälzereien .....	61	3 265	—	—	36	52 594	55 859	—	—	55 859	67	4 102	—	—	36	54 487	58 589	—	—	58 589	
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung. darunter:	40	2 350	—	—	26	39 417	41 767	—	—	41 767	43	3 035	—	—	26	40 829	43 864	—	—	43 864	
Wasserwerke .....	53	43 184	14	4 707	19	97 550	145 441	38	1 268 072	1 413 513	58	45 730	14	5 178	19	98 919	149 827	37	1 313 623	1 463 450	
Gaswerke .....	—	—	—	—	1	2	3	3	59 321	59 323	—	—	—	—	1	3	3	3	61 018	61 021	
Elektrizitätswerke .....	11	4 638	3	649	1	36	5 323	2	52 626	57 949	14	5 061	3	797	1	37	5 895	2	52 690	58 585	
Handelsgewerbe <sup>3)</sup> .....	39	37 734	9	3 850	17	97 512	139 096	32	1 152 001	1 291 097	41	39 843	9	4 170	17	98 879	142 892	31	1 195 719	1 338 611	
darunter:	35	5 812	2	171	22	17 979	23 962	5	97 640	121 602	38	10 163	2	230	21	10 707	21 100	5	99 684	120 784	
Warenhandel .....	3	121	2	171	9	5 654	5 946	2	66 121	72 067	3	167	2	230	8	1 804	2 201	2	67 540	69 741	
Grundstücksgesellschaften	23	3 348	—	—	8	7 703	11 051	2	23 780	34 831	26	7 432	—	—	8	4 083	11 515	2	24 240	35 755	
Hilfsgewerbe des Handels	6	890	—	—	5	4 622	5 512	1	7 739	13 251	6	1 051	—	—	5	4 820	5 871	1	7 904	13 775	
Banken und sonstiger Geldhandel .....	5	13 061	2	16 827	1	4 964	34 852	3	128 459	163 311	5	13 331	2	17 599	1	4 964	35 894	3	189 154	225 048	
Beteiligungsgesellschaften .....	—	—	—	—	1	16 000	16 000	1	43 848	59 848	—	—	—	—	1	20 000	20 000	1	45 108	65 108	
Versicherungswesen .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Verkehrswesen .....	60	17 022	—	—	5	9 609	26 631	10	224 314	250 945	61	18 032	—	—	5	9 681	27 713	10	237 582	265 295	
darunter: See- u. Küstenschiffahrt .....	5	674	—	—	—	—	674	3	112 067	112 741	5	723	—	—	—	—	723	3	117 155	117 878	
Bahnen .....	54	15 201	—	—	5	9 609	24 810	6	98 654	123 464	54	16 076	—	—	5	9 681	25 757	6	106 204	131 961	
Sonstige Gewerbe-gruppen .....	21	11 981	2	117	17	29 505	41 603	—	—	41 603	25	12 209	2	182	18	29 146	41 537	—	—	41 537	
darunter: Gast- u. Schankwirtschafts-gewerbe .....	2	37	—	—	2	7 250	7 287	—	—	7 287	2	50	—	—	2	7 650	7 700	—	—	7 700	
Filmaufnahme <sup>4)</sup> u. -vorführung .....	—	—	—	—	1	14 738	14 738	—	—	14 738	—	—	—	—	1	14 738	14 738	—	—	14 738	
Insgesamt	452	169 025	20	21 822	190	946 265	1 137 112	99	3 173 072	4 310 184	497	191 125	20	23 189	191	978 544	1 192 858	97	3 354 089	4 546 947	

\*1) Ohne die Anleihen von in Konkurs geratenen Gesellschaften. — 2) Verbunden mit Betrieben der verarbeitenden Industrie. — 3) Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — 4) Auch mit Filmverleihung verbunden.

Auf öffentliche und gemeinnützige Unternehmungen (Unternehmungen in privatrechtlicher Form, bei denen sich mindestens 50 vH des Kapitals direkt oder indirekt in Händen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften befinden) entfielen am 31. 12. 1932 13,7 vH der inländischen Schuldverschreibungen und 40,5 vH der Auslandsschuldverschreibungen. Dabei sind diejenigen Unternehmungen nicht berücksichtigt, die im Zusammenhang mit der Übernahme des Gelsenkirchen-Aktienpakets durch das Reich in öffentlichen Besitz übergegangen sind, weil die Transaktion — vor allem im Hinblick auf die Zwischenschaltung der Treuhänder — wohl noch nicht als endgültige Lösung anzusehen ist. Die Inlandsschuldverschreibungen der öffentlichen Unternehmungen würden sich bei Einbeziehung des Gelsenkirchen-Konzerns um 98 Mill. *R.M.*, d. h. um etwa 9 vH aller Inlandsschuldverschreibungen, erhöhen, die Auslandsschuldverschrei-

bungen um 460 Mill. *R.M.*, d. h. um etwa 14 vH aller Auslandsschuldverschreibungen.

Bei den Inlandsschuldverschreibungen hat sich die durchschnittliche Nominalverzinsung der umlaufenden Stücke erheblich vermindert. Hauptsächlich infolge der in der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bestimmten Zinssenkung hat sich der durchschnittliche Zinsfuß von 6,6% am 2. 1. 1932 auf 5,9% am 31. 12. 1932 gesenkt. Die Erhöhung des Zinsfußes für die gestundeten Aufwertungsobligationen spielt gegenüber der gesetzlichen Zinssenkung keine besondere Rolle. Bei der Auslandsverschuldung ist der durchschnittliche Zinssatz nur unerheblich, von 6,43% auf 6,36%, zurückgegangen. Die Veränderung ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß bei den von der Dividendenhöhe bestimmten variablen Zinssätzen durch die Verminderung der Dividenden eine Senkung des Zinsfußes eingetreten ist.

# Die deutschen Sparkassen im Jahre 1932.

## 1. Die Einlagen<sup>1)</sup>.

Die Anzahl der deutschen Sparkassen hat sich im Jahre 1932 von 2575 auf 2533 vermindert. Der Rückgang hängt vorwiegend mit der preußischen Verwaltungsreform, die zum 1. Oktober 1932 in Kraft trat, zusammen. Durch die Verwaltungsreform wurde eine Reihe von Kreisen und damit auch deren Kreissparkassen zusammengelegt. Insgesamt wurden im Jahre 1932 43 Sparkassen aufgelöst bzw. mit anderen Sparkassen vereinigt (davon 29 in Preußen), hingegen nur eine Sparkasse neu gegründet.

Die Monatsstatistik der deutschen Sparkassen ergab für Ende 1932 einen Spareinlagenbestand von 9 917 Mill. *ℛ.ℳ.* In dieser Zahl sind die im Jahre 1932 aufgelaufenen, aber erst Anfang 1933 gutgeschriebenen Zinsen, die auf etwa 260 Mill. *ℛ.ℳ.* geschätzt werden können, noch nicht enthalten. Rechnet man diese hinzu, so ist der Spareinlagenbestand der deutschen Sparkassen auf 10 180 Mill. *ℛ.ℳ.* zu veranschlagen. Ende 1932 wurden somit die Spareinlagen um rd. 60 Mill. *ℛ.ℳ.* höher nachgewiesen als Ende 1931. Infolge des Rückgangs der Preise war aber die Kaufkraft dieser Spareinlagen um fast 1,2 Mrd. *ℛ.ℳ.* größer als am Ende des Vorjahres.

Der Spareinlagenzugang von 60 Mill. *ℛ.ℳ.* ist als Saldo aus einem Auszahlungsüberschuß von rd. 630 Mill. *ℛ.ℳ.* einerseits, Zinsgutschriften in Höhe von 410 Mill. *ℛ.ℳ.* und Aufwertungsgutschriften im Betrage von 280 Mill. *ℛ.ℳ.* andererseits entstanden. Die Zinsgutschriften allein reichten nicht aus, um den Auszahlungsüberschuß im Sparverkehr auszugleichen. Das Jahr 1932 schloß vielmehr mit einem effektiven Spareinlagenverlust von rd. 220 Mill. *ℛ.ℳ.* (Auszahlungsüberschuß abzüglich Zinsgutschriften) ab. 1931 war noch ein solcher von 820 Mill. *ℛ.ℳ.*, 1930 hingegen ein Zugang von 1 410 Mill. *ℛ.ℳ.* zu verzeichnen. Der rechnermäßige Spareinlagenzuwachs von 60 Mill. *ℛ.ℳ.* im Jahre 1932 ist nur dadurch zustande gekommen, daß der effektive Spareinlagenverlust durch die Aufwertungsgutschriften (die keine neue Sparkapitalbildung darstellen) überdeckt wurde.

Einlagenüberschuß bei den Sparkassen <sup>1)</sup>	Ein- zahlungs- überschuß	Zins- gut- schriften	Auf- wertungs- gut- schriften	Summe (Einlagen- überschuß)
1928.....	1 939,3	336,8	90,9	2 367,0
1929.....	1 395,1	486,0	205,0	2 086,1
1930.....	875,2	538,6	36,0	1 449,8
1931.....	— 1 406,8	582,0	198,8	— 626,0
1932.....	— 631,1	410,0	280,4	59,3

<sup>1)</sup> 1928 bis 1931 nach der Jahresstatistik; für 1932 wurden die Angaben für den Einzahlungsüberschuß und für die Aufwertungsgutschriften nach den Ergebnissen der Monatsstatistik eingesetzt, die Zinsgutschriften geschätzt.

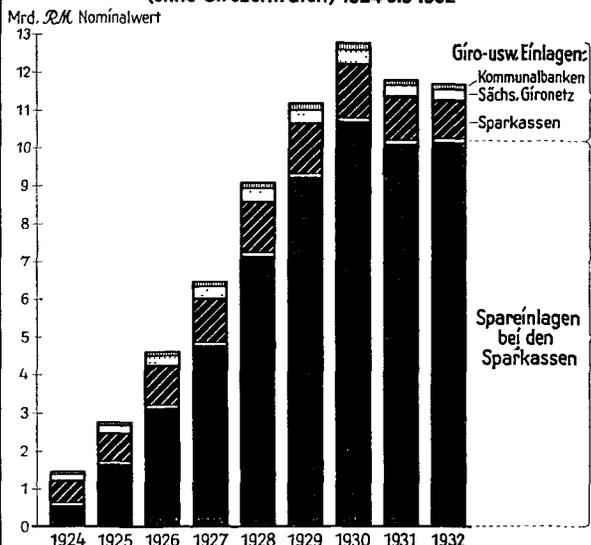
Die Sparkassen haben aber im Jahre 1932 bedeutend weniger Spareinlagen verloren als im Jahre 1931. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Zinsgutschriften für 1932 erheblich geringer sind als für 1931. 1931 betragen sie noch 582 Mill. *ℛ.ℳ.*, 1932 hingegen nur noch 410 Mill. *ℛ.ℳ.* Diese Verminderung um rd. 170 Mill. *ℛ.ℳ.* ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß die Zinssätze für Spareinlagen ermäßigt worden sind. Hierzu kommt noch, daß der durchschnittliche Spareinlagenbestand 1932 bedeutend niedriger war als 1931.

Das Jahr 1932 stand nach der Kreditkrise vom Sommer 1931 im Zeichen einer fortschreitenden Beruhigung der Sparerkreise. Dies kommt in der reinen Spareinlagenbewegung (Einzahlungen und Auszahlungen) deutlich zum Ausdruck. Der Auszahlungsüberschuß stellte sich (nach der Monatsstatistik) nur noch auf 631,1 Mill. *ℛ.ℳ.* gegenüber 1 389,2 Mill. *ℛ.ℳ.* im Jahre 1931. Die Auszahlungen lagen um 1 907,5 Mill. *ℛ.ℳ.* oder 26,3 vH niedriger als im Vorjahre. Allerdings waren auch die Einzahlungen bedeutend geringer als im Jahre 1931 (um 1 149,3 Mill. *ℛ.ℳ.* oder 19,6 vH). Bei diesem Vergleich darf aber nicht übersehen werden, daß die Sparfähigkeit der Bevölkerung im Jahre 1932 — als Folge der konjunkturellen Erhöhung der Arbeitslosigkeit und der weiteren Senkung der Einkommen der noch tätigen Personen — weiter zurückgegangen ist. Außerdem hat die Herabsetzung des Zinssatzes für Spareinlagen den Anreiz, Sparkapitalien auf Sparbüchern anzusammeln, verringert. Schließlich dürfte die Verschärfung der Auszahlungsbestimmungen im Sparverkehr zu einer Abnahme der Umsätze auf den Sparbüchern beigetragen

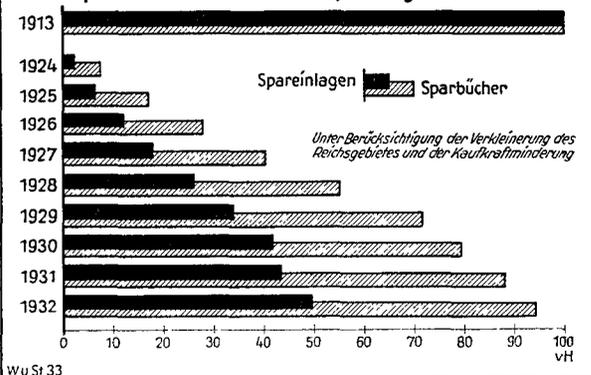
haben<sup>1)</sup>; es ist anzunehmen, daß beschäftigungslose Gelder, die früher oft über Sparbücher liefen, heute nicht mehr oder nur noch in geringem Umfange auf Sparkonten eingezahlt werden, da sich die Eigentümer solcher Gelder meist die Verfügungsmöglichkeit über ihre Guthaben zu jeder Zeit offen halten wollen. Hiermit dürfte auch der übermäßig starke Rückgang der Auszahlungen, der in der Senkung der Rückzahlungshäufigkeitsziffer von 41,6 vH im Jahre 1931 auf 34,4 vH im Jahre 1932 deutlich zum Ausdruck kommt, zum Teil erklärt werden können.

Die monatliche Entwicklung der Spareinlagen war sehr ungleichmäßig. In der Veränderung der Bewegungszahlen sind die Saisoneinflüsse unverkennbar. In dem anhaltenden Rückgang der Auszahlungen zeigt sich aber auch die zunehmende Beruhigung der Spareinleger und in dem starken Absinken der Einzahlungen, besonders im 1. Halbjahr 1932, noch die Wirkungen des vorausgegangenen scharfen Niedergangs der Wirtschaftstätigkeit<sup>2)</sup>. Im Juni drückten noch einmal politische Ereignisse der Spareinlagenbewegung ihren Stempel auf. Der Rücktritt der Regierung Brüning und die Lausanner Konferenz hatten eine neue Beruhigung der Sparer zur Folge, was bei den Sparkassen in einem saisonwidrigen Rückgang der Einzahlungen und in einer übermäßig starken Erhöhung der Auszahlungen zum Ausdruck kam. Seitdem setzte sich die Besserung der Spareinlagenbewegung anhaltend durch. Im August und September betrug der Aus-

Die Gesamteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) 1924 bis 1932



Sparbücher und Realwert der Spareinlagen 1913 = 100



<sup>1)</sup> Nach der Verordnung über Sparguthaben vom 6. August 1931 werden Auszahlungen von Sparguthaben nur bis zum Höchstbetrage von 300 *ℛ.ℳ.* ohne vorherige Kündigung geleistet. Die Auszahlung eines höheren Betrages kann nur gefordert werden, wenn eine rechtzeitige Kündigung erfolgt ist. Die Kündigungsfrist beträgt, soweit keine längere Frist ausdrücklich vereinbart ist, für Beträge von mehr als 300 *ℛ.ℳ.* bis zu 1 000 *ℛ.ℳ.* einen Monat, für Beträge über 1 000 *ℛ.ℳ.* 3 Monate. — <sup>2)</sup> Vgl. auch das Schaubild in »W. u. St.«, 13. Jg. 1933. Nr. 7, S. 214.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 8, S. 245.

zahlungüberschuß nur noch wenig mehr als 10 Mill. *R.M.*, und war damit kleiner als die monatlich auflaufenden Zinsen, die damals noch auf fast 40 Mill. *R.M.* je Monat zu veranschlagen waren. Im Oktober und November überwogen die Einzahlungen zum erstenmal seit dem Beginn der Kreditkrise (Ende Mai 1931) wieder die Auszahlungen. Der Dezember verzeichnete infolge der mit dem Weihnachtsgeschäft zusammenhängenden starken Erhöhung der Auszahlungen noch einmal einen Minussaldo im Betrage von 23,4 Mill. *R.M.*; die geringe Höhe — selbst im Dezember 1930 hatten die Sparkassen einen Auszahlungüberschuß von 16,1 Mill. *R.M.* — ließ aber erkennen, daß die Besserung in der Spareinlagenentwicklung anhielt; denn saisonmäßig mußte mit einem stärkeren Einlagenverlust gerechnet werden.

Bewegung der Spareinlagen <sup>1)</sup>	Einzahlungen		Auszahlungen		Veränderung im Jahre 1932 gegenüber 1931		
	in Mill. <i>R.M.</i>		in Mill. <i>R.M.</i>		in vH		
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	
Januar	562,8	673,0	-110,2	193,7	+ 29,2	-25,6	+ 4,5
Februar	437,3	497,5	-60,1	111,4	+ 44,5	-20,3	+ 9,8
Marz	384,3	470,8	-86,5	200,9	+ 47,9	-34,3	+ 9,2
April	424,9	484,2	-59,3	183,7	+ 40,2	-30,2	+ 7,7
Mai	355,0	424,1	-69,1	173,6	+ 71,5	-32,8	+ 14,4
Juni	329,9	465,7	-135,8	185,3	+ 216,3	-36,0	+ 31,7
Juli	366,2	454,5	-88,3	48,7	+ 247,7	-11,5	+ 35,3
August	348,2	359,0	-10,8	5,4	+ 295,8	+ 1,6	+ 45,2
September	358,2	370,9	-12,7	4,4	+ 284,1	+ 1,2	+ 43,4
Oktober	399,5	384,2	15,3	29,8	+ 336,7	+ 6,9	+ 46,7
November	349,3	339,5	9,8	23,9	+ 232,8	+ 6,4	+ 40,7
Dezember	384,9	408,3	-23,4	0,7	+ 208,2	+ 0,2	+ 33,8
Zusammen	4 700,6	5 331,6	-631,1	-1 149,3	+ 1 907,5	-19,6	+ 26,3

<sup>1)</sup> Nach der Monatsstatistik.

Trotz des Rückgangs der Spareinlagen ist die Anzahl der im Umlauf befindlichen Sparbücher weiter gestiegen. Repräsentativen Angaben zufolge dürften sich die Spareinlagen Ende 1932 auf etwa 21,3 Mill. Sparbücher verteilen. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Sparbücher wird somit Ende 1932 um fast 1,4 Mill. Stück höher angegeben als Ende 1931. Hiervon entfällt allerdings nur ein verhältnismäßig kleiner Teil auf im Berichtsjahr neu ausgestellte Sparbücher. In erster Linie ist der Zuwachs aus der Übernahme von Aufwertungsspareinlagen zu erklären, mit der auch die Übernahme von Aufwertungssparbüchern verbunden ist. Ein Teil der neu hinzugekommenen Sparbücher dürfte auch wieder auf »Geschenksparbücher« (Geschenk der Sparkasse) entfallen, die sehr viele Sparkassen zu Werbezwecken für Neugeborene ausstellen. Auf der anderen Seite dürfte auch der Abgang von Sparbüchern wieder verhältnismäßig gering gewesen sein, da die Sparkassenkunden bei der Auflösung ihrer Sparguthaben häufig geringe Beträge — oft nur 1 *R.M.* — stehenlassen.

Alle diese Momente zusammen wirkten sich auf die durchschnittliche Spareinlage je SpARBücher aus. Diese stellte sich Ende 1932 auf 478 *R.M.* gegenüber 508 *R.M.* Ende 1931 und 598 *R.M.* Ende 1930 (Höchstzahl). Dem Realwert nach war aber die durchschnittliche Spareinlage je SpARBücher Ende 1932 noch ebenso groß wie Ende 1930 (440 *R.M.* oder 53 vH des Standes von 1913). Auf den Kopf der Bevölkerung kamen Ende 1932 157 *R.M.* Spareinlagen; diese Zahl entspricht 49,8 vH des Standes von 1913, dem Realwert nach etwa 46 vH. Auf 1000 der Bevölkerung kamen Ende 1932 327 SpARBücher gegenüber 377 Ende 1913.

Sparkassen, Spareinlagen und SpARBücher	Anzahl d. stat. erfaßten Sparkassen	Spareinlagen <sup>1)</sup> in Mill. <i>R.M.</i>	SpARBücher <sup>1)</sup> in 1000	Durchschnittl. Spareinlage in <i>R.M.</i>		... SpARBücher auf 1 000 der Bevölkerung
				auf 1 SpARBücher	je Kopf	
1928	2 651	7 205,0	12 497,2	577	113	196
1929	2 609	9 313,6	16 222,3	574	146	254
1930	2 583	10 751,9	17 977,3	598	167	279
1931	2 575	10 122,7	19 941,4	508	156	308
1932	2 533	10 180	21 300	478	157	327

<sup>1)</sup> 1928 bis 1931 nach der Jahresstatistik, 1932 zum Teil geschätzt.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der deutschen Sparkassen sind im Berichtsjahr bei starker Abschwächung der Saisonschwankungen scharf zurückgegangen. Ende 1932 sind sie einschließlich der aufgelaufenen Zinsen auf etwa 1 140 Mill. *R.M.* zu veranschlagen, d. h. um rd. 150 Mill. *R.M.* oder 11,6 vH niedriger als Ende 1931.

Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen <sup>*)</sup>	Sparkassen	Sächs. Giro-netz <sup>*)</sup>	Kommunalbanken <sup>*)</sup>	Zus.	in vH der Summe		
					Sparkassen	Sächs. Giro-netz	Kommunalbanken
1928	1 423	345	135	1 903	74,8	18,1	7,1
1929	1 401	360	160	1 921	72,9	18,7	8,3
1930	1 497	350	165	2 012	74,4	17,4	8,2
1931	1 293	280	135	1 708	75,7	16,4	7,9
1932	1 140	265	120	1 525	74,8	17,4	7,9

<sup>\*)</sup> Bei der Sparkassenorganisation ohne Girozentralen. — <sup>1)</sup> Nach der Jahresstatistik. — <sup>2)</sup> Nach den monatlichen Nachweisungen, jedoch einschl. eines geschätzten Betrages für die erst im folgenden Jahr gutgeschriebenen Zinsen. — <sup>3)</sup> Einschl. Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. — <sup>4)</sup> Nach den Zweimonatsbilanzen, jedoch einschl. eines geschätzten Betrages für die erst im folgenden Jahr gutgeschriebenen Zinsen.

Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Anstalten des sächsischen Giro-netzes und bei den Kommunalbanken sind die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) für Ende 1932 auf 1 525 Mill. *R.M.*, die Gesamteinlagen auf 11 705 Mill. *R.M.* zu beziffern. Die deutsche Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) hatte somit im Jahre 1932 rd. 180 Mill. *R.M.* Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen verloren, an Gesamteinlagen nahezu 400 Mill. *R.M.* (bei Berücksichtigung der Aufwertungsgutschriften im Sparverkehr). Gegenüber dem Höchststand von Ende Mai 1931 sind bis Ende 1932 die Spareinlagen um 1 063,7 Mill. *R.M.* oder 9,5 vH, die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 364,7 Mill. *R.M.* oder 19,1 vH und die Gesamteinlagen um 1 428,5 Mill. *R.M.* oder 10,9 vH zurückgegangen. Infolge der stärkeren Abnahme der Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen hat aber das Übergewicht der Spareinlagen unter den Gesamteinlagen weiter zugenommen.

Gesamteinlagen bei der Sparkassenorganisation <sup>*)</sup>	Spareinl. b. d. Spark. <sup>1)</sup>	Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl. <sup>2)</sup>		Gesamteinlagen		Spareinlagen in vH der Gesamteinl.	
		b. d. Sparkassen	insgesamt <sup>3)</sup>	b. d. Sparkassen	insgesamt <sup>3)</sup>	b. d. Sparkassen	insgesamt <sup>3)</sup>
		in Mill. <i>R.M.</i>				5(2+3)	6(2+4)
1928	7 205	1 423	1 903	8 628	9 108	83,5	79,1
1929	9 314	1 401	1 921	10 715	11 235	86,9	82,9
1930	10 752	1 497	2 012	12 249	12 764	87,8	84,2
1931	10 123	1 293	1 708	11 415	11 830	88,7	85,6
1932	10 180	1 140	1 525	11 320	11 705	89,9	87,0

<sup>\*)</sup> Ohne Girozentralen. — <sup>1)</sup> 1928 bis 1931 nach der Jahresstatistik, 1932 einschl. eines geschätzten Betrages für die jeweils aufgelaufenen, aber erst im folgenden Jahr gutgeschriebenen Zinsen. — <sup>2)</sup> Vgl. die Anmerkungen in der Übersicht »Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen. — <sup>3)</sup> Ohne Girozentralen.

## 2. Das Aktivgeschäft der Sparkassen<sup>1)</sup>.

Die Einlagenbewegung spiegelte sich auch deutlich in der Anlagepolitik der Sparkassen wider. Solange die Einlagenabzüge anhielten, das heißt bis in den August hinein, richtete sich die Sorge der Sparkassen ausschließlich auf die Finanzierung der Einlagenabzüge und auf die Aufrechterhaltung der Zahlungsbereitschaft. Als den Sparkassen in den letzten Monaten des Jahres wieder mehr Mittel zuflossen, als von ihnen abgezogen wurden, haben sie zunächst ihre Akzeptverbindlichkeiten und sonstigen Leihgelder abgedeckt sowie ihre stark zusammengeschnittenen Liquiditätsreserven wieder aufgefüllt. Neue Kredite wurden nur in ganz geringem Maße gewährt. Bei der Gesamtheit der Sparkassen überwogen bis zum Jahreschluß die Kreditrückflüsse. Seit Herbst 1932 wurden auch Wertpapiere ohne nennenswerte Kursverluste abgestoßen, die im Rahmen der allgemeinen Kurssteigerung einen besonders hohen Kursstand erreicht hatten.

Die Finanzierung der Einlagenabzüge erfolgte anfangs, wie in den Krisenmonaten des Jahres 1931, noch auf drei Wegen: 1. aus den Mitteln, die den Sparkassen durch die Rückzahlung von Krediten und aus den Zinseinnahmen zuflossen, 2. durch Aufnahme von Leihgeldern, im besonderen von Akzeptkrediten und 3. durch Rückgriff auf die Liquiditätsreserven (Kasse und Bankguthaben).

Die Liquiditätsreserven wurden jedoch nur noch in ganz geringem Umfange in Anspruch genommen. Im 1. Halbjahr 1932 verringerten sie sich — nach vorübergehender Steigerung —

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 11, S. 352.

nur noch um 26 Mill. *RM*, während sie in den Monaten Mai bis Dezember 1931 um 791,8 Mill. *RM* ermäßigt worden waren. Von der Mitte des Jahres ab waren die Sparkassen bereits wieder in der Lage, ihre Liquiditätsreserven zu ergänzen. Bis zum Jahreschluß erhöhten sie sich wieder um 173,1 Mill. *RM*, so daß sie Ende 1932 bereits um 147,1 Mill. *RM* höher lagen als Ende 1931. Ende 1932 stellten sie sich auf 1 165,6 Mill. *RM* oder rd. 10 vH aller fremden Gelder (Spareinlagen + Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen + Buchschulden + Akzpte).

Sehr uneinheitlich war die Entwicklung der Leihgelder. Wie 1931 wurden neue Schulden vorwiegend durch Akzpte aufgenommen. Daneben gewährten die Girozentralen ihren Sparkassen im 1. Halbjahr aber auch noch neue Buchkredite (insgesamt 39,2 Mill. *RM*). Im 2. Halbjahr trat hier eine Wandlung ein. Die Leihgelder der Girozentralen wurden durch unmittelbare Sparkassenakzpte abgelöst; die von den Sparkassen in Anspruch genommenen Buchkredite gingen also zurück, während ihre Akzeptverpflichtungen noch anstiegen. Die von den Sparkassen aufgenommenen Gesamtverbindlichkeiten erreichten mit fast 1 Mrd. *RM* Ende August 1932 ihren höchsten Stand. Bis Ende Dezember 1932 ermäßigten sie sich jedoch bereits wieder auf 910 Mill. *RM*; aber erst in den letzten beiden Monaten gingen erstmalig die Akzeptkredite der Sparkassen zurück (um 43,7 Mill. *RM* auf 657,2 Mill. *RM*). Ende 1932 waren die Sparkassenschulden noch um 71 Mill. *RM* höher als 1931.

Die Kreditrückflüsse stellten sich auf etwa 410 Mill. *RM*; sie erfolgten sowohl im kurzfristigen, wie auch im langfristigen Geschäft. Die langfristigen Anlagen weisen zwar eine rechnerische Zunahme von 145 Mill. *RM* auf. Diese Steigerung ist aber ausschließlich auf die Übernahme von Aufwertungsfordernungen aus der Aufwertungsrechnung zurückzuführen. Insgesamt dürften im Jahre 1932 etwa 380 Mill. *RM* Aufwertungsfordernungen in das Neugeschäft übernommen worden sein. Die Rückzahlungen von Hypotheken und die Erlöse aus Wertpapierverkäufen stellten sich somit auf etwa 235 Mill. *RM*.

Die kurzfristigen Kredite verminderten sich um rd. 175 Mill. *RM*, wovon 157 Mill. *RM* auf die privaten Debitoren entfallen. Geringe Beträge wurden auch aus dem Wechselgeschäft, sowohl aus der Anlage in Geschäftswechseln wie aus der Anlage in Schatz- und Kommunalwechseln, herausgezogen. Im 2. Halbjahr sind der Kundschaft vorübergehend neue Wechselkredite eingeräumt worden; im November und Dezember haben eine Reihe von Sparkassen auch wieder neue Schatzwechsel gekauft. Im Zusammenhang mit dem Bestreben der Sparkassenorganisation, ihre Schulden bei der Akzeptbank und Reichsbank

abzudecken, sind auch die Giroverbindlichkeiten der Sparkassen stark zurückgegangen.

Gesamtbilanz der Sparkassen <sup>1)</sup>	31. 12. 1930	31. 12. 1931	31. 12. 1932	31. 12. 1930	31. 12. 1931	31. 12. 1932
<b>Aktiva</b>						
	in Mill. <i>RM</i>			in vH der Bilanzsumme		
Kasse*)	144,3	126,5	105,5	1,1	0,9	0,8
Guth. b. eig. Girozentrale*)	1 057,3	675,8	837,8	7,7	4,9	6,0
Guth. b. and. Banken	396,4	216,3	222,4	2,9	1,6	1,6
Zusammen	1 598,0	1 018,6	1 165,6	11,7	7,3	8,4
Schatz-u. Kommunalwechsel <sup>4)</sup>	109,4	63,1	55,4	0,8	0,5	0,4
Sonst. Wechsel u. Schecke	229,8	106,3	95,4	1,7	0,8	0,7
Kurzfr. Kommunalkr.	419,6	422,1	423,4	3,1	3,0	3,0
Debitoren <sup>5)</sup>	2 134,8	1 930,2	1 772,8	15,6	13,9	12,8
Kurzfristige Kredite zus.	2 893,7	2 521,7	2 347,0	21,2	18,1	16,9
Hypotheken	4 850,1	5 246,2	5 472,1	35,5	37,6	39,4
davon auf						
landwirtsch. Grundst.	1 017,2	1 119,1	1 104,0	7,4	8,0	8,0
sonst. Grundstücke	3 832,9	4 127,1	4 368,1	28,0	29,6	31,5
Wertpapiere	1 748,9	1 916,3	1 810,0	12,8	13,7	13,0
Kommundarleihen	1 306,4	1 394,7	1 420,3	9,6	10,0	10,2
Langfristige Anlagen zus.	7 905,4	8 557,2	8 702,4	57,8	61,4	62,7
Durchlaufende Kredite	179,1	181,1	161,2	1,3	1,3	1,2
Sonstige Aktiva	1 093,9	1 658,4	1 508,3	8,0	11,9	10,9
Summe der Aktiva	13 670,1	13 937,0	13 884,6	100,0	100,0	100,0
<b>Passiva</b>						
Reserven	363,7	449,0	534,7	2,7	3,2	3,9
Spareinlagen <sup>6)</sup>	10 322,1	9 676,7	9 870,6	75,5	69,4	71,1
Giro- usw. Einlagen	1 442,2	1 204,3	1 107,8	10,6	8,6	8,0
Anleihen v. d. eig. Girozentrale	71,5	227,4	156,1	0,5	1,6	1,1
Anleihen v. sonst. Banken u. sonst. Stellen	153,9	118,3	96,6	1,1	0,9	0,7
Akzpte	—	493,2	657,2	—	3,5	4,7
Fremde Gelder zus.	11 989,7	11 720,0	11 888,3	87,7	84,1	85,6
Durchlaufende Kredite	188,6	176,7	161,1	1,4	1,3	1,2
Sonstige Passiva	1 128,0	1 591,3	1 300,5	8,3	11,4	9,4
Summe der Passiva	13 670,1	13 937,0	13 884,6	100,0	100,0	100,0
Auf beid. Seit. d. Bilanz						
Avale u. Bürgschaften	96,2	107,5	97,5	0,7	0,8	0,7
Weiterbegebene Wechsel	84,9	90,5	67,1	0,6	0,7	0,5

<sup>1)</sup> Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen. — <sup>2)</sup> Einschl. der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken und des Bestandes an fremden Geldsorten und Zins- und Dividendenscheinen. — <sup>3)</sup> Einschl. der Schuldscheindarlehen an die eigene Girozentrale. — <sup>4)</sup> Einschl. des Bestandes an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder. — <sup>5)</sup> Darlehen gegen satzungsmäßige Sicherheit, insbesondere gegen Bürgschaft, Wechsel mit wenigstens 2 Unterschriften, Faustpfand oder Sicherungshypothek; Darlehen ohne weitere Sicherheit; Darlehen an Genossenschaften. — <sup>6)</sup> Die Unterschiede gegenüber der monatlichen Einlagenstatistik erklären sich vorwiegend dadurch, daß die württembergischen Sparkassen seit Juni 1929 in der monatlichen Einlagenstatistik auch die Aufwertungs Spareinlagen nachweisen, während in der Zweimonatsbilanzstatistik die Aufwertungsreserve noch nicht erfaßt wird.

## Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. Juli und 30. September 1932.

In der vorliegenden Untersuchung sind die Jahresabschlüsse von 237 Börsen- und Millionengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 1 402,4 Mill. *RM* erfaßt, deren Bilanzstichtag zwischen dem 1. Juli und 30. September 1932 liegt. Von dem Nominalkapital aller am 30. 9. 1932 bestehenden Aktiengesellschaften (22,6 Mrd. *RM*) wurden mithin nur 6 vH erfaßt. Im vorigen Jahre betrug der Anteil des erfaßten Aktienkapitals 10 vH; wegen der ungünstigen Geschäftslage sind — wie bei allen Veröffentlichungen der Bilanzstatistik in der letzten Zeit — weniger Bilanzen vorgelegt worden als im Vorjahre. Besonders fällt die Tatsache ins Gewicht, daß die Vereinigten Stahlwerke und die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft ihre Bilanzen bei Abschluß der Arbeit noch nicht veröffentlicht hatten.<sup>1)</sup>

Über ein Drittel des erfaßten Nominalkapitals (553,5 Mill. *RM*) entfällt auf 6 große Aktiengesellschaften: Fried. Krupp A. G. (160 Mill. *RM*), Siemens-Schuckertwerke A. G. (120 Mill. *RM*), Siemens & Halske A. G. (107,09 Mill. *RM*), Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A. G. (60 Mill. *RM*), Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A. G. (56,4 Mill. *RM*) und die Mitteldeutsche Stahlwerke A. G. (50 Mill. *RM*). Für das Brauereigewerbe, in dem das Geschäftsjahr überwiegend im 3. Vierteljahr schließt, sind die Geschäftsergebnisse repräsentativ; für die anderen Gewerbegruppen enthalten sie nur kleine Ausschnitte.

Der 30. 9. 1932 ist der erste Termin, für den entsprechend der »kleinen Aktienrechtsreform« das neue Bilanzschema vorgeschrieben war. Eine Aufarbeitung nach den sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten der Bilanzstatistik ist jedoch noch nicht erfolgt, weil der Vorjahresvergleich fehlt und die Abschlüsse, die für einen anderen Stichtag als den 30. 9. aufgestellt

sind, noch nicht zwingend nach dem neuen Schema aufgestellt zu werden brauchten.

In den Geschäftsergebnissen des 3. Vierteljahrs 1932 ist sowohl die Summe der Gewinne wie auch die der Verluste gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der durchschnittliche Verlust wurde im Vorjahre maßgebend beeinflusst durch die Verlustabschlüsse der Metallgesellschaft (Jahresreinverlust 48 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals) und der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A. G. (Jahresreinverlust 60 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals). Zusammen entfielen auf diese beiden Gesellschaften von dem insgesamt 146,1 Mill. *RM* betragenden Jahresreinverlust 111,4 Mill. *RM*. Beide Gesellschaften schlossen im Jahr 1932 mit einem kleinen Gewinn ab. Beim Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ergibt sich daher für alle Gesellschaften ein geringerer Verlustsaldo als im Vorjahre von nur 0,9 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber 4,8 vH im Jahr 1931. Zur Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß die Gesellschaften, die nach einem Jahresverlust einen Gewinn im neuen Geschäftsjahr erzielten, in die Untersuchung einbezogen werden konnten, während ein großer Teil der Gesellschaften, die im Vorjahre Gewinne erzielten und im Jahr 1932 einen Verlust haben, wahrscheinlich wegen schwieriger Sanierungsverhandlungen ihre Bilanz noch nicht vorgelegt haben. Die Zahlen der Bilanzstatistik lassen daher keinen Schluß darüber zu, ob die Sanierungswelle bereits im Abnehmen begriffen ist, wie sich aus verschiedenen anderen Anzeichen (z. B. Rückgang der Kapitalherabsetzungen von Aktiengesellschaften) schließen läßt. Die durchschnittliche Dividende ist von 3,35 % des dividendenberechtigten Aktienkapitals auf 3,05 % im Jahr 1932 zurückgegangen. Die gesamten Geschäftsergebnisse werden besonders günstig beeinflusst durch die Abschlüsse der Brauereien und Zuckerfabriken, auf die zu-

<sup>1)</sup> Die während des Drucks erschienene Bilanz der AEG weist einen Verlust von 72,8 Mill. *RM* aus. Damit erhöht sich der Gesamtverlust auf 131,3 Mill. *RM* (Vorjahr 166,2 Mill. *RM*), der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust auf — 4,43 vH (Vorjahr — 5,22 vH).

sammen über die Hälfte der Gewinne und der Dividendensumme entfällt.

Die Aktiv- und Passivkonten aller Gesellschaften sind — wie auch in den vorhergegangenen Vierteljahre — stark zurückgegangen. Die Konten zeigen im einzelnen folgende Bewegung:

	in Mill. RM	in vH des Anfangsbestandes
<b>I. Aktivseite</b>		
Anlagen .....	— 69,7	— 5,6
Vorräte .....	— 80,6	— 18,1
Beteiligungen und Effekten .....	— 64,4	— 9,5
flüssige Mittel .....	— 56,1	— 4,2
<b>II. Passivseite</b>		
eingezahltes Aktienkapital .....	— 18,3	— 1,3
offene Reserven einschl. Sanierungskonten u. Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds .....	— 106,8	— 19,1
langfristige Schulden .....	— 9,2	— 1,7
kurzfristige Schulden .....	— 186,2	— 15,3

Während die prozentuale Abnahme der Vorrats- und Beteiligungskonten ungefähr der Bewegung der vorhergegangenen Vierteljahre entspricht, ist im 3. Vierteljahr 1932 ein stärkerer Rückgang der Anlagekonten eingetreten. Auf der Passivseite ist infolge der Abnahme der Sanierungen das Aktienkapital weniger stark zurückgegangen als früher. Dagegen haben die Reservekonten infolge des Wegfalls der vorjährigen Sanierungskonten um rd. ein Fünftel abgenommen. Im Verhältnis der Finanzierung mit Fremd- und Eigenkapital hat sich bei der Gesamtheit der Unternehmungen kaum etwas geändert.

In der Industrie der Grundstoffe sind die Abschlüsse im allgemeinen besonders ungünstig. Es ergibt sich ein Verlustsaldo von — 5,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber — 9,4 vH im Vorjahre. In der mit Bergbau verbundenen Eisenindustrie hat sich der Verlustsaldo von — 3,6 vH auf — 5,1 vH erhöht (Verlustabschluß der Fried. Krupp A. G.). Durch große Sonderabschreibungen bei Krupp haben sich die Anlagen um 25 Mill. RM vermindert. Die Vorräte haben um zusammen 10,4 Mill. RM vor allem bei Krupp und Mitteldeutsche Stahlwerke abgenommen. Die flüssigen Mittel haben sich um 16 Mill. RM vermindert (hauptsächlich bei Krupp, während bei den Mitteldeutschen Stahlwerken die flüssigen Mittel noch um 4 Mill. RM zugenommen haben). Der Rückgang der Reserven um 9 Mill. RM und der kurzfristigen Schulden um 19 Mill. RM ist ebenfalls hauptsächlich bei Krupp eingetreten. Bei den mit Metallgewinnung verbundenen Werken ist der Verlustsaldo von — 30,7 vH auf — 2,9 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gesunken (im vorigen Jahre große Verlustabschlüsse bei der Metallgesellschaft und den Vereinigten Deutschen Metallwerken, die beide in diesem Jahre Reingewinne erzielen konnten). Die größeren Veränderungen der Bilanzkonten entstanden fast sämtlich bei der Metallgesellschaft; nur der starke Rückgang der langfristigen Schulden um 10 Mill. RM ist auf die Vereinigten Metallwerke zurückzuführen. Unter den nicht aufgeführten Gruppen der Grundstoffindustrien befindet sich die Deutsche Industriewerke A. G., in deren Bilanz die Anlagen stark zurückgingen. Ferner wurde bei dieser Gesellschaft eine Sanierung zur Beseitigung des Verlustes durchgeführt, wodurch sich das Nominalkapital um 8,7 Mill. RM verminderte und ein Sanierungskonto in gleicher Höhe entstand.

In der verarbeitenden Industrie ist im Jahr 1932 ein Gewinnsaldo von + 0,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals zu verzeichnen gegenüber einem Verlustsaldo von — 4,2 vH im Vorjahre. Im Maschinen- und Apparatebau sind die Vorräte bei allen erfaßten Gesellschaften zurückgegangen, ebenso die flüssigen Mittel mit wenigen Ausnahmen (vor allem Abnahme der flüssigen Mittel bei der Fried. Krupp Grusonwerk A. G. um 7,6 Mill. RM). Auf der Passivseite haben ebenfalls bei fast allen Gesellschaften die kurzfristigen Schulden um zusammen 17,5 Mill. RM abgenommen, vor allem wiederum beim Gruson-

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften	Anzahl	Nominalkapital	Aus den Aktiven				Aus den Passiven					Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Ab-schreibun-gen <sup>6)</sup>	Ge-winn <sup>7)</sup>	Ver-lust <sup>8)</sup>	Ge-winn <sup>9)</sup>	Ver-lust <sup>10)</sup>	Divi-denden-summe		
			An-lagen <sup>1)</sup>	Vor-räte	Beteil-gungen und Effek-ten	Flüs-sige Mittel <sup>2)</sup>	Nomi-nal-kapital <sup>3)</sup>	Ausge-wiesene offene Res-erven	Unter-stützungsfonds <sup>4)</sup>	Lang-fristige Ver-schul-dung <sup>5)</sup>	Son-stige Schul-den								in vH des Eigen-kapitals (Sp. 8+12)	in vH von Sp. 12
Gewerbegruppen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	

Die Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1932.

<b>Insgesamt</b>	237	1402,4	184,8	365,5	610,8	282,4	376,6	1411,6	41,6	527,1	1032,5	360,0	92,3	42,8	58,5	2,42	8,30	41,5	3,05
darunter																			
Industrie der Grundstoffe ...	14	380,4	325,8	110,2	178,4	255,3	370,1	103,5	6,5	152,7	247,0	369,8	31,4	3,4	27,6	0,72	5,33	3,4	0,92
darunter																			
Bergbau und Eisenindustrie ...	3	236,3	242,2	50,3	120,8	161,4	236,2	62,1	3,9	133,9	139,5	236,1	16,6	0,1	15,2	0,05	5,10	0,5	0,21
Mit Metallgewinnung verb. Werke	4	81,5	43,9	35,3	42,6	50,1	74,0	7,9	0,3	18,3	72,7	73,9	3,1	0,0	2,4	0,06	2,93	0,0	0,03
Verarbeitende Industrie .....	194	850,8	687,8	244,0	368,3	862,1	836,8	288,3	34,2	346,0	606,9	822,8	53,0	31,8	29,9	2,86	2,69	31,9	3,88
darunter																			
Maschinen- und Apparatebau...	15	44,8	32,0	12,6	3,3	43,2	44,8	11,2	1,0	4,7	29,1	44,8	3,8	0,9	3,0	1,61	5,36	0,8	1,79
Elektrotechnische Industrie .....	4	238,0	119,8	60,8	265,9	370,4	230,9	158,2	15,8	206,0	195,4	230,8	2,7	2,5	12,5	0,64	3,21	6,2	2,69
Spinnereien und Webereien <sup>9)</sup> .....	9	16,4	12,7	5,5	1,1	7,4	16,3	5,1	0,2	0,4	5,4	16,2	1,3	0,5	0,4	2,29	1,84	0,5	2,78
Zuckerfabriken .....	10	64,5	45,9	44,8	4,3	54,7	64,2	9,9	0,2	0,3	68,0	64,1	4,4	4,8	0,0	6,49	0,00	4,4	6,86
Brauereien und Mälzereien .....	127	395,0	414,2	64,8	75,5	329,9	389,2	92,1	15,9	121,6	226,6	375,9	34,4	21,1	9,8	4,51	2,09	18,2	4,84
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-gewinnung .....	4	78,5	101,3	1,8	6,2	10,8	77,1	5,1	0,5	22,1	7,6	76,5	4,3	4,3	0,1	5,27	0,17	3,8	4,97
Handelsgewerbe <sup>10)</sup> .....	6	16,7	27,2	8,7	0,4	4,4	16,7	2,4	—	5,1	16,6	16,6	2,4	0,9	0,2	4,74	0,91	0,5	3,01
darunter																			
Warenhandel <sup>11)</sup> .....	3	10,8	21,1	8,7	0,2	4,2	10,8	1,9	—	4,8	16,2	10,7	2,3	0,7	0,2	5,56	1,37	0,4	3,93
Banken u. sonst. Geldhandel ..	2	14,0	3,5	—	28,7	119,3	14,0	3,6	—	0,0	133,4	14,0	0,0	0,9	0,3	5,33	1,78	0,5	3,43
Beteiligungsgesellschaften ...	5	32,1	3,4	0,0	22,6	19,7	32,1	5,1	—	0,1	7,4	30,5	0,2	1,2	0,3	3,37	0,72	1,2	3,93
Verkehrswesen: Bahnen .....	11	24,9	29,7	0,8	1,3	1,0	24,8	3,6	0,4	1,0	4,5	24,8	0,7	0,2	0,1	0,78	0,52	0,2	0,73

Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Juli und 30. September 1931.

<b>Insgesamt</b>	237	1438,5	254,5	446,1	675,2	338,5	394,9	1517,4	42,6	536,3	1218,7	384,9	99,3	54,1	146,1	2,64	7,68	46,4	3,35
darunter																			
Industrie der Grundstoffe ...	14	392,6	361,9	124,2	194,9	282,2	377,8	139,3	7,2	164,5	266,9	377,0	35,5	4,2	52,6	0,81	10,19	3,5	0,93
darunter																			
Bergbau und Eisenindustrie ...	3	232,5	267,2	60,7	118,1	177,4	232,5	71,2	5,4	134,9	158,1	232,5	20,7	0,2	11,0	0,05	3,62	—	—
Mit Metallgewinnung verb. Werke	4	87,1	44,5	36,2	60,7	60,4	75,3	44,3	—	28,6	69,7	75,3	5,2	0,5	37,2	0,42	31,10	0,4	0,59
Verarbeitende Industrie .....	194	874,1	721,9	307,7	387,5	888,7	846,9	358,9	34,6	342,1	736,4	842,2	56,9	43,1	93,2	3,59	7,76	36,7	4,36
darunter																			
Maschinen- und Apparatebau...	15	48,6	35,5	20,0	3,7	51,8	48,6	10,8	1,2	4,9	46,6	48,6	2,7	1,0	2,5	1,63	4,21	0,9	1,85
Elektrotechnische Industrie .....	4	238,0	120,6	78,6	289,0	359,9	230,5	162,2	15,8	208,1	216,8	233,0	2,8	8,7	4,0	2,20	1,01	8,6	3,69
Spinnereien und Webereien <sup>9)</sup> .....	9	18,1	13,5	6,1	0,6	7,8	18,1	3,5	0,3	0,2	6,6	18,1	1,0	0,5	1,0	2,48	4,44	0,5	2,96
Zuckerfabriken .....	10	64,5	50,7	52,9	3,8	46,1	64,4	9,8	0,2	0,3	72,0	64,4	3,7	4,9	0,0	6,60	0,00	4,7	7,30
Brauereien und Mälzereien .....	127	409,5	433,2	100,9	82,1	356,5	390,7	156,8	16,1	124,3	310,5	383,5	38,4	25,8	75,2	4,78	13,92	20,4	5,32
Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-gewinnung .....	4	78,5	103,2	3,1	4,4	11,0	77,1	5,0	0,4	19,0	16,7	74,1	3,4	3,5	0,1	4,42	0,11	3,4	4,59
Handelsgewerbe <sup>10)</sup> .....	6	17,3	28,5	10,3	0,7	2,2	17,1	1,9	—	7,3	14,3	16,9	2,5	1,5	0,0	7,98	0,04	1,2	7,10
darunter																			
Warenhandel <sup>11)</sup> .....	3	11,2	22,3	10,3	0,4	1,8	11,1	1,4	—	7,0	13,9	10,9	2,4	1,2	—	9,76	—	0,8	7,13
Banken u. sonst. Geldhandel ..	2	14,0	3,0	—	58,9	122,4	14,0	3,6	—	0,1	166,7	14,0	—	—	0,1	—	0,63	—	—
Beteiligungsgesellschaften ...	5	32,1	3,5	0,0	22,9	17,8	32,1	5,1	—	0,7	4,7	30,8	0,2	1,4	0,1	3,90	0,17	1,3	4,22
Verkehrswesen: Bahnen .....	11	24,9	29,2	0,8	1,3	2,2	24,9	3,6	0,4	1,6	4,5	24,9	0,8	0,4	0,0	1,50	0,10	0,3	1,14

<sup>1)</sup> Abzgl. Erneuerungskonto. — <sup>2)</sup> Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — <sup>3)</sup> Abzgl. ausstehender Einzahlungen. — <sup>4)</sup> Für Beamte und Arbeiter. — <sup>5)</sup> Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehn. — <sup>6)</sup> Auf Anlagen einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — <sup>7)</sup> Jahresreingewinn: Ausgewiesener Gewinn ausschl. des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — <sup>8)</sup> Jahresreingewinn: Ausgewiesener Verlust ausschl. des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — <sup>9)</sup> Einschl. Kunstseidenindustrie. — <sup>10)</sup> Ohne Banken und Beteiligungsgesellschaften. — <sup>11)</sup> Einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe. — <sup>12)</sup> Einschl. 300 000 RM Genußscheine. — Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1 000 RM errechnet.

werk um rd. 11 Mill. *RM*. Ein besonders hoher Verlust entstand bei der Josef Vögele A. G. in Höhe von ungefähr einem Drittel des Eigenkapitals.

In der elektrotechnischen Industrie ist beim Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ein Verlustsaldo von - 2,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber einem Gewinnsaldo von + 1,2 vH im Vorjahre eingetreten. Der größte Jahresverlust entstand bei der Siemens-Schuckertwerke A. G. in Höhe von 12,2 Mill. *RM*. Die wichtigsten Veränderungen der Bilanzkonten (Abnahme der Vorräte um 18 Mill. *RM*, der Beteiligungen und Effekten um 23 Mill. *RM*, der kurzfristigen Schulden um 21 Mill. *RM* und die Zunahme der flüssigen Mittel um 10 Mill. *RM*) sind bei der Siemens & Halske A. G. und bei der Siemens-Schuckertwerke A. G. entstanden. Bei den 9 erfaßten Spinnereien und Webereien hat sich beim Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust der Verlustsaldo des Vorjahres in Höhe von - 2,0 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals in einen Gewinnsaldo von + 0,5 vH im Jahre 1932 verwandelt (hauptsächlich durch eine Verringerung der Verluste).

Bei den Zuckerraffinerien ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust, der im Vorjahre 6,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals betrug, mit 6,5 vH so gut wie unverändert, die durchschnittliche Dividende hat sich dagegen vermindert (von 7,3% des dividendeberechtigten Aktienkapitals auf 6,9%). Die Anlagen und Vorräte sind zurückgegangen; auffällig ist die Steigerung der flüssigen Mittel um zusammen 8,6 Mill. *RM* (hauptsächlich Süddeutsche Zucker A. G.).

Bei den Brauereien und Mälzereien ist aus einem Verlustsaldo von - 9,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals ein Gewinnsaldo von + 2,4 vH geworden (in das Vorjahr fiel der Verlustabschluß der Schultheiß-Patzenhofer A. G.). Auf der Aktivseite haben die Anlagen bei allen erfaßten Gesellschaften um 19 Mill. *RM*, die Vorräte um 36 Mill. *RM*, die Beteiligungen und Effekten um 7 Mill. *RM* und die flüssigen Mittel um 27 Mill. *RM* abgenommen. Die Reserven haben sich vor allem durch die Abbuchung des Sanierungskontos bei Schultheiß-Patzenhofer vermindert. Auch die kurzfristigen Schulden sind stark zurückgegangen, und zwar im ganzen um 84 Mill. *RM*, darunter allein bei Schultheiß-Patzenhofer um 30 Mill. *RM*.

Bei den nicht aufgeführten Gruppen der verarbeitenden Industrie ist eine Zunahme der Vorräte zu erwähnen (Neubau von Schiffen bei der Deutsche

Werke Kiel A. G. und der Fried. Krupp Germaniawerft A. G.). Ferner haben die Beteiligungen und Effekten zugenommen (hauptsächlich bei den Deutschen Werken Kiel). Der Verlust hat sich vermindert, da im Vorjahre die A. G. für Chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel eine Sanierung vorgenommen hatte.

In der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung (erfaßt sind 2 Elektrizitätswerke, ein Gaswerk und ein Wasserwerk) ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von + 4,3 vH auf + 5,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gestiegen, die durchschnittliche Dividende von 4,6% auf 5,0%. Die Erhöhung des Reingewinns und der Dividende erfolgte bei der Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A. G. Die Bilanzkonten haben sich wenig verändert, nur die kurzfristigen Schulden sind um 9,1 Mill. *RM* zurückgegangen (hauptsächlich bei Charlottenburger Wasser- und Industriewerke).

Im Handelsgewerbe ist bei den erfaßten Gesellschaften der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von + 7,9 vH auf + 3,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gesunken. Bei der Ehape für Einheitspreise haben sich die flüssigen Mittel erhöht und die langfristigen Schulden vermindert. Bei den beiden erfaßten Banken hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust aus einem Verlustsaldo in einen Gewinnsaldo gewandelt, weil im vorigen Jahre die Norddeutsche Kreditbank A. G. (frühere Schroederbank) nach der Reorganisierung mit einem kleinen Verlust abschloß und 1932 nach der Konsolidierung des Geschäftes einen Gewinn erzielen konnte. Die im Bankgewerbe ferner erfaßte Bank für Industriewerte A. G. hat die im Auftrag eines Konsortiums zu Interventionszwecken angekauften Wertpapiere nach und nach abgestoßen und verwaltet jetzt nur noch die Vorzugsaktien verschiedener Industriefirmen. Dadurch haben sich auf der Aktivseite die Effekten um 31,5 Mill. *RM* und auf der Passivseite die Schulden um 30,9 Mill. *RM* vermindert. Bei den 5 erfaßten Beteiligungsgesellschaften ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust nur wenig zurückgegangen. Die Bilanzkonten blieben ziemlich unverändert. Bei den erfaßten Bahnen ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von + 1,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals auf + 0,2 vH im Jahre 1932 gefallen. Die Bilanzkonten haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

### Die Bewegung der Unternehmungen im April 1933.

Im April 1933 haben die Gründungen und Auflösungen bei allen Unternehmungsformen gegenüber dem Vormonat abgenommen, hauptsächlich weil der Monat nur 22 Arbeitstage hatte. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen beträgt bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen im Berichtsmonat 452 und hat damit gegenüber dem Vormonat (549) erheblich abgenommen. Bei den Umwandlungen ist nur eine Zunahme der Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften m. b. H. und von Personalgesellschaften in Einzelfirmen eingetreten, die Zahl der übrigen Umwandlungen ging zurück.

Unter den im April 1933 gegründeten und aufgelösten Genossenschaften waren

	Gründungen		Auflösungen	
	April	März	April	März
Kreditgenossenschaften .....	6	26	34	29
Landwirtschaftliche Genossenschaften .....	34	29	12	14
Gewerbliche Genossenschaften .....	12	14	2	1
Konsumvereine .....	2	1	2	11
Baugenossenschaften .....	2	11		

Bewegung der Unternehmungen	April 1933		März 1933	
	Gründungen	Auflösungen <sup>1)</sup>	Gründungen	Auflösungen <sup>1)</sup>
Aktiengesellschaften .....	6	9	39	59
Gesellschaften m. b. H. ....	240	319	305 (258)	427 (341)
Genossenschaften .....	63	89	89	120
Einzelfirmen u. Personalges. <sup>2)</sup>	584	611	1 259 (1 036)	1 434 (1 160)
Umwandlungen				
von Einzelfirmen in { Personalgesellschaften <sup>2)</sup> ..		91	110	
{ Gesellschaften m. b. H. ....		13	6	
von Personalgesell- { Einzelfirmen .....		268	233	
{ schaften <sup>2)</sup> in { Gesellschaften m. b. H. ....		4	7	
von Gesellschaften { Einzelfirmen .....		2	2	
{ m. b. H. in { Personalgesellschaften <sup>2)</sup> ..		—	1	

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an. — <sup>2)</sup> Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften.

### Die Aktiengesellschaften im April 1933.

Im April 1933 betrug der Überschuß der Abgänge im Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen (53,7 Mill. *RM*) über die Zugänge durch Gründungen und Kapitalerhöhungen (12,3 Mill. *RM*)

41,4 Mill. *RM*. Der Abgang im Nominalkapital ist damit bei weitem geringer als in allen vorhergegangenen Monaten. Ge-gründet wurden 6 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 1,25 Mill. *RM*. Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 1 Mill. *RM* oder darüber befanden sich nicht unter den Neugründungen. Von dem Nominalkapital der 17 im April erfolgten Kapitalerhöhungen in Höhe von zusammen 11,1 Mill. *RM* entfielen etwa zwei Drittel auf Sacheinlagen und Fusionen.

Aus der Mansfeld A. G. für Bergbau und Huttenbetrieb wurde der nur durch Subventionen aufrechterhaltene Kupferbergbau dadurch ausgegliedert, daß aus dem Mantel der Mansfeldschen Kaliwerke A. G. durch Namensänderung die Mansfeldscher Kupferschieferbergbau A. G. geschaffen wurde, die gegen Kapitalerhöhung um 5,7 Mill. *RM* die Kupferbergbau-Interessen der Mansfeld A. G. für Bergbau und Huttenbetrieb übernimmt. Die C. H. F. Müller A. G. in Hamburg (elektrotechnische Industrie) nahm eine Kapitalerhöhung um 1,5 Mill. *RM* vor. Die Vorsorge Versicherungs-A. G. in Köln erhöhte zwecks Fusion mit der Münchener Lebensversicherungsbank in München ihr Kapital um 1 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Änderung des Namens in Münchener Lebensversicherungsbank und Vorsorge-Versicherung A. G.

Von den im April vorgenommenen 51 Kapitalherabsetzungen um zusammen 26,9 Mill. *RM* waren vier mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen um zusammen 0,8 Mill. *RM* verbunden.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1933			1932 <sup>4)</sup>
	April	März	Febr.	
Gründungen..... Anzahl	6	9	5	7
Nominalkapital.....	1 250	8 450	4 150	7 783
dav. Sacheinlagen.....	542	7 875	4 104	2 775
Barzahlung.....	708	575	46	5 008
Kurswert <sup>1)</sup> .....	708	575	46	1 882
Kapitalerhöhungen..... Anzahl	17	24	29	18
Nominalbetrag.....	11 094	12 325	70 119	19 411
dav. Sacheinlagen.....	5 700	5 475	58 645	6 402
Fusionen.....	1 643	1 740	300	2 670
Barzahlung.....	3 751	5 110	11 174	10 339
Kurswert <sup>1)</sup> .....	3 754	5 260	11 746	10 652
Kapitalbedarf <sup>2)</sup> n. Gewerbegruppen	Kurswerte in 1 000 <i>RM</i>			
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup> .....	600	550	495	602
Verarbeitende Industrie .....	2 621	4 391	4 673	3 221
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. ....	500	—	—	1 401
Handel .....	557	359	102	746
Banken u. sonst. Geldhandel .....	180	310	6 023	5 892
Beteiligungsgesellschaften .....	—	—	—	201
Versicherungswesen .....	4	—	—	8
Verkehr .....	—	64	—	228
Sonstige Gewerbegruppen .....	—	161	499	235
Insgesamt	4 462	5 835	11 792	12 534

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — <sup>2)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — <sup>3)</sup> Bergbau und Huttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt.

Durch Zusammenlegung der Aktien setzten ihr Kapital in erleichterter Form<sup>1)</sup> herab die Baroper Walzwerk A. G. in Dortmund um 3,6 Mill. *R.M.* im Verhältnis 10 : 1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,6 Mill. *R.M.*, die Wolf Netter & Jacobi-Werke Kommandites. auf Aktien in Berlin um 3,5 Mill. *R.M.* im Verhältnis 2 : 1, die Ostpreussische Fleischwarenwerke A. G. in Königsberg um 3,24 Mill. *R.M.* im Verhältnis 10 : 1, die Hannoversche Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Hannover um 1 Mill. *R.M.* im Verhältnis 3 : 1. Die Straßenbau-A. G. in Niederlahnstein setzte ihr Kapital um 1,5 Mill. *R.M.* herab durch Zusammenlegung im Verhältnis 4 : 3 und Einziehung von 0,125 Mill. *R.M.* der zusammengelegten Aktien. Die in Familienbesitz befindliche F. O. Weidenmüller A. G. in Dreierden nahm eine Kapitalherabsetzung um 1,5 Mill. *R.M.* vor, teils durch Einziehung von eigenen Aktien, teils durch Einziehung von solchen Aktien, die der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden waren.

Im April wurden 39 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 26,8 Mill. *R.M.* aufgelöst. Von den in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden drei während der Inflationszeit und drei nach der Stabilisierung gegründet.

Drei größere Gesellschaften gerieten in Konkurs: die Kölner Gorreshaus A. G. in Köln mit einem Nominalkapital von 6 Mill. *R.M.*, ferner die Gebrüder Trier Kommanditgesellschaft auf Aktien in Darmstadt (Grundstücksgesellschaft) und die Emag Elektrizitäts-A. G. in Frankfurt a. M. mit einem Kapital von je 1 Mill. *R.M.*

Die Deutsche Orientbank A. G. in Berlin ging mit einem Nominalkapital von 10 Mill. *R.M.* im Wege der Fusion auf die Dresdner Bank über. Die Münchener Lebensversicherungsbank A. G. in München (Nominalkapital 2 Mill. *R.M.*) wurde von der Vorsorge Versicherungs-A. G. in Köln übernommen.

Die National Film A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von 1,4 Mill. *R.M.* und die Rheinische Bauernbank A. G. in Köln mit einem Kapital von 1 Mill. *R.M.* wurden wegen Eröffnung der Liquidation aufgelöst.

<sup>1)</sup> Die Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form sind nur so weit besonders bezeichnet, als die Tatsache der Kapitalherabsetzung in erleichterter Form genau bekannt war.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	1933			Monatsdurchschnitt 1933				
	April	März	Februar	Zahl	1000 <i>R.M.</i>			
	Zahl	1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i>		
	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag	Betrag		
Kapitalherabsetzungen... damit verbunden Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup> ....	51	26 887	72	57 280	85	282 911	102	187 425
Auflösungen <sup>2)</sup> wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens....	4	806	9	2 966	12	9 152	7	6 559
Konkurrenzeröffnung....	16	4 850	34	16 412	22	5 232	42	17 892
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	6	8 475	6	8 350	11	2 872	11	7 041
	17	13 506	19	4 422	26	5 103	22	14 312
	3	12 200	1	3 040	2	2 740	4	12 172

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften.

### Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5% Young-Anleihe New York	4 1/4% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Nov. 1932...	70,00	48,25	102,25	107,13	91,90	101,13	102,35
Dez. »...	79,13	59,50	102,25	108,13	89,40	102,00	103,25
Jan. 1933...	83,00	59,63	102,88	109,38	87,90	102,13	103,40
Febr. »...	74,25	49,00	100,50	107,50	86,65	101,63	105,00
März »...	66,00	42,50	101,84	109,88	80,65	101,31	104,15
April »...	65,50	44,69	101,88	110,00	79,80	100,00	101,72

### Die Notenbanken im April und Anfang Mai 1933.

Die Bewegung des Stückgeldumlaufs wird in starkem Maße von der saisonmäßigen Entlastung des Arbeitsmarkts beherrscht. Am Vierteljahrsultimo war der Umlaufbetrag über das Maß der saisonmäßigen und konjunkturellen Bewegungen hinaus durch gesteigerte Kassenhaltung überhöht worden. Trotz der Rückflüsse dieser zeitweilig mehr von den Banken und Sparkassen abgehobenen Noten ist im April der Stückgeldumlauf im ganzen nicht gesunken, erreicht sogar am Monatsende noch einen höheren Stand als am Vierteljahrsultimo. Gegenüber dem Mitte Februar erreichten saisonmäßigen Tiefpunkt hat die umlaufende Stückgeldmenge um rd. 265 Mill. *R.M.* zugenommen. Von dieser Zunahme entfallen rd. 75 Mill. *R.M.* auf Silber- und Scheidemünzen; sie ist also auf den stärkeren Bedarf an Kleinzahlungsmitteln zurückzuführen.

Die Bewegung in den zentralen Gold- und Devisenbeständen ist weiter unbefriedigend. Nach der vollen Rückzahlung des internationalen Rediskontkredits von ehemals 100 Mill. \$ sind die offen ausgewiesenen Reserven an internationalen

Zahlen zur Geldlage Mill. <i>R.M.</i>	Monatsdurchschnitt			Monatsende	
	1933		1932	1933	
	April	März	April	April	März
I. Gesamte Notenbankkredite <sup>1)</sup>	5 896,9	5 605,7	6 026,3	6 177,7	5 975,6
a) Wechsel <sup>1)</sup> und Lombard .. in vH .....	3 226,0	2 863,7	3 359,9	3 480,2	3 176,8
Wechsel .....	54,7	51,1	55,8	56,3	53,2
Lombard .....	3 157,3	2 735,1	3 207,6	3 290,5	2 932,8
b) Sonstige Kredite .....	2 670,9	2 742,0	2 666,4	2 697,5	2 798,9
Schuld des Reichs an Reichsbank .....	178,5	178,5	179,5	178,5	178,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich .....	417,5	427,0	427,2	413,0	427,0
Münzprägungen .....	1 680,2	1 679,6	1 608,7	1 681,4	1 679,8
Betriebskredit des Reichs .....	50,7	31,3	52,2	81,8	86,6
Wertpapiere .....	344,0	425,7	398,9	342,8	426,9
II. Gold- und Devisenbestand <sup>2)</sup>	650,2	920,3	1 070,2	583,4	909,0
a) Reichsbank: Gold .....	471,2	738,7	864,3	410,5	738,6
Devisen .....	105,6	108,2	132,3	99,5	97,0
b) Privatnoten- und banken: { Devisen .....	73,1	71,5	71,1	73,1	71,5
{ .....	0,3	2,0	2,5	0,3	2,0
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf aus. ....	5 434,9	5 328,2	5 974,0	5 616,7	5 607,8
Reichsbanknoten .....	3 406,4	3 307,8	3 994,1	3 528,8	3 509,8
Privatbanknoten .....	173,2	173,6	176,0	178,7	181,3
Rentenbankscheine .....	394,6	402,4	405,3	398,9	413,4
Münzen .....	1 460,7	1 444,4	1 398,6	1 510,3	1 503,2
b) Giroumsätze <sup>3)</sup> .....	40 471,0	45 328,0	45 579,0	.	.
Abrechnungsverkehr <sup>4)</sup> ..	4 144,0	4 551,0	4 648,7	.	.
Postscheckverkehr <sup>5)</sup> .....	8 091,9	8 239,0	9 119,2	.	.
IV. Depositen der Notenbanken davon Reichsbank .....	480,7	487,9	498,9	520,4	551,4
	365,0	374,1	382,4	406,0	442,9
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont .....	4,00	4,00	5,58	4,00	4,00
b) Tägliches Geld .....	5,21	5,12	6,33	5,63	5,63
Monatsgeld .....	5,79	5,79	6,89	5,79	5,79
Privatdiskont { lange Sicht .....	3,88	3,88	5,13	3,88	3,88
{ kurze Sicht .....	3,88	3,88	5,13	3,88	3,88
Warenwechsel .....	4,38	4,38	5,88	4,38	4,38

<sup>1)</sup> Einschl. Reichswechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr. — <sup>4)</sup> Außerdem 588 Mill. *R.M.* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab Juni 567 Mill. *R.M.*, ab Dezember 550 Mill. *R.M.*, ab März 1933 483 Mill. *R.M.*, ab April 189 Mill. *R.M.* — <sup>5)</sup> Ab Juli 1931 einschl. der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

Zahlungsmitteln (Gold und Devisen) der Reichsbank und der 4 Privatnotenbanken auf 603 Mill. *R.M.* zusammengeschmolzen. Von diesem an und für sich schon niedrigen Betrag, der nur 13 vH der Wareneinfuhr des Jahres 1932 darstellt, hat die Reichsbank bis zum Monatschluß weitere 20 Mill. *R.M.* abgegeben. Seit dem scharfen Sinken der Ausfuhr ist zur Deckung des Devisenbedarfs für Wareneinfuhr, Zinszahlungen usw. ein ständiger Zuschuß aus den Reichsbankreserven erforderlich. Ein gewisses Gegengewicht stellen allerdings die Auslandswechsel dar, die in den letzten Monaten in etwas stärkerem Umfang der Reichsbank zugeflossen sind und künftig Deviseneingänge sicherstellen.

Im Zusammenwirken von stärkerem Zahlungsmittelbedarf und Devisenbedarf haben die Banken wieder in größerem Umfang auf den Wechsel- und Lombardkredit der Notenbanken zurückgreifen müssen. Die Wechsel- und Lombardanlage der Reichsbank und der 4 Privatnotenbanken hat sich im April dadurch um 68 Mill. *R.M.* erhöht. Außerdem sind 294 Mill. *R.M.* Wechsel, die zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegt und unter sonstigen Aktiven verbucht waren, wieder den Wechselkonten zugeführt worden. Den über die 68 Mill. *R.M.* hinausgehenden Geldbedarf haben die Banken und die übrige Wirtschaft aus den Giroguthaben bei der Reichsbank gedeckt, die anlässlich des Vierteljahrsultimos über das normale Maß hinaus aufgefüllt worden waren.

### Die Börse im April und Anfang Mai 1933.

Die Kursbewegung an den Effektenmärkten war im Verlauf des April weitgehend von den innerpolitischen Ereignissen beherrscht. Bis in die letzten Tage des Monats sind am Aktienmarkt keine größeren Veränderungen eingetreten. Erst am Monatschluß hat eine neue Aufwärtsbewegung der Aktienkurse eingesetzt. Mit 76,6 vH hat am 2. Mai der Aktienindex den bisherigen Höchststand wieder überschritten.

Zahl und Kapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien haben sich im April erneut ermäßigt. Die Anzahl der gehandelten Aktien ist um 8 auf 633, ihr Kapital um 49,4 Mill. *R.M.* auf 10 102,8 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Gegenüber dem Stand

### Die Gold- und Devisenbestände der Welt im März und April 1933.

Die erfaßbaren Goldvorräte der Welt haben im März abermals um 422,6 Mill. *R.M.* abgenommen. Dieser erneute Rückgang dürfte sich größtenteils aus den Goldankäufen erklären, die für Rechnung des englischen Valutaausgleichsfonds im Ausland vorgenommen wurden<sup>1)</sup>; in jüngster Zeit dürfte jedoch auch die Goldhamsterung in den westeuropäischen Ländern wieder eine gewisse Bedeutung erlangt haben.

Der amerikanischen Goldstock hat sich unter den Einwirkungen der Kreditkrise im März um rd. 790 Mill. *R.M.* vermindert. Diese Bestandsveränderungen gingen größtenteils wieder im Golddepotverkehr vor sich. An unmittelbaren Goldausfuhren sind nur Verschiffungen an die italienische Notenbank in Höhe von 72 Mill. *R.M.* erwähnenswert. Im April sind die amerikanischen Goldvorräte bereits wieder um rd. 1/4 Mrd. *R.M.* gestiegen; zu einem erheblichen Teil erklärt sich dieser Goldzuwachs an der Rückzahlung der amerikanischen Tranche des Rediskontkredits der Reichsbank. Die englische Zentralgoldreserve hat im März und April um insgesamt 900 Mill. *R.M.* zugenommen; sie erreichte mit 3 818 Mill. *R.M.* einen bisher noch nicht beobachteten Höchststand. Neben Einfuhren aus Deutschland (Abdeckung des Rediskontkredits), Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika erfolgten erstmalig wieder größere Goldbezüge aus Australien (95 Mill. *R.M.*). Von weitaus größerer Bedeutung waren jedoch wieder die Übertragungen aus den Beständen des Valutaausgleichsfonds, die nicht aus den Ziffern des Goldaußenhandels erkennbar werden. Der Goldbestand der Bank von Frankreich hat sich im März neuerlich um 100 Mill. *R.M.* gesenkt, im April ist er um ein geringes gewachsen. Den Goldzufuhren aus Deutschland (73,5 Mill. *R.M.* aus der Rückzahlung des Rediskontkredits), Holland und der Schweiz standen beträchtliche Abgaben nach England gegenüber. Die Niederländische Bank mußte zur Stützung des Guldenkurses seit Ende Februar rd. 150 Mill. *R.M.* an Gold abgeben. Seit Mitte April schritt auch die Schweizerische Nationalbank zu größeren Goldabgaben (122,3 Mill. *R.M.*); sie stehen in engem Zusammenhang mit ausländischen, insbesondere französischen Goldabzügen.

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 7, S. 216.

Aktien-Index aus 319 repräsent. Aktien (1924/1926 = 100)	1933		Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	1933	
	April	März		April	März
Metallgewinnung ....	46,65	44,48	6% Wertpapiere		
Steinkohlen .....	80,32	77,73	Pfandbriefe .....	87,61	86,01
Braunkohlen .....	155,01	145,69	dav.: Hyp.-Akt. Banken	88,72	87,41
Kali .....	134,83	129,32	»    »    »    »    »	84,96	82,64
Gemischte Betriebe ..	62,47	60,20	»    »    »    »    »	80,55	77,55
Bergbau u. Schwerind.	79,85	76,37	dav.: Hyp.-Akt. Banken	78,71	76,72
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind. ....	44,77	42,31	»    »    »    »    »	81,78	78,11
Elektrotechn. Ind. ....	75,84	72,52	Öffentliche Anleihen	85,73	82,83
Chemische Industrie ..	81,08	76,34	Industrieobligationen ..	83,04	81,22
Baugew. u. B. Betriebe	46,06	42,41	Gewogener Durchschnitt	85,75	83,62
Papierindustrie .....	37,88	37,73	5% Wertpapiere		
Öle und Wachs .....	61,74	70,59	Pfandbriefe .....	84,74	81,60
Textil- u. Bekleid.-Ind.	47,49	45,82	dav.: Hyp.-Akt. Banken	83,04	81,00
Leder, Linoleum u. Gummi .....	108,78	103,33	»    »    »    »    »	86,44	82,20
Nahrungsw. u. Genußm.	87,70	84,57	»    »    »    »    »	77,31	74,95
Brauereien .....	100,24	95,36	dav.: Hyp.-Akt. Banken	74,23	71,82
Vervielfältigung .....	67,87	66,94	»    »    »    »    »	80,38	78,08
Verarbeitende Ind. ..	66,22	63,13	Öffentliche Anleihen	80,20	76,35
Warenhandel .....	37,18	36,41	Industrieobligationen ..	82,03	80,69
Terraingesellschaften	80,68	79,69	Aufwertungspapiere		
Wasser, Gas, Elektr.	120,76	122,65	Anleiheablöschungsschuld		
Eisen- u. Straßenbahn	62,71	59,92	d. Reichs .....	73,63	73,04
Schiffahrt .....	26,74	25,84	Ablösungsanl. d. Länder	68,97	65,05
Kreditbanken .....	60,26	58,25	Kommunal-Sammelab-		
Hypothekenbanken ..	125,34	124,38	»    »    »    »    »	70,16	68,85
Handel u. Verkehr ..	77,72	77,15	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
Insgesamt .....	72,79	70,30	d. Hyp.-Akt. Banken	87,76	88,21
			5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
			»    »    »    »    »	82,93	80,57
			»    »    »    »    »	91,59	91,13
			6% aufgewert. Ind.-Obl.		
			5%    »    »    »    »    »	75,56	74,52

<sup>1)</sup> Einschl. Notenbanken.

vor Ausbruch der Kreditkrise im Sommer 1931 ist somit für 114 Aktien die Kursnotierung an der Berliner Börse eingestellt worden. Das Kapital der zugelassenen Aktien hat sich durch Streichungen aus dem Kurszettel und durch Zusammenlegungen um fast 750 Mill. *R.M.* ermäßigt. Im April hat die Ise Bergbau 12 Mill. Aktien eingezogen. Von den Einstellungen der Notierung entfallen 7,7 Mill. *R.M.*, der größte Einzelbetrag, auf die Oberbayerische Überlandzentrale.

Mit der Veröffentlichung der Jahresberichte sind auch stärkere Veränderungen in der Dividendenhöhe eingetreten. 10 Gesellschaften haben ihre Dividende ermäßigt, 18 Gesellschaften haben sie erhöht. Insbesondere ist eine stärkere Zunahme der Dividende bei den Feuerversicherungsgesellschaften festzustellen, die im Jahre 1932 einen besonders günstigen Schadensverlauf hatten. Durch diese Veränderungen hat sich die Durchschnittsdividende aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien von 2,96% Ende März auf 3,03% Ende April gehoben. Die Dividendensumme ist dadurch, auf das Jahr umgerechnet, auf 306 Mill. *R.M.* gestiegen.

Durch die allgemeinen Kurssteigerungen und durch die Notizeinstellungen für niedrig notierte Aktien hat sich der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien kräftig gehoben und Ende April einen Stand von 83,6 vH erreicht. Er bleibt damit zwar immer noch hinter dem Stand vor Ausbruch der Kreditkrise zurück, hat sich aber doch bereits beträchtlich dem Paristand genähert, der wichtige Voraussetzung für Neuemissionen ist.

Auf dem Rentenmarkt hat sich zwar im Monatsdurchschnitt April der Kursdurchschnitt der mit 6% verzinslichen Wertpapiere noch gehoben und stellt sich im Durchschnitt April auf 85,8 vH; gegen Monatsschluß und besonders in den ersten Tagen des Monats Mai haben die Pläne einer Zinsentlastung aber einen stärkeren Druck auf den Rentenmarkt ausgeübt. Von ihm wurden besonders die Pfandbriefe der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten getroffen, die durch landwirtschaftliche Hypotheken gedeckt sind.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
30. April 1929 .....	825	10 866,0	8,38	910,2	152,76	5,49	16 598,9
30. April 1930 .....	785	10 882,5	8,38	912,5	132,65	6,32	14 435,4
30. April 1931 .....	747	10 758,1	7,16	769,9	94,28	7,59	10 142,9
30. April 1932 .....	699	10 832,4	3,83	415,1	50,67	7,56	5 488,8
28. Februar 1933 .....	647	10 189,0	2,80	285,7	69,70	4,02	7 101,5
31. März 1933 .....	641	10 152,2	2,96	301,0	75,50	3,92	7 664,7
30. April 1933 .....	633	10 102,8	3,03	306,4	83,59	3,62	8 445,3

Goldbestände und Devisenvorräte Mill. <i>R.M.</i>	Goldbestände			Devisen		
	1933			1933		
	Jan.	Febr.	März	Jan.	Febr.	März
I. Weltwirtschaftlich verflocht. Länder	52 233,8 <sup>2)</sup>	52 083,1 <sup>2)</sup>	51 707,8 <sup>2)</sup>	7 304,8 <sup>2)</sup>	7 431,5 <sup>2)</sup>	7 354,5
Belgien .....	1 520,5	1 535,2	1 558,0	—	—	—
Deutschland .....	893,2	840,2	810,1	102,8	154,1	98,9
Frankreich .....	13 514,1	13 324,9	13 224,9	974,8	950,6	933,3
Großbritannien ..	2 541,4	2 921,4	3 528,2	455,6	666,0	565,9
Italien .....	1 294,0	1 364,2	1 389,9	288,6	212,6	177,2
Niederlande .....	1 733,8	1 720,8	1 600,8	123,9	123,9	122,8
Polen .....	241,2	241,8	231,1	48,6	39,5	45,6
Schweiz .....	2 001,7	2 048,2	2 053,9	72,2	31,8	6,3
Spanien .....	1 829,6	1 829,7	1 829,9	227,6	227,3	229,1
Übrige Länder ..	1 530,4	1 544,1 <sup>2)</sup>	1 572,1	1 059,3	1 067,2 <sup>2)</sup>	1 145,1
Sonst. Bestände <sup>2)</sup>	680,6 <sup>2)</sup>	661,9 <sup>2)</sup>	648,5	—	—	—
Europa insges.	27 780,5 <sup>2)</sup>	28 032,4 <sup>2)</sup>	28 447,4	3 353,4	3 473,0 <sup>2)</sup>	3 324,2
Ver. Staaten von Amerika .....	19 125,7	18 722,7	17 933,5	14,7	14,7	15,1
Überssee <sup>2)</sup> .....	5 327,6 <sup>2)</sup>	5 328,0 <sup>2)</sup>	5 326,9 <sup>2)</sup>	3 936,7 <sup>2)</sup>	3 943,8 <sup>2)</sup>	4 015,2
davon						
Argentinien .....	1 049,1 <sup>2)</sup>	1 049,1 <sup>2)</sup>	1 049,1 <sup>2)</sup>	296,1	296,1 <sup>2)</sup>	296,1
Brit. Indien .....	679,8	679,7 <sup>2)</sup>	679,7	589,6	575,9 <sup>2)</sup>	575,9
Niederl. Indien ..	175,3	188,0 <sup>2)</sup>	188,0	33,6	31,0 <sup>2)</sup>	31,2
Japan .....	889,3	889,3 <sup>2)</sup>	889,3	264,2 <sup>2)</sup>	264,2 <sup>2)</sup>	264,2
Australien und Neuseeland .....	363,3 <sup>2)</sup>	369,5 <sup>2)</sup>	367,4	298,3	337,1 <sup>2)</sup>	406,5
Sonstige Länder	2 170,8 <sup>2)</sup>	2 152,4 <sup>2)</sup>	2 153,4 <sup>2)</sup>	2 454,9 <sup>2)</sup>	2 439,5 <sup>2)</sup>	2 441,3
II. Sonstige Bestände	8 578,9 <sup>2)</sup>	8 510,8 <sup>2)</sup>	8 463,5 <sup>2)</sup>	70,9 <sup>2)</sup>	70,9 <sup>2)</sup>	70,9
Rußland (UdSSR) ..	1 544,5 <sup>2)</sup>	1 544,5 <sup>2)</sup>	1 544,5 <sup>2)</sup>	67,4 <sup>2)</sup>	67,4 <sup>2)</sup>	67,4
Ind. Goldhorte <sup>2)</sup>	6 738,8	6 685,6 <sup>2)</sup>	6 647,1	—	—	—
Sonst. Goldhorte	295,6 <sup>2)</sup>	280,7 <sup>2)</sup>	271,9 <sup>2)</sup>	3,5 <sup>2)</sup>	3,5 <sup>2)</sup>	3,5
Erfassbare Bestände der Welt .....	60 812,7 <sup>2)</sup>	60 593,9 <sup>2)</sup>	60 171,3 <sup>2)</sup>	7 375,7 <sup>2)</sup>	7 502,4 <sup>2)</sup>	7 425,4

<sup>2)</sup> Außer den Ver. Staaten von Amerika. — <sup>1)</sup> Goldmünzen im freien Verkehr in England, Finnland, Albanien, der Schweiz und in den Niederlanden; Goldreserve der Bank von Island. Goldbestände der englischen und schottischen sowie der schwedischen und griechischen Privatbanken; ferner Vorschüsse der Bank von Frankreich gegen Gold. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>4)</sup> Geschätzt nach den Goldeinfuhrüberschüssen British Indiens seit 1873.

# Öffentliche Betriebe und öffentlicher Haushalt.

Im Anschluß an frühere Einzeldarstellungen<sup>1)</sup> wird nachfolgend ein zusammenfassender und vergleichender Überblick über die Bedeutung des öffentlichen Betriebs- und Beteiligungsvermögens als Einnahmequelle des gesamten öffentlichen Haushalts gegeben. Als Grundlage dienen hierbei die Rechnungsergebnisse der Reichsfinanzstatistik 1925/26 bis 1931/32, und zwar sind in ihnen sämtliche Einnahmen enthalten, die den öffentlichen Gebietskörperschaften des Reichs, der Länder, Hansestädte, Gemeinden und Gemeindeverbände in der Berichtszeit aus ihren wirtschaftlichen Unternehmungen, Betrieben und Beteiligungen zur Deckung ihres Haushaltsbedarfs zugeflossen sind, nach Abzug der diesen Einnahmen gegenüberstehenden haushaltsmäßigen Aufwendungen.

## 1. Die Reineinnahmen der gesamten öffentlichen Verwaltung.

Die rechnungsmäßigen Reineinnahmen, die den öffentlichen Gebietskörperschaften des Deutschen Reichs in den Jahren nach der Währungsstabilisierung aus ihrem werbenden Betriebs- und Beteiligungsvermögen für allgemeine Haushaltszwecke zur Verfügung standen, sind bis zum Rechnungsjahr 1930/31 durch eine außergewöhnliche Aufwärtstentwicklung gekennzeichnet. Wenn man den An- und Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien durch das Reich<sup>2)</sup> unberücksichtigt läßt, ergibt sich für die Vergleichsjahre 1925 und 1930 eine Zunahme der Fiskalerträge von 458,0 Mill. auf 958,2 Mill. *R.M.*, also um rd. 500 Mill. *R.M.* auf mehr als das Doppelte, wovon der größte Teil, 462,8 Mill. *R.M.*, auf die ersten 3 Jahre bis 1928 entfällt. Dieses starke Anwachsen der Reinerträge war hauptsächlich durch zwei Ursachen bedingt, strukturell durch den Wiederaufbau und die Fortentwicklung der öffentlichen Wirtschaft, insbesondere der Versorgungswirtschaft, und konjunkturell durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung. Auch der Ende 1928/29 eingetretene Wirtschaftsumschwung traf die öffentliche Wirtschaft als Ganzes und ihre Haushaltserträge zunächst in verhältnismäßig geringem Umfang. 1929 ging die Gesamtsumme der Reineinnahmen zwar von 920,7 auf 861,3 Mill. *R.M.* zurück; im folgenden Jahr stieg sie jedoch erneut und erreichte mit 958,2 Mill. *R.M.* den bisher höchsten Stand. Diese verhältnismäßig starke Steigerung der haushaltsmäßigen Reinerträge in einer Zeit allgemeinen Wirtschaftsniedergangs wurde fast ausschließlich durch eine stärkere fiskalische Beanspruchung der öffentlichen Versorgungsbetriebe herbeigeführt. Durch Tarifierhöhungen und andere Maßnahmen wurden die Haushaltsablieferungen der Versorgungsbetriebe im Rechnungsjahr 1930/31 derart gesteigert, daß hierdurch nicht nur die Rückgänge bei den übrigen Betriebsarten ausgeglichen, sondern auch eine Zunahme der gesamten Reineinnahmen um nahezu 100 Mill. *R.M.* erzielt wurde. Diese fiskalische Anspannung der Versorgungsbetriebe ließ sich jedoch im Rechnungsjahr 1931/32 mit Rücksicht auf die inzwischen eingesetzten Preissenkungsbestrebungen nicht voll aufrechterhalten. Tarifsenkungen im Verein mit einem verstärkten Absatzrückgang führten 1931/32 zum erstmaligen einer Minderung der aus der Versorgungswirtschaft fließenden

fiskalischen Erträge herbei. Da auch bei den übrigen Betriebsarten die Rückgänge überwogen, ergab sich 1931 eine Abnahme der Reineinkünfte um rd. 220 Mill. *R.M.* auf 737 Mill. *R.M.* Im Rechnungsjahr 1932/33 werden die Reineinnahmen voraussichtlich ungefähr die gleiche Höhe erreichen.

Rechnungsmäßige Reineinnahmen der öffentlichen Verwaltung aus wirtschaftlichen Betrieben und Beteiligungen	Mill. <i>R.M.</i> <sup>1)</sup>	1925 = 100	je Kopf <i>R.M.</i>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				Mill. <i>R.M.</i>	vH
1925/26 .....	458,0 (238,0)	100	7,34	.	.
1926/27 .....	627,7 (627,1)	137,1	10,06	+169,7	+ 37,1
1927/28 .....	748,7	153,5	12,00	+121,0	+ 19,3
1928/29 .....	920,7	201,0	14,75	+172,0	+ 23,0
1929/30 .....	861,3	188,1	13,80	- 59,4	- 6,5
1930/31 .....	958,2(1258,2)	209,2	15,35	+ 96,9	+ 11,3
1931/32 .....	737,0 (752,8)	160,9	11,81	-221,2	- 23,1
1932/33 <sup>3)</sup> .....	735,0 (775,0)	160,5	11,76	- 2,0	- 0,3

<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung [einschl. ( )] des An- und Verkaufs von Reichsbahnvorzugsaktien. — <sup>2)</sup> Geschätztes Ergebnis.

## 2. Die Reinerträge der wichtigsten Betriebsarten.

Hinsichtlich ihrer fiskalischen Ergiebigkeit stehen die versorgungswirtschaftlichen Betriebe und Beteiligungen der öffentlichen Hand weitaus an erster Stelle. Sie haben in sämtlichen Vergleichsjahren mehr als die Hälfte und im letzten Berichtsjahr sogar rd. 3/4 der gesamten Reinerträge erbracht. Absolut konnten die jährlichen Haushaltserträge der Versorgungsbetriebe aus den oben bereits genannten Gründen in der Zeit von 1925 bis 1930 von rd. 290 auf rd. 640 Mill. *R.M.* gesteigert werden. 1931 trat dann aus den gleichfalls schon erwähnten Ursachen ein Rückgang auf rd. 550 Mill. *R.M.* ein. Die Gesamtsumme der 1925 bis 1931 aus der Versorgungswirtschaft erzielten Reineinnahmen beträgt

Die haushaltsmäßigen Reinerträge der wichtigsten Betriebsarten in den Rechnungsjahren	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
	in Mill. <i>R.M.</i>						
Elektrizitätsversorgung .....	158,9	213,0	240,7	290,9	313,4 <sup>1)</sup>	402,9	304,3
Gasversorgung .....	91,9	109,0	134,9	123,7	130,1	148,5	143,1
Wasserversorgung .....	38,7	48,4	53,0	51,6	55,6	88,1	101,5
Versorgungsbetriebe zusammen ...	289,5	370,4	428,6	466,2	499,1	639,5	548,9
Deutsche Reichspost <sup>2)</sup> .....	- 0,0	12,0	70,0	150,0	149,9	131,4	232,2
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft <sup>3)</sup> ..	-	2,9	29,9	51,2	51,2	50,0	28,7
Übrige Verkehrsunternehmungen ..	13,9	30,6	24,0	45,7	13,9	19,8	-12,8
Verkehrsunternehmungen zus. ....	13,9	45,5	123,9	246,9	215,0	201,2	248,1
Übrige Betriebe .....	154,6	211,8	196,2	207,6	147,2	117,5	-60,0
Summe	458,0	627,7	748,7	920,7	861,3	958,2	737,0
	in vH						
Elektrizitätsversorgung .....	34,7	33,9	32,2	31,6	36,4	42,0	41,3
Gasversorgung .....	20,1	17,4	18,0	13,4	15,1	15,5	19,4
Wasserversorgung .....	8,4	7,7	7,1	5,6	6,5	9,2	13,8
Versorgungsbetriebe zusammen ...	63,2	59,0	57,3	50,6	58,0	66,7	74,5
Deutsche Reichspost .....	-	1,9	9,3	16,3	17,4	13,7	31,5
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ..	-	0,5	4,0	5,6	5,9	5,2	3,8
Übrige Verkehrsunternehmungen ..	3,0	4,9	3,2	5,0	1,6	2,1	-1,7
Verkehrsunternehmungen zus. ....	3,0	7,3	16,5	26,9	25,0	21,0	33,6
Übrige Betriebe .....	33,8	33,7	26,2	22,5	17,1	12,3	- 8,1
Summe	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Nach Abzug der in der Reichshaushaltsrechnung verrechneten persönlichen Ausgaben (Gehalt, Aufwandsentschädigung, Ruhegehalt) für den Reichspostminister. — <sup>2)</sup> Vorzugsdividende. — <sup>3)</sup> Darunter 32,0 Mill. *R.M.* einmalige Einnahmen der Stadt Berlin.

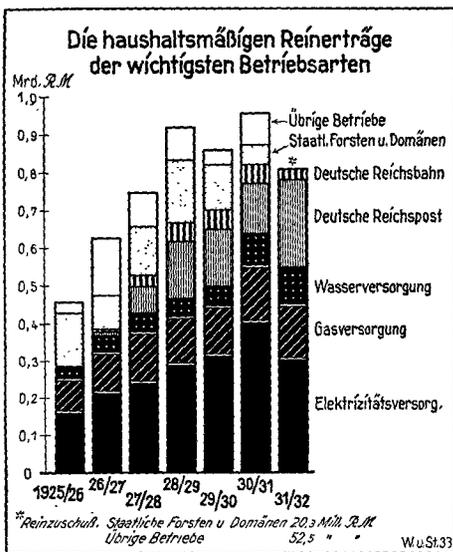
rd. 3,2 Mrd. *R.M.* Hieran waren die gemeindlichen Körperschaften mit 2 996 Mill. *R.M.* oder 92,4 vH, die Hansestädte mit 207 Mill. *R.M.* oder 6,4 vH und die Länder mit 39 Mill. *R.M.* oder 1,2 vH beteiligt. Die Versorgungsbetriebe bilden also vornehmlich eine Einnahmequelle des kommunalen Haushalts.

Die verkehrswirtschaftlichen Reineinkünfte sind in erster Linie durch die Ablieferungen der Deutschen Reichspost an die Reichskasse bestimmt. Das Reich hat in der Berichtszeit rd. 3/4 Mrd. *R.M.* Reineinnahmen aus dem Postbetrieb erzielt, davon allein 232,2 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1931/32<sup>1)</sup>. Das größte

<sup>1)</sup> Die Mehrablieferung der Reichspost gegenüber dem Vorjahr 1930 beruht darauf, daß außer der gesetzlich festgelegten Ablieferung auch noch die auf Grund der ersten beiden Gehaltskürzungen eingetretenen Minderausgaben bei den persönlichen Ausgaben dem Reich zur Verfügung gestellt werden mußten

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 23, Nr. 2, S. 54 und Nr. 6, S. 182. — <sup>2)</sup> Gemäß § 5 der Satzung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vom 30. August 1924 war das Reich unentgeltlich in den Besitz von 500 Mill. Goldmark Reichsbahnvorzugsaktien gelangt. Diesen Besitz hat das Reich später durch Erwerb von 231 Mill. *R.M.* Reichsbahnvorzugsaktien erweitert. Da die Ausgaben hierfür in der Finanzstatistik beim »Betriebsvermögen« nachgewiesen wurden, minderten sie den Gesamtabluß des Betriebsvermögens entsprechend herab, und zwar 1925 um 220 Mill. *R.M.* und 1926 um 0,6 Mill. *R.M.* Ab 1930 hat dann das Reich einen Teil der in seinem Besitz befindlichen Vorzugsaktien durch Verkauf realisiert. Die hierfür erzielten Reinerlöse (1930: 300 Mill. *R.M.*, 1931: 15,9 Mill. *R.M.* und 1932 etwa 40 Mill. *R.M.*) wurden in der Finanzstatistik gleichfalls beim »Betriebsvermögen« verrechnet und führten ab 1930 entsprechend erhöhte Reineinnahmen herbei. In ihrer finanzwirtschaftlichen Wirkung heben sich also die für den Ankauf von Reichsbahnvorzugsaktien verwendeten Ausgaben und die aus dem Verkauf derselben Vorzugsaktien erzielten Einnahmen (wenn man von dem Kursverlust absieht) gegenseitig auf. Aus diesem Grunde sind die Reineinnahmen der öffentlichen Verwaltung grundsätzlich ohne Berücksichtigung des An- und Verkaufs von Reichsbahnvorzugsaktien durch das Reich behandelt.

Verkehrsunternehmen des Reichs, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft (DRG), war demgegenüber in der gleichen Zeit von verhältnismäßig geringer finanzieller Bedeutung für den allgemeinen Reichshaushalt, und zwar deshalb, weil die DRG seit Inkrafttreten des Dawes-Plans so stark durch Reparationssonderleistungen<sup>1)</sup> belastet war, daß eine Dividendenzahlung auf die im Eigentum des Reichs befindlichen Stammaktien der DRG im Betrage von 13 Mrd. *R.M.* bisher nicht möglich war. Lediglich auf seinen Besitz an Vorzugsaktien hat das Reich seit 1926 die garantierte Dividende von 7 vH erhalten, und nur die Einnahmen aus dieser Vorzugsdividende sind in der vorstehenden Übersicht enthalten. Die Reinerträge der übrigen öffentlichen Verkehrsunternehmen sind sowohl absolut wie auch verhältnismäßig von geringem Gewicht.



Die Haushaltserträge der restlichen Betriebe setzen sich in den Vergleichs-(Rechnungs-)Jahren wie folgt zusammen (in Mill. *R.M.*):

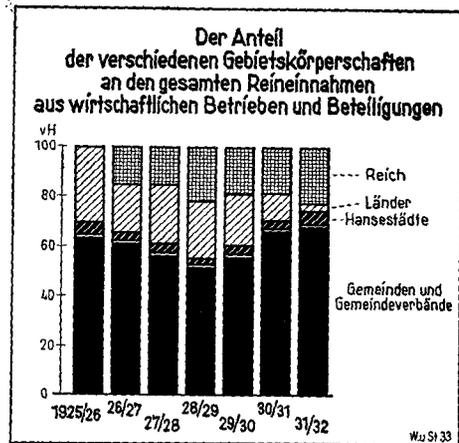
Bezeichnung	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
Staatl. Forsten und Domänen	141,1	88,6	129,9	165,6	121,5	51,2	-20,3
Staatl. Lotterien	17,4	20,9	26,9	27,4	31,7	39,1	38,4
Kreditunternehmungen	17,1	0,4	15,0	9,4	-22,7	38,7	-95,4
Sonstige Betriebe	-21,0	101,9	24,4	5,2	16,7	-11,5	17,3
Summe	154,6	211,8	196,2	207,6	147,2	117,5	-60,0

Es handelt sich hier also vorwiegend um Überschüsse der staatlichen Forsten, Domänen und Lotterien. Die Minusabschlüsse bei den Kreditunternehmungen 1929 und 1931 erklären sich dadurch, daß das Reich in beiden Jahren erhebliche Beträge (1929 50 Mill. *R.M.* und 1931 113,7 Mill. *R.M.*) für Beteiligungen an Kreditinstituten aus allgemeinen Haushaltsmitteln aufgewendet hat.

### 3. Die Reinerträge der einzelnen Gebietskörperschaften.

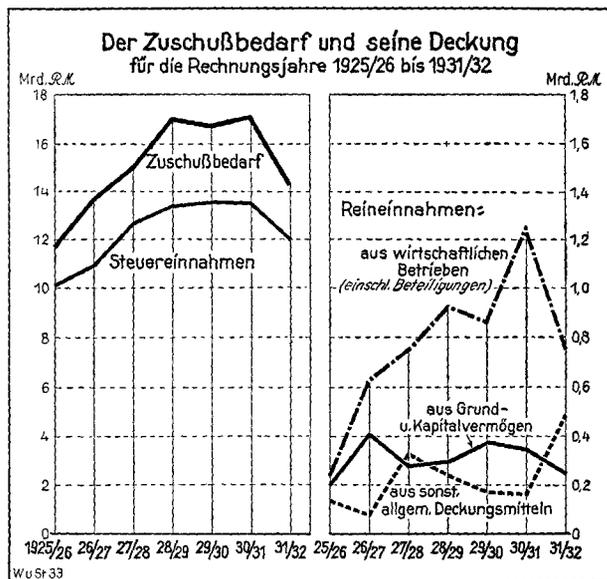
Die finanzwirtschaftlichen Vorteile der verschiedenen Gebietskörperschaften aus ihren Werken und Beteiligungen sind sowohl der Größenordnung wie auch ihrer Entwicklung nach sehr unterschiedlich. Der überwiegende Teil der Reinerträge (52 bis 68 vH) entfällt in sämtlichen Berichtsjahren auf die gemeindlichen Körperschaften. Diese sind an der Gesamtsumme der für die Berichtszeit 1925 bis 1931 festgestellten Reineinnahmen in Höhe von 5,3 Mrd. *R.M.* mit rd. 3,2 Mrd. *R.M.* oder 60 vH beteiligt. Auch die durch die Reineinnahmen bewirkte finanzielle Entlastung des Haushalts ist bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden mit durchschnittlich 9,53 vH des Zuschußbedarfs und 11,61 vH der Steuereinnahmen höher als bei den übrigen Gebietskörperschaften. Da die gemeindlichen Reineinkünfte zu mehr als 90 vH den Versorgungsbetrieben entstammen, stimmt ihre Entwicklung weitgehend mit derjenigen der versorgungswirtschaftlichen Reineinnahmen überein. Gleich diesen sind die Reineinnahmen der Gemeinden bis 1930 verhältnismäßig stark gestiegen und erst 1931 unter der Einwirkung der sich verschärfenden Wirtschaftskrise ungefähr auf den Stand von 1929 zurück-

<sup>1)</sup> Über die Höhe dieser Sonderleistungen s. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 6, S. 183.



Reineinnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften	Reich <sup>1)</sup>	Länder	Hansestädte	Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>2)</sup>	Öffentliche Verwaltung insgesamt <sup>2)</sup>
in Mill. <i>R.M.</i>					
1925/26	— 9,2	141,0	28,2	298,0	458,0
1926/27	94,0	123,1	23,8	386,8	627,7
1927/28	113,0	176,8	33,9	425,0	748,7
1928/29	200,5	208,7	31,5	480,0	920,7
1929/30	161,4	178,4	39,3	482,2	861,3
1930/31	178,2	106,0	38,0	636,0	958,2
1931/32	165,0	23,5	45,5	503,0	737,0
in vH der Reineinnahmen					
1925/26	— 2,0	30,8	6,1	65,1	100
1926/27	15,0	19,6	3,8	61,6	100
1927/28	15,1	23,6	4,5	56,8	100
1928/29	21,8	22,7	3,4	52,1	100
1929/30	18,7	20,7	4,6	56,0	100
1930/31	18,6	11,0	4,0	66,4	100
1931/32	22,4	3,2	6,2	68,2	100
in vH des Zuschußbedarfs					
1925/26	— 0,19	5,16	8,98	7,69	3,90
1926/27	1,55	4,29	6,39	8,90	4,60
1927/28	1,65	5,77	8,64	9,10	5,00
1928/29	2,48	6,38	7,15	9,31	5,43
1929/30	2,12	5,46	8,41	8,93	5,15
1930/31	2,25	3,33	7,94	11,57	5,62
1931/32	2,55	0,86	11,38	10,61	5,16
in vH der Steuer- (Zoll-) Einnahmen					
1925/26	— 0,22	5,88	11,44	9,30	4,53
1926/27	2,06	4,93	8,46	10,79	5,75
1927/28	2,06	6,42	9,85	10,39	5,91
1928/29	3,57	7,11	7,98	10,92	6,88
1929/30	2,75	6,24	10,14	10,98	6,37
1930/31	2,98	3,77	10,39	14,68	7,11
1931/32	2,97	0,94	15,17	13,78	6,15

<sup>1)</sup> Ohne die Sonderleistungen der Reichsbahngesellschaft zur Erfüllung der äußeren Kriegslasten sowie ohne Berücksichtigung des An- und Verkaufs von Reichsbahnvorzugsaktien. — <sup>2)</sup> Ohne land- und forstwirtschaftliche Betriebe der Gemeinden (Gemeindeverbände).



gegangen. Sie sind also erst verhältnismäßig spät von dem bereits 1928/29 eingetretenen allgemeinen Wirtschaftsniedergang erfaßt worden.

Erheblich anders ist demgegenüber die Entwicklung der aus den staatlichen Betrieben und Beteiligungen herrührenden Reinerträge verlaufen. Diese erreichten bereits 1928 mit 208 Mill. *RM* ihren Höchststand und sind dann parallel mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang außerordentlich stark, bis auf 23,5 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1931/32, gesunken. Auch der kurze Konjunkturreinbruch 1926 wirkte sich bei den Reinerträgen der Länder in einer Einnahmenminderung aus. Diese Gleichbewegung mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung geht in erster Linie auf die staatlichen Domänen und Forsten zurück, die im Gegensatz zu den Versorgungsbetrieben überaus krisenanfällig sind. An der Deckung des Staatshaushalts waren die

Reinerträge der Länder in den Jahren 1925 bis 1929 mit rd. 4 bis 6 vH des Zuschußbedarfs beteiligt, 1931 mit weniger als 1 vH. Der Wirtschaftsbesitz der Länder ist sonach von weit geringerer finanzwirtschaftlicher Bedeutung als derjenige der Kommunen.

Auch die Reineinnahmen des Reichs aus seinen wirtschaftlichen Betrieben und Beteiligungen sind im Verhältnis zu den deckungsbedürftigen Ausgaben sehr gering. Der höchste Reinertrag wurde 1928 mit 200,5 Mill. *RM* oder 2,5 vH des zu deckenden Zuschußbedarfs erreicht. An dem Gesamtbetrag der 1925 bis 1931 festgestellten Reineinnahmen ist das Reich mit 902,9 Mill. *RM* oder 17 vH beteiligt. Hierbei bleibt jedoch zu berücksichtigen, daß in dieser Summe nicht die erheblichen Beträge einbegriffen sind, welche die Deutsche Reichsbahngesellschaft zur Erfüllung der äußeren Kriegslasten geleistet hat.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im Jahre 1932.

Der Verlauf der Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich im Jahre 1932 kann in Anbetracht der wachsenden materiellen und seelischen Not weitester Volksteile im ganzen genommen noch als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden. Der krisenhafte Rückgang der Heiratshäufigkeit ließ im Laufe des Jahres mehr und mehr nach und kam schließlich vollständig zum Stillstand. Im 4. Vierteljahr wurden im Deutschen Reich sogar 5582 Ehen mehr geschlossen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (154 737 gegen 149 155). Der Geburtenrückgang schwächte sich besonders gegen Ende des Jahres zusehends ab. So war die Zahl der Lebendgeborenen in den letzten drei Monaten mit 228 960 nur um 5 285 kleiner als im 4. Vierteljahr 1931, während sie im 3. Vierteljahr noch um fast das Dreifache (14 760) gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr 1931 abgenommen hatte. Die zu befürchtende Beeinträchtigung der Gesundheitsverhältnisse des Volkes durch die allgemeine Notlage machte sich auch trotz des teilweise erfolgten Abbaus der sozialen und hygienischen Einrichtungen kaum bemerkbar. Die Sterblichkeit war jedenfalls das ganze Jahr hindurch sehr niedrig, sogar noch etwas niedriger als in den beiden Vorjahren.

Für das ganze Jahr 1932 ergaben die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich

	1932	1931 <sup>1)</sup>
Eheschließungen .....	509 591	515 403
Lebendgeborene .....	978 161	1 031 770
Totgeborene .....	29 475	32 153
Gestorbene (ohne Totgeborene) .....	697 895	725 816
davon unter 1 Jahr alte Kinder .....	77 228	85 628
Geburtenüberschuß .....	280 266	305 954

<sup>1)</sup> Endgültige Zahlen.

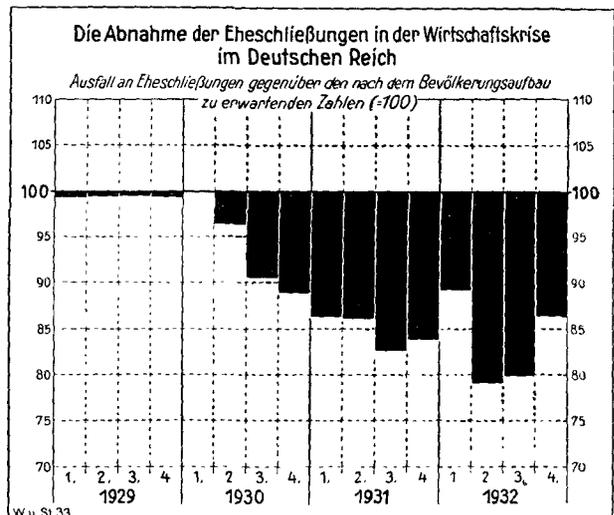
Durch die Wiederzunahme der Heiratshäufigkeit im 4. Vierteljahr wurde der ohnehin nur schwache Rückgang, der in den ersten drei Vierteljahren noch zu verzeichnen war, etwa zur Hälfte ausgeglichen. Es wurden daher im Jahre 1932 nur 5 800 Ehen weniger geschlossen als im Vorjahr, nachdem die Eheschließungszahl im Jahre 1931 um 47 000 und vorher im Jahre 1930 auch schon um 27 000 abgenommen hatte. Immerhin ergibt sich damit für 1932 ein noch um einige tausend größerer Ausfall an Eheschließungen als im Jahre 1931. Der Zugang an neuen Ehen war im Jahre 1932 um 80 000 kleiner als im Jahre 1929, in dem die Zahl der Eheschließungen nach der verhältnismäßig günstigen Wirtschaftslage von 1927/28 mit 589 611 ihre größte Höhe erreicht hat. Er blieb hinter der erwartungsmäßigen Eheschließungszahl für 1932, die sich auf Grund des gegenwärtigen Bestandes an heiratsfähigen Männern und unter Voraussetzung normaler Heiratsverhältnisse wie 1910/11 auf rd. 610 000 berechnet, sogar um über 100 000 zurück. Damit ist die Summe der infolge der Wirtschaftskrise unterbliebenen Eheschließungen bis Ende 1932 auf rd. 235 000 angewachsen. Es kommt hinzu, daß die jüngeren, jetzt im Alter von unter 33 Jahren stehenden Männer schon in den Jahren 1924 bis 1929 bei weitem nicht so zahlreich geheiratet haben, wie das vor dem Kriege in den ent-

sprechenden Altersjahren üblich war. Demnach dürfte die Zahl der Haushaltsneugründungen, an den Heiratsverhältnissen der Vorkriegszeit gemessen, im ganzen sich gegenwärtig um etwa 300 000 im Rückstande befinden. Diese Tatsache ist von nicht unerheblicher Bedeutung für den Wohnungsmarkt. Denn, wenn auch nur ein Teil dieser aufgeschobenen Eheschließungen in den nächsten Jahren nachgeholt wird, so wird damit eine beträchtliche zusätzliche Steigerung der bei einer Besserung der Wirtschaftslage ohnehin wieder zunehmenden Nachfrage nach Wohnungen verbunden sein.

Auf 1 000 der Gesamtbevölkerung kamen im Jahre 1932 7,9 Eheschließungen, das sind nur 0,1 auf 1 000 weniger als im Vorjahr (8,0). Im ganzen hat die Heiratsziffer durch die Wirtschaftskrise innerhalb von drei Jahren eine Abnahme um 1,3 auf 1 000 gegenüber ihrem Wert von 1928/29 (9,2) erfahren. Sie ist damit fast wieder auf den Stand zurückgegangen, den sie in den Jahren 1925/26 (7,7) innehatte, zu einer Zeit, da die heiratsfähigen Altersklassen überwiegend noch mit den durch die Kriegsverluste stark geschwächten Jahrgängen besetzt waren. Inzwischen sind aber die hauptsächlichsten Heiratsjahre, und zwar gegenwärtig bis zum 33. Lebensjahr, wieder mit vollbesetzten, noch vor dem Kriege geborenen Jahrgängen aufgefüllt. Das führte zu dem Anstieg der Heiratsziffer bis auf 9,2 je 1 000 in den Jahren 1928/29 und hätte unter günstigeren wirtschaftlichen Bedingungen auch in den Jahren 1930 bis 1932 noch eine weitere Zunahme der Eheschließungszahl zur Folge haben müssen.

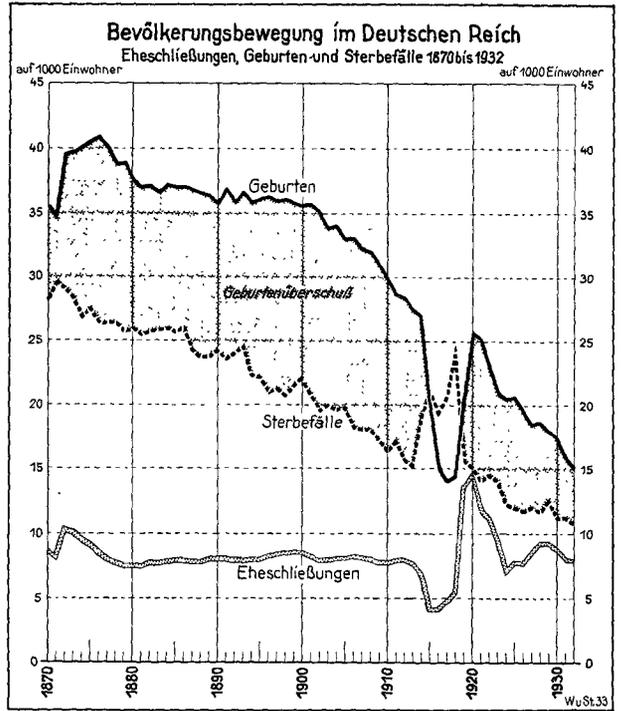
In den einzelnen Vierteljahren betragen die auf 1 000 Einwohner berechneten Heiratsziffern:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr .....	6,2	6,9	6,0	6,2
" 2. " .....	9,0	10,1	9,1	8,3
" 3. " .....	6,7	8,3	7,6	7,4
" 4. " .....	9,1	9,7	9,2	9,5
Durchschnitt .....	7,8	8,8	8,0	7,9



Einen verhältnismäßig starken Rückgang erfuhr die Heiratsziffer im Jahre 1932 noch in Baden und Württemberg sowie in der Provinz Hannover und Berlin. Hier blieb die Zahl der Eheschließungen nochmals um 0,4 bis 0,5 je 1 000 Einwohner hinter der vorjährigen Ziffer zurück. Dagegen wurde in beiden Provinzen Schlesien, im Freistaat Sachsen, Anhalt, Bremen, Lippe und Lübeck im Jahre 1932 bereits wieder etwas häufiger geheiratet als im Vorjahr.

Die Zahl der Lebendgeborenen nahm im Jahre 1932 um rd. 53 600 auf 978 161 ab. Damit ist in zweifacher Hinsicht ein Markstein in der Geschichte der deutschen Bevölkerungsentwicklung überschritten. Zum ersten Male, solange ein vollständiges statistisches Material über die Bevölkerungsvorgänge im ganzen Reiche vorliegt (seit 1841), wurden im Jahre 1932 im Deutschen Reich weniger als 1 Million Kinder lebendgeboren, abgesehen von den beiden Weltkriegsjahren 1917 und 1918. Zugleich verlor das Deutsche Reich die führende Stellung, die es hinsichtlich der Größe der Geburtenzahl bisher in Europa (außer Sowjet-Rußland) innehatte. Im Jahre 1932 wies Italien mit 992 049 Lebendgeborenen zum ersten Male eine größere Geburtenzahl auf als das Deutsche Reich. Wichtiger ist jedoch die Tatsache, daß die Abnahme der Lebendgeborenenzahl im Deutschen Reich im Jahre 1932 sich gegenüber dem Jahre 1931, in dem rd. 96 000 Kinder weniger geboren wurden als 1930, fast um die Hälfte vermindert hat, während angesichts der starken Steigerung der deutschen Not eher mit einer noch weiteren Verschärfung des Geburtenrückgangs gerechnet werden konnte. Das berechtigt immerhin zu der Annahme, daß nach dem Wiedererwachen des Lebenswillens des deutschen Volkes und noch mehr nach einer Besserung seiner Lebensbedingungen auch der Geburtenrückgang wenigstens erst einmal zum Stillstand kommen wird. Für die Erhaltung der deutschen Volkskraft würde das aber noch nicht ausreichend sein. Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer betrug im Deutschen Reich im Jahre 1932, wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, nur noch 100,7 Lebendgeborene je 1 000 verheiratete Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren. Sie ist damit unter die Hälfte des Standes von 1913 (202,3) herabgesunken. Bei einer so niedrigen Geburtenhäufigkeit muß nun, wie eingehende Berechnungen zeigen<sup>1)</sup>, auch



unter den jetzigen günstigen Sterblichkeitsverhältnissen die fortpflanzungsfähige Bevölkerung von Generation zu Generation, das heißt etwa alle 28 Jahre, um rd. ein Viertel zusammenschrumpfen. Das würde eine ununterbrochene, starke Abnahme der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reichs bedeuten. Auf die Dauer ist daher die Erhaltung der deutschen Volkskraft nur bei einer entsprechenden Zunahme der Fortpflanzungshäufigkeit gewährleistet.

<sup>1)</sup> Zur Methode dieser Berechnungen vgl. »Statistik des Deutschen Reichs« Band 360, Seite 48, Band 393, Seite 31 und den demnächst erscheinenden Band 423.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	Im Jahre 1932					Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene			
	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Eheschließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß			1932	1931	1930
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 4 Jahr		1932	1931	1930	1932	1931	1930	1932	1931	1930	1932	1931	1930			
Ostpreußen .....	19 005	47 686	1 349	27 203	4 214	20 483	8,2	8,0	8,0	20,5	20,8	21,8	11,7	12,8	12,1	8,8	8,0	9,6	8,8	9,7	9,9
Berlin .....	36 057	36 128	1 221	48 261	2 409	-12 133	8,4	8,8	10,5	8,4	9,1	9,9	11,3	11,6	11,2	-2,8	-2,5	-1,4	6,7	7,0	7,4
Brandenburg .....	21 703	37 008	1 366	31 598	3 015	5 410	8,4	8,6	9,3	14,3	15,2	16,7	12,2	12,9	12,3	2,1	2,3	4,4	8,1	8,6	8,6
Pommern .....	15 469	33 753	1 012	21 847	2 797	11 906	7,8	7,9	8,1	17,0	17,6	18,7	11,0	11,4	11,3	6,0	6,2	7,4	8,3	8,8	9,5
Grenzm.Pos.-Wstpr.	2 544	6 587	181	3 823	527	2 764	7,3	7,4	7,2	18,9	18,9	20,3	11,0	11,4	11,5	7,9	7,6	8,8	8,0	9,5	10,1
Niederschlesien .....	26 680	52 283	1 951	39 504	5 060	12 779	8,2	8,1	8,4	16,1	17,0	18,5	12,1	12,3	12,3	3,9	4,6	6,2	9,7	9,6	9,8
Oberschlesien .....	12 035	34 279	715	18 010	4 137	16 269	8,1	8,0	8,1	23,1	24,0	25,9	12,1	12,8	12,7	10,9	11,2	13,2	12,1	12,5	12,2
Sachsen .....	29 768	50 611	1 780	37 220	4 137	13 391	8,7	8,7	9,1	14,9	15,8	17,6	10,9	11,2	11,2	3,9	4,6	6,4	8,2	8,7	8,9
Schleswig-Holstein .....	12 546	22 867	728	16 191	1 761	6 676	8,1	8,3	8,9	14,7	15,5	16,6	10,4	11,2	10,8	4,3	4,3	5,7	7,7	8,0	8,1
Hannover .....	25 585	52 134	1 748	33 318	3 344	18 916	7,7	8,1	8,8	15,7	16,6	17,7	10,0	10,5	10,4	5,7	6,1	7,4	6,4	6,5	6,7
Westfalen .....	39 360	81 546	2 590	45 666	6 348	35 880	7,7	7,8	8,5	15,9	17,2	19,5	8,9	9,5	9,5	7,0	7,8	10,0	7,8	8,5	8,3
Hessen-Nassau .....	19 820	34 388	1 033	25 157	1 730	9 231	7,9	8,0	8,8	13,6	14,6	16,0	10,0	10,5	10,3	3,7	4,1	5,7	5,0	5,5	5,5
Rheinprovinz <sup>1)</sup> .....	61 312	111 860	3 153	74 979	8 371	36 881	8,1	8,1	8,9	14,8	15,8	17,5	9,9	10,3	10,2	4,9	5,5	7,3	7,5	7,8	7,8
Hohenzollern .....	427	1 122	25	913	82	209	5,8	7,0	6,8	15,3	15,9	18,4	12,4	12,5	12,3	2,8	3,4	6,1	7,3	9,4	7,2
Preußen <sup>1)</sup>	322 311	602 252	18 852	423 590	47 932	178 662	8,1	8,2	8,9	15,1	16,0	17,5	10,6	11,1	10,9	4,5	4,9	6,6	8,0	8,4	8,5
Bayern r. d. Rh. ....	46 517	116 476	2 771	80 468	11 577	36 008	7,0	7,2	8,1	17,4	18,1	19,7	12,0	12,6	12,5	5,4	5,5	7,2	9,9	10,7	11,3
Bayern l. d. Rh. <sup>1)</sup> ..	7 474	16 391	445	9 872	1 252	6 519	7,7	8,0	8,3	16,8	17,8	19,6	10,1	10,4	10,3	6,7	7,4	9,3	7,6	7,8	7,4
Bayern <sup>1)</sup>	53 991	132 867	3 216	90 340	12 829	42 527	7,1	7,3	8,1	17,4	18,0	19,7	11,8	12,3	12,2	5,6	5,7	7,5	9,7	10,3	10,8
Sachsen .....	38 532	59 557	2 113	50 950	4 120	8 607	7,6	7,5	8,9	11,7	12,9	15,0	10,0	10,6	10,4	1,7	2,3	4,6	6,9	7,0	7,2
Württemberg .....	18 891	40 863	991	29 382	2 616	11 481	7,1	7,5	8,5	15,4	16,4	17,8	11,1	11,6	11,4	4,3	4,8	6,4	6,4	6,4	7,0
Baden .....	16 271	38 345	1 016	26 133	2 336	12 212	6,8	7,3	7,9	16,0	17,0	18,6	10,9	11,5	11,3	5,1	5,5	7,3	6,1	6,7	6,9
Thüringen .....	13 044	23 787	749	17 452	1 820	6 335	7,8	7,7	8,6	14,3	15,0	17,0	10,5	10,8	10,5	3,8	4,2	6,5	7,7	7,7	8,0
Hessen .....	11 455	20 664	606	14 266	1 150	6 398	8,2	8,4	9,0	14,8	15,8	17,5	10,2	10,7	10,3	4,6	5,1	7,2	5,6	5,9	5,9
Hamburg .....	10 678	13 744	387	13 446	874	298	8,7	8,8	10,0	11,2	12,4	13,5	11,0	11,4	11,2	0,2	0,9	2,3	6,4	6,9	7,2
Mecklbg.-Schwerin ..	5 349	11 509	395	8 361	1 072	3 148	7,6	7,8	8,3	16,4	16,9	18,3	11,9	12,7	12,3	4,5	4,2	6,0	9,3	9,3	9,5
Oldenburg .....	4 342	10 659	302	5 352	734	3 507	7,5	7,7	8,1	18,4	19,4	20,8	9,2	9,0	9,1	9,2	10,5	11,8	6,9	6,7	6,7
Braunschweig .....	4 269	6 847	254	5 780	508	1 067	8,3	8,4	9,3	13,3	14,2	15,8	11,3	11,2	11,0	2,1	2,9	4,7	7,4	7,9	8,0
Anhalt .....	3 243	5 220	218	3 921	448	1 299	8,9	8,6	9,0	14,3	15,5	17,2	10,8	11,5	11,4	3,6	4,0	5,7	8,6	9,3	8,9
Bremen .....	3 284	5 078	153	3 817	306	1 261	9,4	9,3	10,2	14,5	15,7	17,1	10,9	11,3	11,4	3,6	4,4	5,7	6,0	6,0	6,7
Lippe .....	1 493	2 741	90	1 696	142	1 045	8,7	8,6	9,2	15,9	17,1	18,5	9,9	10,0	10,1	6,1	7,0	8,4	5,2	5,5	5,5
Lübeck .....	1 120	1 659	36	1 525	116	134	8,2	8,0	8,7	12,2	13,1	14,5	11,2	11,5	12,0	1,0	1,6	2,5	7,0	8,2	10,7
Mecklbg.-Strelitz ..	887	1 762	61	1 394	180	368	7,8	7,3	7,6	15,5	16,4	17,0	12,3	13,4	11,6	3,2	2,9	5,4	10,2	11,4	9,4
Schaumburg-Lippe ..	431	607	36	490	45	117	8,8	9,3	9,5	12,4	14,1	15,3	10,0	10,4	9,7	2,4	3,7	5,6	7,4	5,5	6,0
Deutsches Reich <sup>1)</sup>	509 591	978 161	29 475	697 895	77 228	280 266	7,9	8,0	8,7	15,1	16,0	17,5	10,8	11,2	11,1	4,3	4,7	6,5	7,9	8,3	8,4

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet.

a) Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer	Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren (in 1000)	Lebendgeborene	Lebendgeborene auf 1000 Frauen	Meßziffer, 1913 = 100
Jahr				
1913 <sup>1)</sup> .....	13 780	1 605 954	116,5	100
1928 <sup>2)</sup> .....	16 588	1 179 584	71,1	61
1929 .....	16 707	1 147 458	68,7	59
1930 .....	16 741	1 127 450	67,3	58
1931 .....	16 648	1 031 770	62,0	53
1932 <sup>3)</sup> .....	16 465	975 581	59,3	51

b) Eheliche Fruchtbarkeitsziffer	Verheiratete Frauen im Alter von unter 45 Jahren (in 1000)	Ehelich Lebendgeborene	Ehelich Lebendgeborene auf 1000 verheiratete Frauen	Meßziffer, 1913 = 100
Jahr				
1913 <sup>1)</sup> .....	7 130	1 442 736	202,3	100
1928 <sup>2)</sup> .....	8 100	1 035 597	127,9	63
1929 .....	8 253	1 008 927	122,2	60
1930 .....	8 390	992 358	118,3	58
1931 .....	8 489	910 545	107,3	53
1932 <sup>3)</sup> .....	8 564	862 800	100,7	50

<sup>1)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Auf 365 Tage umgerechnet. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Die Gesamtzahl der ehelich Lebendgeborenen für 1932 errechnet sich nach dem Ehelichkeitsverhältnis der Geborenen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern auf 865 200.

Die auf 1 000 der Gesamtbevölkerung berechnete allgemeine Geburtenziffer betrug im Jahre 1932 nur noch 15,1 gegenüber 16,0 im Jahre 1931. Damit hatte das Deutsche Reich nächst Schweden (1931: 14,8) die niedrigste Geburtenziffer von allen europäischen Ländern. Wie außerordentlich stark der Geburtenrückgang im Deutschen Reich in den letzten vier Jahren war, geht besonders aus einem Vergleich mit der Entwicklung in Frankreich hervor. Im Jahre 1928 war die deutsche Geburtenziffer mit 18,6 auf 1 000 Einwohner noch um 0,4 auf 1 000 höher als die französische (18,2); im Jahre 1932 wurden dagegen im Deutschen Reich je 1 000 Einwohner 2,1 Kinder weniger geboren als in Frankreich (17,2).

In den einzelnen Vierteljahre betragen die Lebendgeborenenziffern im Deutschen Reich, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr .....	27,2	18,4	17,2	16,1
» 2. » .....	26,8	18,4	16,5	15,4
» 3. » .....	27,3	17,0	15,6	14,6
» 4. » .....	26,3	16,3	14,5	14,1
Durchschnitt ....	26,9	17,5	16,0	15,1

Die Zahl der Sterbefälle war im Jahre 1932 um fast 28 000 niedriger als im Vorjahr. Auf 1 000 Einwohner kamen daher nur 10,8 Gestorbene gegenüber 11,2 im Jahre 1931. Die allgemeine Sterbeziffer war damit sogar um 0,3 auf 1 000 niedriger als in dem bis dahin günstigsten Sterbejahr 1930 (11,1).

Die allgemeine Sterbeziffer, auf 1 000 Einwohner und jeweils ein ganzes Jahr berechnet, betrug:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr .....	15,9	12,0	13,6	11,8
» 2. » .....	15,0	11,4	11,3	11,1
» 3. » .....	14,3	10,0	9,6	9,8
» 4. » .....	14,2	10,8	10,4	10,4
Durchschnitt ....	14,8	11,1	11,2	10,8

Der Rückgang der Sterblichkeit gegenüber dem Jahre 1931 machte sich ausschließlich im 1. Vierteljahr geltend und beruhte in der Hauptsache darauf, daß die Grippe im Jahre 1932 nicht wie 1931 epidemisch auftrat. Nach der Todesursachenstatistik für die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern waren die Sterbefälle an Grippe im Jahresdurchschnitt um 0,9 je 10 000 Einwohner und die Todesfälle an Bronchitis und Lungentzündung um zusammen 1,3 je 10 000 seltener als im Jahre 1931. Auch die Sterblichkeit an den infektiösen Kinderkrankheiten erreichte mit dem weiteren Rückgang der Diphtheriefälle einen relativen Tiefstand. Ebenfalls sehr niedrig war im Jahre 1932 die Sterblichkeit an Tuberkulose mit 7,3 Sterbefällen je 10 000 Einwohner gegenüber 7,7 auf 10 000 im Vorjahr. In der Gruppe der gewaltsamen Sterbefälle überwog auch im Jahre 1932 die weitere Abnahme der tödlichen Verunglückungen (von 2,8 auf 2,6 je 10 000) den

nur noch geringfügigen Anstieg der Selbstmordziffer (von 3,1 auf 3,2). Eine Zunahme zeigte sich lediglich bei den Todesursachen, die besonders häufig in den oberen Altersklassen auftreten. An Krebs, Zuckerkrankheit, Herzkrankheiten und Gehirnschlag starben im Jahre 1932 insgesamt 1,2 je 10 000 Einwohner mehr als im Vorjahr.

Hauptsächlichste Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Sterbefälle auf 10 000 Einwohner im Jahre		
	1932	1931	1930
Masern .....	0,2	0,1	0,2
Scharlach .....	0,1	0,1	0,2
Keuchhusten .....	0,2	0,2	0,3
Diphtherie .....	0,6	0,7	1,1
Grippe .....	0,9	1,8	0,8
Tuberkulose .....	7,3	7,7	7,8
Krebs und and. bösartige Neubildungen	14,0	13,6	13,1
Rheumatismus, Gicht .....	0,3	0,3	.
Zuckerkrankheit .....	1,8	1,6	.
Gehirnschlag .....	8,4	8,1	7,8
Herzkrankheiten .....	12,7	12,4	13,5
Bronchitis .....	1,4	1,7	2,9
Lungentzündung .....	6,3	7,3	7,0
Magen- und Darmkatarrh, über 1 Jahr	0,5	0,4	0,5
Nierenentzündung .....	2,1	2,1	.
Kindbettfieber .....	0,3	0,4	0,4
Sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts	0,3	0,4	0,4
Altersschwäche .....	6,7	6,9	6,2
Selbstmord .....	3,2	3,1	3,0
Verunglückung .....	2,6	2,8	3,2

Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr (auf 1 000 Lebendgeborene)

	1932	1931	1930
Angeborene Lebensschwäche, Frühgeburt und Bildungsfehler .....	40,2	39,1	.
Magen- und Darmkatarrh .....	5,1	5,1	5,5
Krampe der Kinder .....	4,7	5,1	.
Syphilis .....	0,6	0,7	.

Unter der über 1 Jahr alten Bevölkerung wurden im Jahre 1932 insgesamt 620 667 Sterbefälle gezählt, das sind 19 521 weniger als im Vorjahre (640 188). Die besondere Sterbeziffer der übereinjährigen Bevölkerung nahm infolgedessen von 10,1 im Jahre 1931 auf 9,7 je 1 000 über 1 Jahr alte Einwohner ab; sie glied sich damit wieder dem bisher niedrigsten Stand von 1930 an.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 1 000 über 1 Jahr alte Einwohner und auf ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr .....	12,3	10,5	12,1	10,6
» 2. » .....	11,4	10,0	10,1	10,0
» 3. » .....	10,1	8,8	8,7	8,8
» 4. » .....	10,6	9,7	9,4	9,4
Durchschnitt ....	11,1	9,7	10,1	9,7

8 400 Kinder im Alter von unter 1 Jahr starben im Jahre 1932 weniger als im Vorjahr. Diese Abnahme war jedoch zum großen Teil (rd. 4 500) durch den Geburtenrückgang bedingt. Darüber hinaus war auch die relative Säuglingssterbeziffer mit 7,9 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern auf 100 Neugeborene wieder beträchtlich niedriger als im Vorjahr (8,3).

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr .....	14,3	9,2	9,6	8,4
» 2. » .....	14,7	8,8	8,3	7,9
» 3. » .....	16,6	7,6	7,1	7,6
» 4. » .....	14,8	8,1	8,0	7,6
Durchschnitt ....	15,1	8,4	8,3	7,9

Durch die Abnahme der Sterblichkeit wurde der Geburtenrückgang zahlenmäßig um rund die Hälfte ausgeglichen. Bei einer Verminderung der Lebendgeborenenzahl um 53 600 nahm der Geburtenüberschuß des Deutschen Reichs daher nur um rd. 25 700 ab. Er betrug 280 266 oder 4,3 auf 1 000 gegenüber 305 954 oder 4,7 auf 1 000 im Jahre 1931. Setzt man von dem Geburtenüberschuß die nachgewiesene überseeische Auswanderung ab, die im Jahre 1932 nur noch 10 182 betrug, so ergibt sich eine rechnungsmäßige Bevölkerungsvermehrung von 270 084. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs (ohne Saargebiet) bezifferte sich demnach am 31. Dezember 1932 auf 65 047 000 gegenüber 64 777 000 am Anfang des Jahres. Mit Einschluß des Saargebiets zählte das Deutsche Reich Ende 1932 rd. 65,88 Millionen Einwohner.

### Personenkreis und Kosten der offenen Fürsorge im 4. Vierteljahr 1932.

**Personenkreis der offenen Fürsorge.** Nach den Berichten der Bezirksfürsorgeverbände für das 4. Kalendervierteljahr 1932 betrug die Zahl der laufend bar in offener Fürsorge unterstützten Parteien Ende Dezember 1932 insgesamt 4 608 200 oder 73,8 auf 1 000 Einwohner. Gegenüber dem 30. September 1932\*) ist die Zahl der Parteien um rd. 292 200 oder 6,8 vH gestiegen. Die Zunahme betrug bei den sonstigen Hilfsbedürftigen 14 vH, bei den Wohlfahrtserwerbslosen 8 vH, bei den Sozialrentnern 2,5 vH und bei den Kriegsbeschädigten 0,7 vH. Die Zahl der Kleinrentnerparteien hat, wie erwartet, weiter abgenommen (um 1,6 vH), auch die Zahl der von Kleinrentnern Gleichgestellten (um 1 vH). Erstmals ist auch bei den zusätzlich unterstützten Empfängern von Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge die Zahl der Parteien gesunken (um 9,5 vH), eine Folge der am 19. Oktober 1932 erlassenen Verordnung zur Ergänzung der sozialen Leistungen in der Arbeitslosenversicherung, die sich besonders zugunsten der Familien mit Kindern auswirkte und eine weitere zusätzliche Unterstützung durch die Bezirksfürsorgeverbände vielfach unnötig machte.

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Laufend bar unterstützte Parteien <sup>1)</sup>						Unterstützte Personen in 1 000 am	
	in 1 000			vH			in 1 000 am	
	31. März 1932	30. Sept. 1932	31. Dez. 1932	31. März 1932	30. Sept. 1932	31. Dez. 1932	30. Sept. 1932	31. Dez. 1932
Kriegsbeschädigte usw.	40,6	33,2	33,5	1,0	0,8	0,7	73,1	73,7
Sozialrentner	574,2	570,6	585,1	14,9	13,2	12,7	884,6	906,9
Kleinrentner	219,4	207,5	204,2	6,7	4,8	4,4	257,8	253,3
Gleichgestellte	64,3	66,0	65,3	1,7	1,5	1,4	84,8	83,6
Wohlfahrtserwerbslose	2 139,4	2 290,2	2 473,3	55,5	53,1	53,7	5 051,2	5 465,9
Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	216,2	252,8	228,8	5,6	5,9	5,0	719,5	652,0
Sonst. Hilfsbedürftige	600,4	895,7	1 018,0	15,6	20,7	22,1	1 657,9	1 883,4
<b>Insgesamt</b>	<b>3 854,5</b>	<b>4 316,0</b>	<b>4 608,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>8 728,9</b>	<b>9 318,8</b>

<sup>1)</sup> Bei den Wohlfahrtserwerbslosen sind die arbeitslosen Personen gezählt.

Die Zunahme bei den sonstigen Hilfsbedürftigen um über 122 300 Parteien gegenüber dem September 1932 erklärt sich daraus, daß infolge der engeren Begriffsbestimmung für den Wohlfahrtserwerbslosen die unterstützten Arbeitslosen, die nach der Wohlfahrtshilfereordnung vom 14. Juni 1932 und ihren Durchführungsbestimmungen seit August 1932 von den Arbeitsämtern nicht mehr als Wohlfahrtserwerbslose anerkannt werden, jetzt in dieser Gruppe miteinfaßt sind. Seit Ende März 1932 hat sich die Zahl der sonstigen Hilfsbedürftigen um rd. 418 000 (fast ausschließlich nicht mehr als Wohlfahrtserwerbslose zählende Arbeitslose) erhöht. Einschließlich der Wohlfahrtserwerbslosen und der zusätzlich unterstützten Arbeitslosen erreichte die Gesamtzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden betreuten Erwerbslosen mit rd. 3,1 Mill. etwa 67,3 vH aller laufend unterstützten Hilfsbedürftigen.

Die Gesamtzahl der in den Parteien am 31. Dezember 1932 unterstützten Personen kann nach den Ergebnissen der Sonder-

<sup>\*)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 127.

Länder	Laufend in offener Fürsorge unterstützte Parteien			Kosten der offenen Fürsorge in Mill. RM			
	31. Dez. 1932		30. Sept. 1932	überhaupt		darunter für Arbeitslose <sup>*)</sup>	
	überhaupt	darunter Arbeitslose <sup>1)</sup>		Oktober bis Dez. 1932	Juli bis Sept. 1932	Oktober bis Dez. 1932	Juli bis Sept. 1932
Preußen	3 019 423	2 035 737	2 835 587	359,2	328,8	218,6	215,4
Bayern	356 121	219 390	330 908	36,1	33,6	20,0	18,9
Sachsen	484 209	356 701	452 236	54,7	50,0	37,8	36,4
Württemberg	95 419	52 157	90 277	11,3	10,1	5,8	5,2
Baden	119 939	72 704	115 306	14,4	12,2	6,3	5,2
Thüringen	88 794	62 184	81 838	8,0	7,7	5,4	5,2
Hessen	88 567	62 661	83 863	11,6	10,6	7,4	7,1
Hamburg	160 152	116 362	147 136	23,7	21,1	13,3	11,4
Mecklb.-Schwerin	31 220	15 801	27 096	3,0	2,8	1,5	1,4
Oldenburg	24 896	16 313	23 730	2,9	2,6	1,5	1,5
Braunschweig	39 930	28 419	37 259	4,2	3,7	2,5	2,3
Anhalt	29 501	20 935	26 940	3,4	3,1	2,5	2,3
Bremen	38 305	29 270	36 289	5,8	5,3	3,8	3,5
Lippe	7 740	5 203	6 347	0,7	0,7	0,5	0,5
Lübeck	14 817	10 867	13 947	1,8	1,5	1,2	1,1
Mecklb.-Strelitz	6 849	3 811	4 914	0,5	0,6	0,2	0,3
Schaumburg-Lippe	2 360	1 290	2 383	0,3	0,2	0,2	0,1
<b>Deutsches Reich</b>	<b>4 608 242</b>	<b>3 109 805</b>	<b>4 316 056</b>	<b>541,9</b>	<b>494,6</b>	<b>328,4</b>	<b>317,8</b>

<sup>1)</sup> Wohlfahrtserwerbslose, nicht mehr als Wohlfahrtserwerbslose gezählte Arbeitslose und Arbeitslose mit Zusatzunterstützung. — <sup>\*)</sup> Wohlfahrtserwerbslose und Arbeitslose mit Zusatzunterstützung.

erhebung für den 30. September 1932 auf rd. 9,3 Mill. geschätzt werden (Ende September 1932 8,7 Mill.).

**Fürsorgekosten.** Die Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge erreichten im Vierteljahr Oktober/Dezember 1932 542 Mill. RM. Dieser Betrag ist um 47,3 Mill. RM oder um 9,6 vH höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Die Hauptzunahme entfällt mit 31,8 Mill. RM auf die laufenden Barunterstützungen (67,2 vH). Die Sachleistungen (für Winterkleidung, Feuerung, Wohnung, Lebensmittel, Arzt, Arzneien usw.) haben sich infolge der höheren Leistungen während des Winters um 14,1 Mill. RM oder um 33,3 vH erhöht, in den Städten allein um 11,5 Mill. RM.

Fürsorgeleistungen Oktober bis Dezember 1932	Städte	Ländliche BFV.	BFV. zusammen	Dagegen Juli/Sept. 1932
Laufende Barleistungen				
Mill. RM	322,6	152,4	475,0	443,2
je Partei RM <sup>*)</sup>	115,4	91,5	106,5	102,7
auf 1 Einw. RM	12,5	4,2	7,6	7,1
Einmalige Barunterstützungen	6,4	3,8	10,2	8,9
auf 1 Einw. RM	0,2	0,1	0,2	0,1
Sachleistungen	42,5	14,1	56,6	42,5
auf 1 Einw. RM	1,6	0,4	0,9	0,7
Insgesamt	371,4	170,4	541,9	494,6
auf 1 Einw. RM	14,4	4,7	8,7	7,9

<sup>\*)</sup> Für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1932 berechnet aus dem Mittel der Parteien am 30. September und 31. Dezember 1932.

Die Zunahme bei den laufenden Barunterstützungen entfällt etwa zu zwei Dritteln (über 20 Mill. RM) auf die sonstigen Hilfsbedürftigen; 11 Mill. RM treffen auf die Wohlfahrtserwerbslosen.

Laufende Barleistungen Okt./Dez. 1932	Mill. RM				Im Durchschnitt je Partei RM <sup>*)</sup>		
	Städte	Länd. BFV.	BFV. zus. vH	Dagegen Juli/Sept. 1932	Städte	Länd. BFV.	BFV. zus.
Kriegsbeschädigte usw.	1,6	0,5	2,2	0,5	2,1	67,0	60,4
Sozialrentner	18,9	9,9	28,7	6,0	27,9	57,8	39,3
Kleinrentner	10,2	8,5	18,7	3,9	18,6	111,9	74,0
Gleichgestellte	5,8	0,7	6,5	1,4	6,6	106,7	63,8
Wohlfahrtserwerbslose	214,7	103,3	318,0	66,9	307,1	140,5	121,0
Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	7,4	3,0	10,4	2,2	10,7	44,8	40,1
Sonstige Hilfsbedürftige	63,9	26,5	90,5	19,1	70,2	105,4	75,8
<b>Insgesamt</b>	<b>322,6</b>	<b>152,4</b>	<b>475,0</b>	<b>100,0</b>	<b>443,2</b>	<b>115,4</b>	<b>91,5</b>
dageg. Juli/Sept. 1932	300,9	142,3	443,2	—	110,7	89,1	102,7

<sup>\*)</sup> Vgl. Anmerkung zur vorhergehenden Übersicht.

### Die Witterung im April 1933.

Während die Temperaturen im April östlich der Elbe etwas unternormal waren, lagen sie im übrigen Reich um etwa 1/2 Grad über dem langjährigen Durchschnitt. Die höchsten Temperaturen wurden im Rheingebiet mit 24°C erreicht. Frosttage traten in meist übernormaler Zahl im Osten Deutschlands (Treuburg 19) auf, während sie im Westen und besonders im Nordwesten nur gering waren. Sommertage waren nicht zu verzeichnen.

Die Niederschlagsmengen waren im April im allgemeinen sehr gering. Im Taunus, im südlichen Hessen-Nassau, sowie an der Mosel und Nahe (Birkenfeld 20 vH) wurden weniger als 10 mm im Monat gemessen. Der langjährige Durchschnitt wurde nur im Freistaat Sachsen, in der Lausitz, in Hinterpommern und Ostpreußen überschritten.

Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag		Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag	
	Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe mm	vH des normalen		Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe mm	vH des normalen
Westerland	6,6	+ 0,6	13	33	Erfurt	7,7	+ 0,4	12	30
Lüneburg	7,2	0,0	40	103	Dresden	7,5	- 1,1	65	140
Emden	7,9	+ 0,7	15	36	Magdeburg	8,2	- 0,2	23	62
Kassel	8,0	+ 0,5	17	41	Berlin	7,4	- 0,5	31	79
Münster i. W.	8,9	+ 0,8	18	40	Stettin	6,3	- 0,8	45	129
Aachen	8,8	+ 0,5	21	38	Breslau	6,2	- 1,3	26	65
Frankfurt a.M.	9,7	+ 0,1	8	22	Ratibor	5,8	- 2,0	26	59
Karlsruhe	10,0	+ 0,3	28	50	Lauenburg i. P.	4,6	- 1,1	27	77
Stuttgart	10,0	+ 0,3	32	56	Osterode i. O.	4,5	- 1,5	31	89
München	7,2	0,0	49	52	Tilsit	4,4	- 1,3	56	133

Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. <sup>1)</sup> Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 128.